



EINFACH NAH. EINFACH DA.

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2022
SWK STADTWERKE KREFELD AG

2022

777.000
Kunden im Energiebereich



3.400
Menschen



1,72
Milliarden Euro
Umsatz



1,3
Millionen Tonnen
Reststoffe

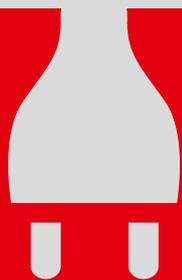


21,9
Millionen Euro
Zufluss an die
Stadt Krefeld

83%

Ökostromquote

47,9
Millionen Euro
Jahresüberschuss



27,7
Millionen Fahrgäste

125
Millionen Euro
EBITDA

SWK-Konzern		2018	2019	2020	2021	2022
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse (einschl. Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.125	1.286	1.366	1.526	1.719
Davon						
Geschäftsfeld Energie und Wasser	Mio. €	812	941	1.005	1.150	1.341
Geschäftsfeld Entsorgung	Mio. €	261	294	320	342	346
Geschäftsfeld Verkehr	Mio. €	41	40	36	33	31
Betriebsergebnis	Mio. €	44	36	35	54	74
Jahresüberschuss	Mio. €	34	20	23	35	48
Bilanzgewinn	Mio. €	35	40	44	51	63
Anlagevermögen	Mio. €	465	518	532	547	579
Eigenkapital	Mio. €	315	325	339	365	405
Bilanzsumme	Mio. €	717	735	753	840	946
Eigenkapitalquote	%	44	44	45	43	43
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	90	86	61	58	199
Investitionen	Mio. €	52	123	83	79	106
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	2.752	2.834	2.967	3.016	3.065
Leistungsdaten¹⁾						
Absatz²⁾						
Strom	Mio. kWh	1.851	1.826	2.016	1.982	1.851
Gas	Mio. kWh	2.330	2.660	2.869	3.452	3.099
Wärme	Mio. kWh	222	235	227	260	223
Trinkwasser	Mio. m ³	12	12	12	12	12
Fahrgäste	Anzahl Mio.	38	37	29	26	28
Abfälle/Wertstoffe						
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen (EGN)	Tsd. t	1.240	1.258	1.353	1.313	1.315
Thermische Abfallbehandlung (EGK)	Tsd. t	366	392	379	384	330
Gesammelte Abfallmenge (GSAK)	Tsd. t	115	113	111	113	104
Gereinigte Abwässer (EGK)	Mio. m ³	27	26	25	28	25
Straßenreinigung (GSAK)	Reinigungs- länge in km	1.126	1.126	1.126	1.126	1.126
SWK STADTWERKE KREFELD AG						
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse	Mio. €	37	40	39	44	49
Jahresüberschuss	Mio. €	18	19	16	26	30
Dividende	Mio. €	10	9	9	10	9
Anlagevermögen	Mio. €	248	251	251	277	271
Eigenkapital	Mio. €	271	279	286	303	323
Bilanzsumme	Mio. €	342	384	423	455	493
Investitionen	Mio. €	2	11	5	34	4
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	217	223	228	240	253

1) Unkonsolidierte Werte

2) Vertriebsgeschäft (ohne Weiterverteiler)

SEHR GEEHRTE GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITENDE, VEREHRTE LESERSCHAFT,

das Geschäftsjahr 2022 hat Europa und insbesondere die Energiewirtschaft vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Es war spätestens seit Beginn des furchtbaren Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine geprägt von der Sorge um Versorgungssicherheit, insbesondere im Sektor Gas. Die Energiemärkte, der Handel und in deren Folge die Preisstrukturen sind völlig aus den Fugen geraten, Marktteilnehmer komplett verschwunden, Schwergewichte wie Uniper wurden unter staatliche Kontrolle gestellt. Versorgungsunternehmen wie die SWK mussten darüber hinaus größte personelle Anstrengungen auf sich nehmen, um einer stetig wechselnden Gesetzgebung oder -anpassung im Sinne ihrer Kundinnen und Kunden Rechnung zu tragen. Dies alles ist der SWK gelungen, dank einer vorausschauenden, verlässlichen Beschaffungsstrategie und einer bemerkenswerten Teamleistung am absoluten Limit - quer über alle Bereiche, auch bei unserer Energie-Tochter lekker. Trotz aller Widrigkeiten schauen wir auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2022. Und darauf sind wir stolz.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Entsorgung in 2022 ist ebenfalls absolut positiv zu bewerten. Dabei mussten sich die Gesellschaften erheblichen Herausforderungen

stellen. Die EGK etwa unvorhersehbaren Kostensteigerungen, sowohl bei Betriebsstoffen als auch bei Investitionen. Und gemeinsam mit der EGN den Umsatzrückgängen durch geringere kommunale Hausmüllmengen und Gewerbemengen für die thermische Verwertung. Trotzdem gelang es, einen wichtigen Beitrag zum guten Konzernergebnis zu leisten. Zu dem gehört ebenfalls, dass die SWK MOBIL das negative Betriebsergebnis trotz Corona-Pandemie und preisbedingter Erlöseinbußen auf Vorjahresniveau halten konnte.

Einige Zahlen vorweg: Die Ergebnis-Prognose wurde deutlich übertroffen, mit einem Konzernumsatz von 1,72 Milliarden Euro gehören wir weiterhin zu den großen Unternehmen der Ver- und Entsorgungswirtschaft. Wir freuen uns über einen Jahresüberschuss von 47,9 Millionen Euro und einen EBITDA von 125 Millionen Euro, was eine Steigerung von etwa 20 Prozent ausmacht. Die Stadt Krefeld profitiert von einem Zufluss von fast 22 Millionen Euro.

Alle Details, Zusammenhänge, Entwicklungen und Perspektiven entnehmen Sie unserem Geschäftsbericht 2022. Wir wünschen: Viel Spaß beim Lesen!



Carsten Liedtke



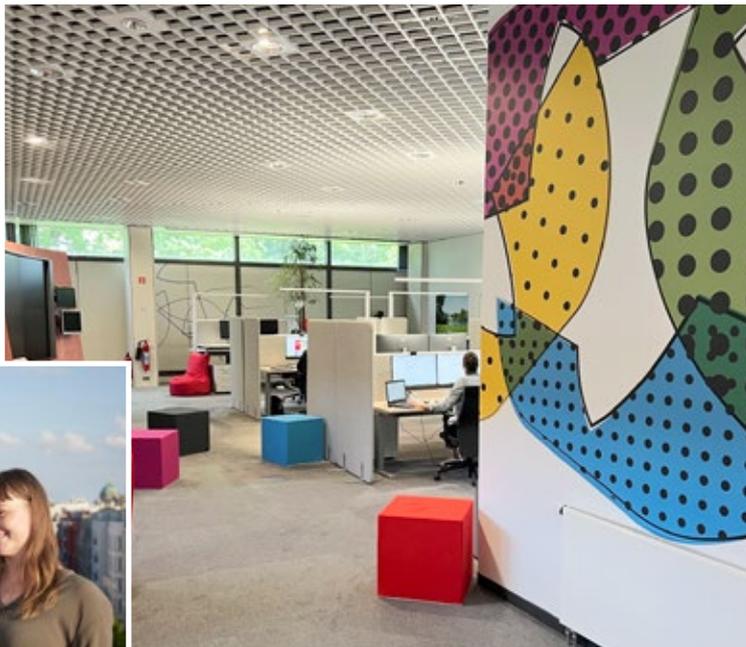
Kerstin Abraham

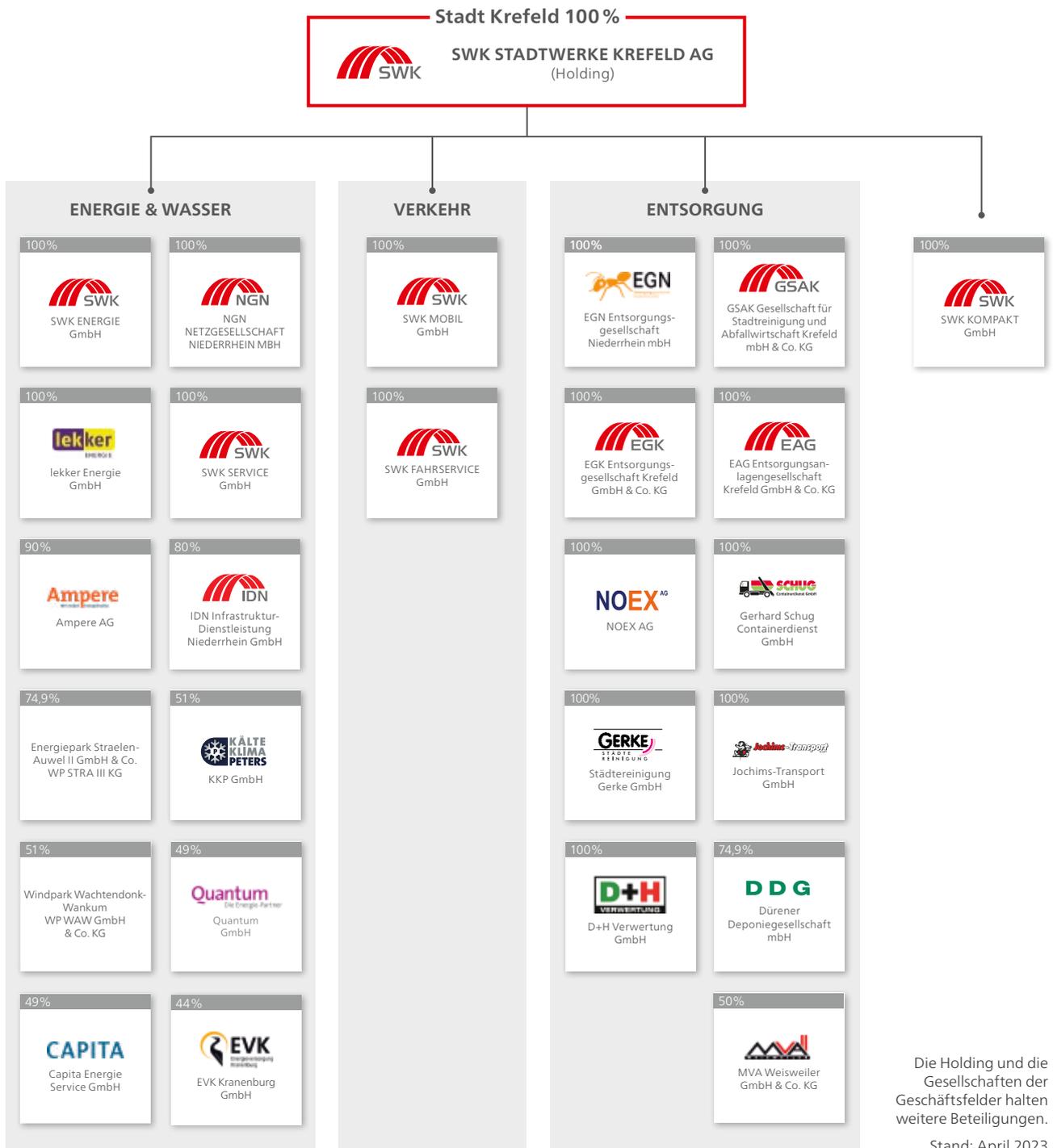


INHALT

Zahlenspiegel	3
Vorwort des Vorstands	4
Konzernstruktur	8
Organe der SWK STADTWERKE KREFELD AG	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Konzernlagebericht	12
Grundlagen des Konzerns	13
Wirtschaftsbericht	
• Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	14
• Geschäftsverlauf	18
• Lage	28
• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	32
• Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	36
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	
• Chancenbericht	38
• Risikobericht	39
• Prognosebericht	44
Konzernabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG	
Konzernbilanz	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	49
Konzernanhang	50
Konzern-Anlagenspiegel	66
Eigenkapitalspiegel des Konzerns	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70







Der SWK-Konzern gliedert sich in drei Geschäftsfelder, denen die SWK STADTWERKE KREFELD AG als Führungsgesellschaft vorsteht. Sie umfasst die zentralen Management-, Service- und Steuerungsfunktionen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sind die Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasseraktivitäten gebündelt. Die SWK ENERGIE GmbH ist – zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft lekker Energie GmbH und weiteren Beteiligungsgesellschaften – für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb von Energie sowie damit verbundene Dienstleistungen zuständig. Außerdem ist sie der Trinkwasserlieferant für Krefeld. In den Händen der NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH liegen der Betrieb der Strom-, Gas-,

Fernwärme- und Wassernetze, der Wasserproduktionsanlagen sowie zugehörige technische Dienstleistungen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung bietet der SWK-Konzern ein breites Spektrum von Entsorgungsdienstleistungen an. Größte Gesellschaft dieses Bereichs ist die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, die wiederum diverse operative Beteiligungen hält.

Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und Straßenbahn werden durch die Gesellschaften im Geschäftsfeld Verkehr angeboten, zuvorderst von der SWK MOBIL GmbH.

Aufsichtsrat

Benedikt Winzen, Krefeld
Vorsitzender
Senior Kreditmanager
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Jürgen Zinta*, Dormagen
Erster stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Philibert Reuters, Krefeld
Zweiter stellvertretender Vorsitzender
Bankkaufmann
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Mehmet Aslan*, Duisburg
Industriemechaniker, EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG

Marc Blondin, Krefeld
Versicherungsfachmann
Mitglied des Landtags NRW
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Norman Bols*, Krefeld
Dipl.-Betriebswirt
Leiter Gebäudemanagement
SWK STADTWERKE KREFELD AG

Christina Graf, Breckerfeld
seit 26. Mai 2022
Ass. Jur., ver.di Gewerkschaftssekretärin

Thorsten Hansen, Krefeld
Privatier
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Gero Hattstein, Krefeld
Rechtsanwalt
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Jürgen Hengst, Krefeld
Oberstudienrat i. R.
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Michael Jansen*, Krefeld
Multiplikator Fahrdienst
SWK MOBIL GmbH

Rüdiger Kiewen*, Kempen
Betriebsratsvorsitzender der GSAK Gesellschaft
für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG

Martina Langen*, Nettetal
Disponentin
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Maxi Leuchters, Krefeld
Referatsleiterin Hans-Böckler-Stiftung
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Medine Lena*, Neukirchen-Vluyn
Konzernbetriebsratsvorsitzende, Betriebsratsvorsitzende
der SWK STADTWERKE KREFELD AG

Thomas Leigsnering*, Krefeld
bis 25. Mai 2022
Gewerkschaftssekretär ver.di

Mario Limbach*, Krefeld
Schichtführer, EGK Entsorgungsgesellschaft
Krefeld GmbH & Co. KG

Delia Lindenau*, Gladbeck
Rechtssekretärin ver.di

Frank Meyer, Krefeld
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Julia Müller, Krefeld
Systemanalystin (Softwareentwicklung)
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Günther Porst, Krefeld
Dipl.-Ingenieur, Rentner
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Vorstand

Carsten Liedtke, Krefeld
Betriebswirt (VWA)
Sprecher

Kerstin Abraham, Krefeld
Dipl.-Kauffrau
Arbeitsdirektorin

*Arbeitnehmervertreter/innen

Ukraine-Krieg, Preissteigerungen und Entlastungsmaßnahmen

Wahrnehmung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert. Dabei ging es um die Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Zudem hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu sechs Sitzungen zusammengekommen. In diesen prüfte und erörterte er die jeweiligen Beratungs- und Beschlusspunkte eingehend. Auf Grundlage der Informationen und der Beratungen fasste er seine Beschlüsse. Über die Sitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand und hat mit ihm aktuelle Themen erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen waren die Positionierung des SWK-Konzerns und die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie einschließlich der Zustimmung zu strategischen Wachstumsschritten und den sich daraus ergebenden Veränderungen. Insbesondere wurden die Auswirkungen auf die Energiemärkte nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 beraten.

Im Berichtsjahr ist Herr Thomas Leigsnering aus eigenem Wunsch aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Als gewähltes Ersatzmitglied ist seit dem 26. Mai 2022 Frau Christina Graf Mitglied des Aufsichtsrats. Wir danken Herrn Leigsnering für sein Mitwirken und sein Engagement und wünschen Frau Graf viel Erfolg für die Arbeit in dem Aufsichtsrat.

Zentrale Themen der Beratung des Aufsichtsrats

Über das gesamte Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf den Energiemarkt und die SWK erörtert. Dabei standen die rasante Entwicklung der Märkte mit erheblichen Preissteigerungen sowie die Folgen für Energiebeschaffung und Kunden, die Maßnahmen der Bundesregierung sowie deren Umsetzung, die Versorgungssicherheit und

hier insbesondere eine drohende Gasmangellage im Vordergrund. Zur Abmilderung der hohen Energiekosten und der steigenden Inflation hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu der Einrichtung eines Härtefallfonds für die Konzernmitarbeitenden zugestimmt und damit in Zusammenarbeit mit dem Vorstand seiner sozialen Verantwortung Rechnung getragen.

Zur Weiterentwicklung des SWK-Konzerns hat der Aufsichtsrat dem Erwerb von 51% der Anteile an einem mittelständischen Energiedienstleister zugestimmt. Damit wird die Kompetenz der SWK im Bereich erneuerbare Energien sowie Anlagenbau und -technik gestärkt.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Errichtung eines Fernwärmespeichers, der ab der Heizperiode 2023/2024 einen erheblichen Beitrag zu der Reduzierung von CO₂ leisten soll. Weiterhin wurde ein geplantes Wasserverbundkonzept in Kooperation mit der Wasserverbund Niederrhein GmbH zur Sicherung der Wasserversorgung in Krefeld und der Region beraten.

Im Geschäftsfeld Entsorgung haben wir die aktuellen Marktentwicklungen verfolgt und die konkreten Auswirkungen auf den SWK-Konzern beraten. Als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele konnten wir die Errichtung und Inbetriebnahme einer Biogasaufbereitungsanlage verfolgen, mit der das in den Faultürmen aus dem Klärschlamm entstehende Faulgas aufbereitet und als Biomethan in der Erdgasversorgung eingesetzt wird. Aus dem Faulgas wird zusätzlich biogenes Kohlendioxid abgeschieden, in Tanks gespeichert und vermarktet.

Im Geschäftsfeld Verkehr lag der Fokus weiterhin auf die notwendige Verkehrswende und auf alternative Antriebsarten für die Busflotte, insbesondere Wasserstoff, gerichtet. Auch das mittlerweile in Umsetzung einer EU-Richtlinie in Kraft getretene nationale Gesetz über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge und dessen Auswirkungen hat der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang thematisiert. Auch der im Rahmen der Corona-Pandemie von Bund und Land aufgelegte ÖPNV-Rettungsschirm und die Aktion „9-EURO-Ticket“ sowie das angedachte „Deutschlandticket“, das ab 2023 den ÖPNV attraktiver machen soll, sind erörtert worden.

Weiterhin erörterten wir Digitalisierungsthemen in allen Geschäftsfeldern. Die Corona-Krise hat im Konzern den Digitalisierungsprozess beschleunigt. Auf dieser Grundlage werden zeitgemäße und angemessene Lösungen für interne Prozesse und für die Kunden der Konzerngesellschaften gefunden. Schließlich sind die Wirtschaftsplanung 2023 beschlossen und die mittelfristige Finanzplanung der SWK für die Jahre 2024 bis 2027 zur Kenntnis genommen worden.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG und der Lagebericht, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der in der Hauptversammlung am 22. Juni 2022 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der SWK STADTWERKE KREFELD AG, den Konzernjahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG sowie den Konzernjahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Weiterhin hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2022 erstellt. Darin erklärt er, dass die SWK STADTWERKE KREFELD AG bei den in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die berichteten Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichts-

pflichtige Maßnahmen sind im vergangenen Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeitenden und den Betriebsräten für die tatkräftige Mitarbeit am Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022. Angesichts der weiter anhaltenden Covid-19-Pandemie und der Herausforderungen, die der Krieg in der Ukraine mit sich bringt, ist besonders die disziplinierte, aber ebenso innovative und kundenorientierte Arbeit der Mitarbeitenden zu würdigen. Mit ihrem Know-how und Engagement werden wir auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens fortsetzen.

Krefeld, 12. Juni 2023



Benedikt Winzen
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

STARKE POSITIVE ABWEICHUNG VON DER ERGEBNIS- PROGNOSE BEDINGT DURCH DAS VERTRIEBS- UND BE- SCHAFFUNGSGESCHÄFT BEI STROM UND GAS. FÜR 2023 RÜCKKEHR AUF EIN WESENTLICH NIEDRIGERES NIVEAU DER JAHRE 2019/2020 ERWARTET

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser ist insbesondere das Betriebsergebnis bei der lekker Energie im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen. Dies basiert auf frühzeitig antizipierten Preisanpassungen der erwarteten Beschaffungspreissteigerungen sowie höheren Vermarktungserlösen für überschüssigen Strom und überschüssiges Gas bzw. selbst erzeugten Strom (nur SWK ENERGIE). Darüber hinaus fielen insbesondere bei der lekker Energie die Akquisitionsaufwendungen aufgrund einer positiven Bestandskundenentwicklung wesentlich geringer aus. Im Geschäftsfeld Entsorgung wurde die Ergebnissituation der EGN im Berichtsjahr im Wesentlichen durch einen höheren Aufwand aus der zum Großteil inflationsbedingten Preisanpassung der Deponierückstellungen belastet. Trotzdem verlief das operative Geschäft in weiten Teilen durch eine erhöhte Nachfrage und erhöhte Akquisitionen sehr gut und wirkte dem obigen Effekt positiv entgegen. Der Geschäftsverlauf der EGK war schwierig. Nicht vorhersehbare Kostensteigerungen einerseits und deutliche Umsatzeinbußen aufgrund einer schwierigeren Auslastungssituation andererseits stellten 2022 eine besondere Herausforderung dar. Im Geschäftsfeld Verkehr konnte die SWK MOBIL unter Berücksichtigung der auch 2022 geleisteten Ausgleichsmittel für nachfragebedingte (Corona) und preisbedingte (9-EUR-Ticket) Erlöseinbußen der ÖPNV-Unternehmen das negative Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau halten.

Auch 2022 waren keine verstärkten Insolvenzen und Forderungsausfälle in den Konzerngesellschaften aufgrund der Corona-Pandemie bzw. der wirtschaftlich schwierigen nationalen und weltweiten Gesamtlage zu verzeichnen. Sowohl das Betriebsergebnis als auch das Finanzergebnis stiegen deutlich an. Ebenso erhöhten sich die Ertragsteuern stark. Insgesamt führte dies zu der dritten Zunahme des Konzernjahresüberschusses in Folge. Unsere Ergebnisprognose für 2022 im Lagebericht 2021 wurde damit abermals übertroffen. Der Trend des Beschäftigungszuwachses ist ungebrochen. Auch 2022 nahm die Mitarbeiterzahl schwerpunktmäßig durch organisches Wachstum im Geschäftsfeld Energie und Wasser zu. Auch das Investitionsvolumen zeigt seit 2020 einen Aufwärtstrend, was den herausfordernden Projekten auf dem Weg zu einer klimaneutralen Energieversorgung und Mobilität geschuldet ist.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Muttergesellschaft SWK STADTWERKE KREFELD AG (SWK AG) nimmt als Holding zentrale Management-, Service- und Steuerungsfunktionen für ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften SWK ENERGIE GmbH (SWK ENERGIE), NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH (NGN), SWK MOBIL GmbH (SWK MOBIL), SWK FAHRSERVICE GmbH (SWK FAHRSERVICE) sowie die SWK KOMPAKT GmbH (SWK KOMPAKT) wahr. Außerdem erbringt sie im Wesentlichen kaufmännische und IT-bezogene Dienstleistungen für weitere Beteiligungsgesellschaften.

Die SWK AG wird von einem zweiköpfigen Vorstand geführt. Die Zuständigkeit für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Verkehr liegt beim Vorstandssprecher Carsten Liedtke und für die Sparte Trinkwasser im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Entsorgung bei Kerstin Abraham. Sie ist zudem Arbeitsdirektorin.

Zum **Geschäftsfeld Energie und Wasser** gehören im Wesentlichen die SWK ENERGIE, ihre 100%ige Beteiligung lekker Energie GmbH (lekker Energie), Berlin und Heinsberg, und die NGN. Das Leistungsspektrum der SWK ENERGIE umfasst die Erzeugung von Energie sowie die Beschaffung und den Vertrieb von Energie und Wasser. Die lekker Energie beliefert bundesweit Privat- sowie Gewerbe- und Geschäftskunden mit Strom und Gas. Zwischen der lekker Energie und der SWK ENERGIE besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Elektrizitäts- und Gasverteilnetz in Krefeld der SWK ENERGIE sind an die NGN verpachtet, womit letztere Netzbetreiberin im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für diese beiden Verteilnetze ist. Darüber hinaus ist die NGN Eigentümerin der Elektrizitätsverteilnetze in der Gemeinde Wachtendonk und der Stadt Straelen im Kreis Kleve. Die drei Elektrizitätsverteilnetze betreibt die NGN als ein Netzgebiet. Die NGN ist ferner Inhaber der Wasserkonzession in Krefeld. Das Wasserverteilnetz, also das Anlagevermögen in der Sparte Trinkwasser, hat sie von der SWK ENERGIE gepachtet. Die NGN bedient sich bei ihrer Aufgabenerbringung u. a. ihrer Mehrheitsbeteiligung IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein mbH (IDN). Wasserversorgungsunternehmen in der Stadt Krefeld ist die SWK ENERGIE, die die Trinkwasserendkunden mit Trinkwasser beliefert. Das Trinkwasser wird auf der Grundlage eines Trinkwasserlieferungsvertrages von der NGN an die SWK ENERGIE geliefert. Die NGN nimmt neben der Netzbetreiberfunktion in Krefeld bzw. Krefeld/Wachtendonk/

Straelen darüber hinaus für die SWK ENERGIE die Netzführung, den Bau, Betrieb und die Instandhaltung der Fernwärmeversorgungsstruktur (technische Betriebsführung) in Krefeld wahr.

Die SWK ENERGIE hält weitere Beteiligungen, insbesondere an der Quantum GmbH (Quantum), Düsseldorf, an der sie mit der Mehrheit der stimmberechtigten Anteile beteiligt ist. Die Quantum nimmt Energiebeschaffungsdienstleistungen für ihre Gesellschafter wahr. Weiterhin gehören der SWK ENERGIE 90 % des Aktienkapitals der Ampere AG mit Sitz in Berlin. Die Ampere AG erbringt Energiedienstleistungen im Gewerbekundensegment.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sind die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (EGN) mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EAG; Eigentums-gesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage Krefeld), die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EGK; Betreibergesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage sowie der Kläranlage Krefeld) und die GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK) tätig. Die Gesellschaften bieten die gesamte Palette von Entsorgungsdienstleistungen an: Abfallsammlung und -sortierung, Recycling, Verwertung, Deponiebetrieb und thermische Verwertung sowie im Rahmen der Abwasserreinigung den Kläranlagenbetrieb.

Das **Geschäftsfeld Verkehr** umfasst die SWK MOBIL und die SWK FAHRSERVICE. Beide Gesellschaften bieten Verkehrsdienstleistungen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und die SWK MOBIL außerdem mit Straßenbahn an. In der Sparte Bus bedient sich die SWK MOBIL auch ihres Beteiligungsunternehmens West-Bus GmbH und anderer Subunternehmer. Die SWK FAHRSERVICE betreibt die Schnellbuslinie Bocholt-Borken-Münster im Auftrag des Kreises Borken.

Vielfältige **Support Funktionen** für die in den genannten Geschäftsfeldern operativ tätigen Konzerngesellschaften werden insbesondere von der SWK AG und ihrer Tochtergesellschaft SWK KOMPAKT erbracht. Die SWK AG nimmt Management-, Service- und Steuerungstätigkeiten wahr. Die SWK KOMPAKT führt im Wesentlichen gewerbliche Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften aus.

Wirtschaftsbericht

Der Konzernjahresüberschuss 2022 liegt mit 47,9 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (35,0 Mio. €). Er ist damit stark positiv von der Prognose abgewichen, die von einem moderat niedrigeren Konzernjahresüberschuss ausging. Dies liegt daran, dass insbesondere bei der Lekker ENERGIE und SWK ENERGIE die Effekte aus starker Verbrauchsreduktion in Kombination mit weiter exorbitant gestiegenen Marktpreisen in der Strom- und Gaslieferung sowie der sehr positive Verlauf der Bestandskundenentwicklung (sehr niedrige Kündigungsquote) so nicht absehbar waren.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft erholt sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen – das Jahr 2022 war geprägt von den Folgen des Ukraine-Kriegs

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde im Jahr 2022 durch den Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Folgen wie massiv steigende Preise für Energie, Grundstoffe und Nahrungsmittel sowie verschärfte Material- und Lieferengpässe geprägt. Weitere bestimmende Faktoren waren der weiterhin bestehende Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2022 liegt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % höher als im Vorjahr und damit erstmalig wieder über dem Vorkrisenniveau 2019 (1,1 %). Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief sehr unterschiedlich, da einige Dienstleistungsbereiche nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten profitierten. Die Bruttowertschöpfung der Sonstigen Dienstleister (u. a. Kreativ- und Unterhaltungsbranche) verzeichnete ein Plus von 6,3 %. Zudem gab es einen Zuwachs im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe von 4,0 %, wozu die beiden letztgenannten Bereiche beitrugen. Die Bruttowertschöpfung im Handel ging zurück. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+3,6 %). Im Baugewerbe ist aufgrund von Material- und Fachkräftemangel, hohen

Baukosten und zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen ein deutlicher Rückgang der Bruttowertschöpfung von 2,3 % eingetreten. Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsen auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %).

Die Inflationsrate in Deutschland lag 2022 im Jahresdurchschnitt bei 7,9 %. Damit erhöhte sich die Teuerungsrate gegenüber den Vorjahren deutlich (2021: 3,1 %, 2020: 0,5 %, 2019: 1,4 %).

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland ist um 1,3 % gestiegen und beträgt damit so viel wie noch nie zuvor. Ein Aufbau fand insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Auch wenn die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe im Berichtsjahr leicht gestiegen ist, konnten die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgeglichen werden. Im Baugewerbe kam es trotz Fachkräftemangel erneut zu einem geringen Beschäftigungszuwachs.

Ausgelöst durch die komplexen und dynamischen Krisen-, Kriegs- und Pandemiesituationen, ist die aktuelle Lage weiterhin durch anhaltende Störungen der globalen Produktions- und Lieferketten sowie von Preissteigerungen geprägt. In Deutschland führen steigende CO₂-Abgaben auf fossile Brennstoffe zu zusätzlichen Kostenbelastungen der energieintensiven Grundstoffindustrie. Um wirtschaftliche Schäden zu minimieren, haben viele europäische Hersteller ihre Produktion auf das technisch notwendige Minimum reduziert, teilweise sogar ganz eingestellt.

Ein erheblicher Teil von Betriebsstoffen im Konzern ist nicht ohne weiteres zu substituieren. Es finden intensive Abstimmungen auf Ebene von Verbänden, Bezirks-, Länder- und Bundesregierung statt, deren Ziel die Ergreifung von Maßnahmen zur Vermeidung von Mangellagen und zur Sicherstellung der Verfügbarkeit von Aufbereitungsstoffen in angemessener Qualität und Menge zu vertretbaren Preisen ist. Die weitere Entwicklung lässt sich in der aktuellen Lage nur sehr schwer einschätzen.

Im Berichtsjahr bestanden erhebliche Lieferverzögerungen bei diversen Materialien für den Anlagenbetrieb, den Anlagenbau, die Instandhaltung sowie für den Fahrbetrieb, womit alle Geschäftsfelder des Konzerns betroffen

sind. Die Situation erfordert daher eine noch weitere vorausschauende Bau- und Instandhaltungsplanung sowie einen höheren Lagerbestand der Materialien. Insbesondere für das Störgeschehen müssen die Materialien allzeit verfügbar sein. Trotz vorausschauender Planung und Beschaffung sind derzeit Verzögerungen bei Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen nicht zu vermeiden.

Ebenso sind wesentliche Konzerngesellschaften von den enormen Preissteigerungen für Energie (Strom, Gas, Öl), Treibstoffe (insbesondere Diesel) und insbesondere chemische Betriebsmittel, wie z. B. Tetrahydrothiophen, Kalkhydrat im Geschäftsfeld Energie und Wasser (NGN) oder polymere Flockungsmittel und Bicarbonat im Geschäftsfeld Entsorgung (EGK) betroffen, die nicht alle durch entsprechende (SWK MOBIL) bzw. zeitnahe Entgeltanpassungen (SWK ENERGIE - Sparte Fernwärme, Netzgesellschaft NGN) weitergegeben werden können. Dies hat bei länger andauernden Hochpreisphasen negative Ergebnis- und Liquiditätsauswirkungen.

Die temporäre Senkung der Energiesteuern auf Kraftstoffe im Berichtsjahr bedingte nicht den Hauptteil der Entlastung, insbesondere in den Gesellschaften der Geschäftsfelder Verkehr und Entsorgung. Eine größere Entlastung bewirkten die frühzeitig und umfangreich abgeschlossenen Preissicherungsgeschäfte für die Kraftstoffbedarfe dieser relevanten Gesellschaften, die für Zeiträume bis einschließlich 2024 abgeschlossen sind.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Energiekrise und Energiesicherungsgesetz die bestimmenden Themen

Die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** wurden im Geschäftsjahr 2022 stark durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und dessen Folgen auf die Märkte und Verbraucher beeinflusst. Zusätzlich zu den ohnehin ambitionierten Klimaschutzzielen der Bundesregierung wurde eine Vielzahl an Gesetzesvorhaben auf europäischer und nationaler Ebene initiiert und umgesetzt.

Große Unsicherheiten in Bezug auf die Lieferungen von Erdgas, Erdöl und Kohle aus Russland, die verhängten Sanktionen der westlichen Staaten und die dann reduzierte bzw. vollständig eingestellte Lieferung von Erdgas über Pipelines führten zu explodierenden Handelspreisen für Brennstoffe und Strom und erhöhten das Risiko einer Gasmangellage. Um die flächendeckende Gasversorgung in Deutschland zu stützen hat die Bundesregierung das **Energiesicherungsgesetz (EnSiG)** novelliert. Die Ände-

rungen sind Anfang Juli 2022 in Kraft getreten. Die darin vorgesehene „Gasumlage“ wurde wieder verworfen. Stattdessen hat sich die Bundesregierung für die direkte Unterstützung der Gasimportgesellschaften – bis hin zur Verstaatlichung – entschieden. Als Entlastung für die Verbraucher wurden insbesondere eine zeitlich befristete Senkung der Mehrwertsteuer auf Erdgas und Fernwärme, die **Dezember-Soforthilfe 2022 sowie Gas-, Wärme- und Strompreisbremsen ab 2023** beschlossen.

Das **Strompreisbremsengesetz** (StromPBG) beinhaltet unter anderem eine Abschöpfung von sogenannten Übererlösen bei Stromerzeugern. Diese Erlösabschöpfung dient der Finanzierung einer Stromkostenentlastung bei Stromverbrauchern. Eine Abschöpfung ist ab dem 01.12.2022 bis mindestens 30.06.2023 möglich, die sich gegebenenfalls auch danach noch verlängern kann. Damit ist ein gewisses Risiko in Bezug auf die Stromproduktion und -vermarktung unter anderem für die SWK ENERGIE im Geschäftsfeld Energie und Wasser existent.

Im Juli 2022 verabschiedete die Bundesregierung ein Bündel von Änderungen an Energiegesetzen, die vor allem den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung fokussieren. So wurden die Ausschreibungsmengen für die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen stark angehoben und die EEG-Umlage abgeschafft. Der Gesetzgeber hat zudem bessere Rahmenbedingungen auch für Photovoltaik- und Windkraftanlagen geschaffen. Hier hervorzuheben ist das **Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land**, das am 1. Februar 2023 in Kraft getreten ist. Damit wird unter anderem die Vorgabe des Koalitionsvertrags umgesetzt, 2 % der Bundesfläche für die Windenergie an Land vorzusehen und somit den Mangel an verfügbarer Fläche für den beschleunigten Ausbau der Windenergie an Land zu beheben. Die SWK ENERGIE begrüßt dieses Gesetz und erhofft sich dadurch Erleichterungen bei der Identifikation von geeigneten Flächen zur Errichtung und zum Betrieb von Windkraftanlagen.

Neben den energiemarktwirtschaftlichen Entwicklungen und dem hieraus bedingten geänderten Kundenverhalten ist für den Gas- und Wärmeverbrauch auch das **Temperaturniveau**, insbesondere im Haushaltsbereich ein wesentlicher Einflussfaktor. Gerade die Betrachtung der zwei Quartale innerhalb der Heizperioden (Januar-März sowie Oktober-Dezember) zeigt, dass die Temperaturen im Jahr 2022 dort höher waren als im

entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der **deutschlandweite Gasverbrauch** sank im Vergleich zu 2021 um 14,8 %. Auch die SWK ENERGIE und lekker Energie verzeichnen im Berichtsjahr einen Absatzzrückgang im Gas. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch die Folgen des Ukrainekrieges, der für stark steigende Preise und rückläufige Verbräuche maßgeblich ist. Hinzu kommen die mildereren Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr. Das gilt im Wesentlichen auch für den Wärmeverbrauch, da hier ebenfalls eine starke Temperaturabhängigkeit vorliegt. Ebenso ging der **deutschlandweite Stromverbrauch** im Vergleich zum Vorjahr zurück, und zwar um 3,2 %. Auch hier gab es eine gleichgerichtete Entwicklung der SWK ENERGIE und lekker Energie. Wesentliche Treiber dieser Veränderung sind die Einsparbemühungen aller Verbraucher und die konjunkturellen Abschwungtendenzen gerade in stromintensiven Sektoren/Branchen.

Der sonst intensive **Wettbewerb** in den Sparten Strom und Gas ist im Berichtsjahr 2022 weitgehend zum Erliegen gekommen. In Teilen haben große Anbieter und Regionalversorger den Vertrieb temporär oder auch dauerhaft eingestellt. Versorger haben sich aus dem überregionalen Vertrieb zurückgezogen und konzentrieren sich auf den Kernmarkt. Neue Energieversorger waren ebenfalls zurückhaltend und kaum sichtbar. Viele Unternehmen haben sich mit neuen Produkten im Rahmen der Energiewende befasst. Ausschlaggebend hierfür sind die weiterhin steigenden Kosten und erhöhten Volatilitäten am Beschaffungsmarkt. Zusätzlich kommt es wegen politischer Regelungen zu höheren Preisen aufgrund der Umlagen und Abgaben. Während sich der Wegfall der EEG-Umlage positiv auswirkt, stieg der Rest der Stromabgaben. Dieses Bild zeigt sich auch im Bereich Gas - als Reaktion auf die Ukraine-Krise standen diverse neue Umlagen zur Debatte, von denen letztlich die Einspeicherumlage und Bilanzierungsumlage umgesetzt wurden. Im Rahmen der Dezember-Soforthilfe wurde der Abschlag für Gas und Fernwärme durch den Bund übernommen. Gleichzeitig sorgen die Preisentwicklungen an den Strom- und Gasbeschaffungsmärkten für eine weitere Abnahme von Discounter-Angeboten bis hin zu Kündigungen derer Bestandskunden. Hierfür mussten neue Grund- und Ersatzversorgungstarife bei der SWK ENERGIE ausgeprägt werden, um die rasant steigenden Kosten abzufedern.

Das Geschäft der **NGN** wird neben der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in den Sparten Strom und Gas, durch die Rahmenbedingungen im **Energiemarkt** (u.a. Energiewende, intelligente Netze) sowie durch umfangreiche **gesetzliche und regulatorische Vorgaben** bestimmt.

Das wesentliche Instrument der **Anreizregulierungsverordnung** (ARegV) ist die jährliche Absenkung der Obergrenzen für die zulässigen Erlöse aus Netzentgelten des Netzbetreibers (Erlösobergrenze), um einen Anreiz zum Abbau von ineffizienten Kosten des Verteilnetzbetreibers über die Regulierungsperioden (Strom 2019 bis 2023, Gas 2018 bis 2022) zu setzen. Die NGN setzt die Zielvorgaben hinsichtlich des Abbaus der Kosteneffizienz als wirtschaftlichen Rahmen für die Festlegung des Umfangs der Netzinvestitionen und des Betriebsaufwandes um. Ergebnisbelastungen aus sinkenden Erlösobergrenzen kann durch reduzierte Aufwendungen entgegengewirkt werden. Abweichungen zwischen den jährlich beschiedenen Erlösobergrenzen und den tatsächlich erzielten Erlösen eines Geschäftsjahres werden jährlich ermittelt, der Saldo wird jeweils über die folgenden 3 Jahre aufgelöst (Regulierungskonto). Die NGN unterliegt einer stetigen Prüfung über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Regulierungsbehörden, mit dem Ziel Kosten zu senken, die Effizienz des Netzbetriebs zu verbessern und die Verbraucherrechte in einem natürlichen Monopol zu stärken.

Die **Erlösobergrenzen** und die daraus berechneten Netzentgelte werden nach den Regelungen der Netzentgeltverordnungen Strom bzw. Gas sowie der ARegV ermittelt und müssen von der Bundesnetzagentur (BNetzA – zuständig für das Stromnetz Krefeld, Straelen, Wachtendonk) bzw. von der Landesregulierungskammer NRW (Gasnetz Krefeld) genehmigt werden.

Da der regulatorische Rahmen meist über Jahre festgelegt ist, unterliegen die erwirtschafteten Renditen und Erträge tendenziell geringen Schwankungen. Dennoch ergeben sich durch Änderungen in der Anreizregulierung weitreichende Änderungen im Netzgeschäft.

Die Verpflichtung für den Einbau **moderner Mess-einrichtungen** (mME) gemäß **Messstellenbetriebsgesetz** (MsbG) startete im Juli 2017 und wird bis 2032 abgeschlossen sein. Seit Ende November 2022 gibt es einen überarbeiteten Entwurf des MsbG, der durch einen agileren Ansatz den Rollout beschleunigen möchte. Das Zieldatum für die Umrüstung der Messungen bleibt weiterhin das Jahr 2030. Es wurde jedoch ein neues Zwischenziel eingeführt, das bis Ende 2025 den Umbau von 20 % der umzubauenden Messungen vorgibt. Anders als bisher werden für die Quote auch alle Einspeiser zwischen 7 und 25 kWp sowie steuerbare Verbraucher berücksichtigt. Die Anzahl der bis 2025 umzurüstenden Zähler hat sich damit verändert.

Geschäftsfeld Entsorgung: Krisenbedingtes rückläufiges Mengenniveau bei den Siedlungsabfällen

Bei der EGN ist nach den durch die Corona-Pandemie bedingten Auftragsrückgängen in den Vorjahren das **Abfallaufkommen** auch im Geschäftsjahr 2022 bei Kunden im Industrie- und Gewerbekundensegment aufgrund der Energiekrise, der hohen Inflation, eines reduzierten Konsumverhaltens sowie der Lieferengpässe bei einigen produzierenden Unternehmen weiter gesunken.

Auch der insbesondere für die EGK sehr bedeutsame **Verbrennungsmarkt für Siedlungsabfälle** entwickelte sich insgesamt rückläufig. Kam es per Saldo in den Jahren 2020 und 2021 zu ausgeglichenen Marktverhältnissen (Verschiebungen zwischen Gewerbe- sowie Haus- und Sperrmüll) und damit weiterhin zu einer Volllastauslastung der Müllverbrennungsanlagen und Ersatzbrennstoffkraftwerke in Deutschland, hat sich die Situation spätestens Anfang 2022 mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine und den damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen geändert. Diese führten zu einem reduzierten Aufkommen an Produktions- und Gewerbeabfällen und auch die Haus- und Sperrmüllmengen verringerten sich, da sich hier der pandemiebedingte Mehranfall in 2022 nicht wiederholte. Bereits zur Jahresmitte 2022 musste daher manche Müllverbrennungsanlage auf Teillast umschalten.

Da der inländische Markt die verfügbaren Verbrennungskapazitäten voraussichtlich auch in 2023 nicht vollumfänglich bedienen kann, sind derzeit wieder verstärkte Bemühungen zur Akquisition von Abfällen aus dem europäischen Ausland, insbesondere Großbritannien und Italien, zu verzeichnen. Aufgrund des geringen Mengenaufkommens in den Abfallverbrennungsanlagen geraten die Preise im Spotmarktgeschäft zunehmend unter Druck.

Eine für die EGK wichtige Entscheidung erfolgte mit dem zweiten Gesetz zur Änderung des **Brennstoffemissions-handelsgesetzes**, das am 16. November 2022 in Kraft getreten ist. Mit dieser Änderung werden der Emissionshandel und die CO₂-Bepreisung mit Wirkung ab dem 1. Januar 2024 auch auf die Abfallverbrennung ausgedehnt. Somit ist die EGK als Betreiberin der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage Krefeld verpflichtet, die ab dem 01.01.2024 für den fossilen CO₂-Ausstoß erforderlichen Emissionszertifikate zu erwerben. Die genaue Berechnung der CO₂-Bepreisung für die einzelnen Abfallarten wird durch die Emissionsberichterstattungsverordnung geregelt. Die Berechnung wird hinreichend komplex und aufwendig sein, da im Gegensatz zu den Regelbrennstoff-

fen nicht die Inverkehrbringer abgabepflichtig sind, sondern die Anlagenbetreiber, die für die jeweilige heterogene Abfallqualität im Input eine Berechnung und/oder zusätzliche Laboranalyse durchführen müssen. Es werden daher nicht nur höhere Kosten durch die Abfallverbrennung selbst anfallen, sondern es ist auch mit einem höheren Aufwand durch die Ermittlung der zu bepreisenden CO₂-Belastung zu rechnen.

Belastungen aus wirtschaftlicher Sicht finden sich für die energetische Abfallverwertung der EGK auch im **Strompreisbremsengesetz** vom 20. Dezember 2022. Danach unterliegen auch thermische Abfallbehandlungsanlagen rückwirkend ab dem 01.12.2022 den Regelungen zur Übererlösabschöpfung.

Das Gesetz über die **Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge** verpflichtet bei der Beschaffung zukünftig vorgegebene Fahrzeugquoten mit alternativen, emissionsarmen Antrieben einzuhalten. Bei der EGN wurde die Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antriebsmotoren in 2022 weiter vorangetrieben. Die GSAK hat ihre zukünftige Beschaffungsstrategie im Fuhrpark auf der Grundlage einer durchgeführten Machbarkeitsstudie entsprechend ausgerichtet und im August 2022 einen Förderantrag für zwei vollelektrisch betriebene Abfallsammelfahrzeuge und die zugehörige Ladeinfrastruktur gestellt.

Im Geschäftsfeld Entsorgung, insbesondere bei der EGN und ihren Tochtergesellschaften, sind bislang lediglich geringfügige wirtschaftliche Auswirkungen durch die Folgen des Ukraine-Kriegs zu verzeichnen. Aufgrund des Dieselpreisabsicherungsgeschäftes und bestehender Energieverträge war die zusätzliche Kostenbelastung im Berichtsjahr eher gering.

Geschäftsfeld Verkehr: Zunahme der Unsicherheit über die zukünftige Finanzierung des ÖPNV

Insbesondere die Art und Weise, wie der öffentliche Personennahverkehr finanziert wird und welche Wettbewerbsbedingungen bei der Vergabe von Streckenkonzessionen vorliegen, ist existentiell. Auch im Geschäftsjahr 2022 bildete die wesentliche Tätigkeitsgrundlage der SWK MOBIL die von dem Rat der Stadt Krefeld vor Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/07 erteilte **Betraung** zur Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen. Sie sichert die Finanzierung und gilt bis zum 31. Dezember 2024 für Verkehrsleistungen im Stadtgebiet Krefeld. Ein Schutz vor Genehmigungswettbewerb ist dies allerdings nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich

Verkehrsunternehmen um einzelne von der SWK MOBIL bediente Linien bewerben, wird von der Geschäftsführung der SWK MOBIL nach wie vor als gering eingestuft, zumal die Leistungen von Dritten eigenwirtschaftlich erbracht werden müssten. Dieses Risiko ist durch die Corona-Pandemie und der damit verbundenen geringeren Einnahmen noch einmal gesunken.

Die Bestandsbetrauung umfasst auch die ein- und ausbrechenden Verkehre in die Nachbar-Gebietskörperschaften. Der Kreis Viersen hatte die von der SWK MOBIL erbrachten kreisinternen Verkehrsleistungen, inkl. derer im Gebiet der Stadt Viersen, 2020 im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens ab 2021 vergeben. Bis zum 30. Juni 2021 wurde die SWK MOBIL noch im Rahmen einer Notvergabe betraut. Derzeit wird gemeinsam mit dem Eigentümer Stadt Krefeld eine **neue Direktvergabe** ab dem 1. Januar 2025 vorbereitet, die auch die ein- und ausbrechenden Verkehre in die Nachbar-Gebietskörperschaften beinhaltet und eine Laufzeit von 22,5 Jahre haben soll.

Die Unsicherheiten bezüglich der **zukünftigen Finanzierung des ÖPNV**, insbesondere durch die national festgelegten/verfolgten Klimaschutzziele und der Schlüsselfunktion des Verkehrsbereichs dabei, haben zugenommen. Aktuelle Förderprogramme reichen bei weitem nicht aus, um die eigentlich notwendigen Transformationsprojekte (Bestandsumbau in Elektrobusse und/oder Wasserstoff plus dazugehörige Ladeinfrastruktur) in angemessenem bzw. ausreichendem Umfang zu realisieren.

Geschäftsverlauf

Ursächliche Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften wird neben den vorangegangenen beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen insbesondere durch die in den Abschnitten Beschaffung sowie Absatz und Preise dargestellten Entwicklungen beeinflusst. Der bedeutsamste **finanzielle Leistungsindikator** ist das **Konzernjahresergebnis**, das in Kapitel 3.1 erläutert wird. Die Mitarbeitenden als wichtigster **nicht finanzieller Leistungsindikator** werden im gleichnamigen Kapitel 4.1 dargestellt.

Über die in den Kapiteln Beschaffung sowie Absatz und Preise aufgeführten Inhalte hinaus waren noch folgen-

de Themen für den Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften der SWK AG im Jahr 2022 von Bedeutung:

Geschäftsfeldübergreifend

Durch die konzernweite Verankerung eines **Energiemanagementsystems** in den Gesellschaften SWK AG, SWK KOMPAKT, SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE, GSAK und lekker Energie werden die Anforderungen an Energieversorgungsunternehmen, die sich aus dem Energiedienstleistungsgesetz ergeben, erfüllt. Auf Basis der Norm DIN EN ISO 50001 wird eine langfristige und systematische Optimierung der Energieeffizienz gewährleistet. Es kann eine kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagementsystems sowie der energiebezogenen Leistungen nachgewiesen werden. Das Managementsystem wird als geeignet gesehen, um das Erreichen der festgelegten Ziele zu fördern. Im Dezember 2022 fand die 2. Re-Zertifizierung des Energiemanagementsystems des Konzerns der SWK AG für das Berichtsjahr 2021 statt. Die Auditierung verlief sehr erfolgreich.

Geschäftsfeld Energie und Wasser

Bei der **SWK ENERGIE** waren im Berichtsjahr insbesondere in den Sparten Strom und Gas zum einen die im Vertriebsgeschäft regelmäßigen und zeitnahen Preisanpassungsmaßnahmen aufgrund der prognostizierten Beschaffungskostensteigerungen sowie die Verbrauchsrückgänge und die damit verbundenen positiven Spotmarkteffekte von Bedeutung. Zum anderen fielen auch im Beschaffungsgeschäft durch die gestiegenen Marktpreise verstärkt Vermarktungserlöse für selbst erzeugten Strom an. Bei der **lekker Energie** hat sich die Ertragssituation unter anderem wegen derselben Faktoren, gegenüber der Prognose verringerter Absatz und frühzeitige Preisanpassungsmaßnahmen zur Margensicherung, verbessert. Darüber hinaus konnte sie durch eine positive Bestandskundenentwicklung die Aufwendungen für die Neukundengewinnung senken.

Die Initiativen der Bundesregierung zur Entlastung von Haushalten und Unternehmen – und die teilweise Rücknahme derselben – haben bei beiden Gesellschaften wie bei allen Energieversorgungsunternehmen zu einer erheblichen **Belastung von Ressourcen** geführt. Mit großen Anstrengungen und hervorragendem Einsatz unserer Mitarbeitenden konnten alle für 2022 vorgeschriebenen Änderungen realisiert werden.

In der Sparte **Fernwärme** ist die SWK ENERGIE von den enormen Preissteigerungen für die Erzeugung (Strom, Gas, Öl) betroffen, die aufgrund der aktuellen vertrag-

lichen Preisgleitformeln nicht angemessen und zeitnah weitergegeben werden können. Hier läuft die Analyse vertraglicher Gestaltungsmöglichkeiten.

Die **NGN** hat in Bezug auf die Gasversorgung im Jahr 2022 umfangreiche Maßnahmen getroffen, um ihr Versorgungsgebiet bestmöglich auf Gasmangellagen in der Heizperiode 2022/23 vorzubereiten. Gemäß der im „**Notfallplan Gas**“ des BMWK vorgesehenen Regeln für eine gestaffelte Gasverbrauchsreduzierung hat die NGN dezidierte Datenanfragen bei allen betroffenen Letztverbrauchern durchgeführt. Davon ausgehend wurden die geschützten Kunden identifiziert und für die nicht-geschützten Kunden diskriminierungsfreie und transparente Vorgehensweisen entwickelt, um im Falle behördlich angeordneter Verbrauchskürzungen diese effizient und rechtssicher umsetzen zu können. Die NGN hat damit ihre Systemverantwortung im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes erfüllt.

Im Rahmen der **Kostenprüfung Gas** hat sich die NGN Ende 2021 einvernehmlich mit der Landesregulierungskammer NRW auf ein Kostenausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode geeinigt. Der finale Bescheid dazu steht weiterhin aus. Des Weiteren wurden der Bundesnetzagentur zum 1. Juli 2022 fristgerecht alle notwendigen Erhebungen zur Durchführung der **Kostenprüfung Strom** vorgelegt. In der zweiten Jahreshälfte wurden hierzu Rückfragen der Behörde beantwortet und Detailsachverhalte diskutiert. Ende November erhielt die NGN die offizielle Anhörung und nahm dazu Anfang 2023 Stellung. Anfang März 2023 fanden die abschließenden Verhandlungen zwischen NGN und Bundesnetzagentur statt, die in der einvernehmlichen Einigung auf ein Kostenausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode mündeten.

Die bestehenden **Konzessionsverträge Strom und Gas** enden am 31. Dezember 2023. Im Dezember 2021 hat die Stadt Krefeld im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben, dass es einen Konzessionswettbewerb um das Strom- und Gasnetz geben wird und qualifizierte Unternehmen, die an diesem teilnehmen möchten, gebeten bis zum 31. März 2022 offiziell ihr Interesse zu bekunden. Daraufhin hat NGN mit Schreiben jeweils vom 13. Januar 2022 ihr Interesse bekundet. Mitte 2022 hat die Stadt Krefeld mitgeteilt, dass ein Neuabschluss der Konzessionsverträge mit der NGN zeitnah angestrebt wird.

Die NGN ist im Themenfeld **Redispatch 2.0** mit der Implementierung der Software, insbesondere der Erweite-

rung des Leitsystems, des Energiedatenmanagements und des Bilanzierungs- und Abrechnungssystems beschäftigt und setzt die sogenannte Übergangslösung des BDEW um. Die Kommunikationsverbindung mit Connect+, der Redispatch 2.0-Plattform für Netzbetreiber, Anlagenbetreiber und Lieferanten ist seit mehreren Monaten bei der NGN im Produktivbetrieb und der Datenaustausch mit Anlagenbetreibern und vorgelagerten Netzbetreibern wird erfolgreich umgesetzt. Ein Blick in die Branche zeigt, dass insbesondere diese Kommunikation mit Connect+ eine Vielzahl der Akteure vor große Herausforderungen stellt und die Betriebsbereitschaft für den Datenaustausch bei einem signifikanten Anteil noch nicht hergestellt ist.

Geschäftsfeld Entsorgung

Unter diesen gesetzlichen, wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen kann die **EGN** trotz der krankheitsbedingten Personalengpässe aufgrund der Corona-Pandemie und der Folgen des Ukraine-Krieges auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken.

Obwohl die Auftragslage bei einigen Bestandskunden aufgrund der wirtschaftlichen Folgen durch den Ukraine-Krieg im Geschäftsjahr 2022 geringer war, konnten die Umsätze im Bereich des Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegments gesteigert werden. Die strategische nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes führte in 2022 zu weiteren deutlichen Umsatzzuwächsen in den Kreisen Kleve, Wesel sowie dem westlichen Ruhrgebiet im Verbund mit Kohl Containerdienst und D & H Baustoff Verwertungs-GmbH. Das Inertstoffgeschäft der EGN wurde in Kooperation mit der D & H Baustoff Verwertungs-GmbH, der Jochims Transport GmbH und der Dürener Deponiegesellschaft mbH weiter ausgebaut. Eine sehr hohe Auftragslage führte zu einer deutlichen Steigerung der Umsätze und Ergebnisse im Geschäftsfeld Sanierung und Abbruch sowie auf der Inertstoffdeponie in Brüggen.

Trotz des hohen Wettbewerbsdruckes im EGN-Kerngebiet konnten im Gewerbe-/Industriekundensegment Neuaufträge hinzugewonnen werden. Bei Neuausschreibungen von Bestandskundenverträgen hat sich die EGN zum Großteil gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Kostensteigerungen aufgrund der hohen Inflation konnten dabei im Wesentlichen an die Kunden weitergereicht werden. Darüber hinaus konnte die EGN in den Geschäftsfeldern Sammelaufträge und kommunalen Entsorgungsaufträge diverse Verträge neu bzw. wieder gewinnen.

Auch im Privatkunden- und Kleingewerbesegment, im Veranstaltungsmanagement sowie im Miettoilettengeschäft wurden aufgrund einer höheren Nachfrage Umsatzsteigerungen realisiert.

Das rückläufige Gewerbeabfallaufkommen, der Wegfall des Entsorgungsauftrages von Sperrmüllabfällen mit dem Rhein-Kreis Neuss, geringere kommunale Hausmüllmengen sowie die im Geschäftsjahr 2022 nicht mehr zur Verfügung stehenden Sondermengen aus den Fluthilfegebieten führten zu einer um 12 % geringeren Menge von Abfällen zur thermischen Verwertung im Vergleich zum Vorjahr. Die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung lagen, u. a. aufgrund greifender Preissteigerungsklauseln in bestehenden Kommunalentsorgungsverträgen und aufgrund der seit 1. April 2022 geltenden neuen Vertragsvereinbarung mit dem Kreis Heinsberg, geringfügig über dem Vorjahresniveau. Aufgrund der Mengenknappheit auf dem Markt für Abfälle zur thermischen Verwertung sind die Preise jedoch seit der zweiten Jahreshälfte stark unter Druck.

Neben dem geringeren Mengenaufkommen führten u. a. vertraglich fixierte Preise auf der Inputseite bei hohen inflationsbedingten Kostensteigerungen zu einer Neubewertung des Beteiligungsbuchwertes der EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG auf der Basis der Wirtschaftsplanung. Hieraus ergab sich ein Abschreibungsbedarf auf den beizulegenden Wert, der das Ergebnis der EGN im Geschäftsjahr 2022 außerplanmäßig belastet hat.

Im Bereich der Vermarktung lagen die Preise auf dem Altpapiermarkt im Jahresmittel 2022 leicht unter den Vorjahresmittelwerten. Die Metallpreise lagen sowohl bei den Eisen- als auch den Nichteisenmetallen im Jahresmittel 2022 aufgrund der hohen Indizes im ersten Halbjahr leicht über den Vorjahresmittelwerten. Des Weiteren sind die Vermarktungserlöse aufgrund des ab dem Geschäftsjahr 2022 neu hinzugewonnen Papierauftrages mit dem Kreis Viersen gestiegen.

Krankheits- und quarantänebedingte Personalausfälle haben den Dienstleistungsbetrieb der EGN im Geschäftsjahr 2022 beeinflusst, aber nicht nachhaltig belastet. Die Personalsituation ist dennoch insgesamt aufgrund des Fahrer- und Fachkräftemangels angespannt. Im Bereich der Logistik-Dienstleistungen sind Stellennachbesetzungen mit qualifizierten Fahrern besonders problematisch.

Des Weiteren wurde zum 01.01.2022 die Migration von SAP R/3 auf SAP S/4HANA erfolgreich vollzogen.

Für die **EGK** verlief die Geschäfts- und Unternehmensentwicklung in Anbetracht schwierigster Rahmenbedingungen insgesamt zufriedenstellend. Nicht vorhersehbare Kostensteigerungen einerseits und deutliche Umsatzeinbußen andererseits stellten für die Gesellschaft 2022 besondere Herausforderungen dar. Die Corona-Pandemie erreichte in der ersten Jahreshälfte 2022 ihren Höhepunkt. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die globalen Energie- und Rohstoffmärkte sowie Lieferketten belasteten nicht nur die konjunkturelle Lage insgesamt, sondern sind relativ schnell auch auf Unternehmensebene angelangt. Eine hohe pandemiebedingte Ausfall- und Krankenquote, Rekordinflation und Energiekrise machten sich auch bei der EGK bemerkbar. Die fakturierte Abfallmenge lag mit 327.225 t rd. 50.000 t unter dem Vorjahreswert. Dass unter diesen Umständen noch ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden konnte, ist als beachtlicher Erfolg zu werten.

Die beschriebenen Rahmenbedingungen führten auch zu einer Verknappung vieler energieintensiver Produkte. Davon betroffen waren unter anderem Betriebsmittel, die bei der Abfallverbrennung und Abwasserreinigung benötigt werden. Während es bei der Abfallverbrennung gelungen ist, durch die Akzeptanz höherer Lieferpreise Betriebsengpässe zu vermeiden, musste in der Kläranlage ab Oktober 2022 die Dosierung der für die Phosphorelimination erforderlichen Fällmittel deutlich reduziert werden, da nur noch ca. ein Fünftel der sonst üblichen Fällmittelmenge lieferbar war. Mit Hilfe betrieblicher Anpassungen ist es gelungen, die Ablaufgrenzwerte für Phosphor dennoch weiterhin einzuhalten. Zwischenzeitlich hat sich die Lage wieder entspannt.

Voraussetzung für einen dauerhaften und langfristigen Marktzugang sind neben der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auch nachgewiesene Qualitäts- und Umweltstandards. Dieser Nachweis wurde durch die erfolgreichen Audits zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitsschutz-, Technischen Sicherheits- und Informationssicherheitsmanagement sowie die Rezertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb und die wiederholte Anerkennung als thermische Verwertungsanlage durch die Bezirksregierung Düsseldorf erbracht.

Die Projektentwicklung zur Belieferung eines geplanten Gewächshauskomplexes nördlich des EGK/EAG-Betriebsgeländes mit Wärme aus der Müllverbrennung und CO₂ aus der Faulgasaufbereitung bedurfte infolge der veränderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer nochmaligen Überprüfung und Neuaus-

richtung. Das Wärmekonzept wurde auf die Lieferung von Niedertemperaturwärme umgestellt. Hierzu müssen sowohl auf Gewächshaus- als auch auf EGK/EAG-Seite nicht unerhebliche technische Anpassungen vorgenommen werden. Die damit verbunden wirtschaftlichen Auswirkungen werden zurzeit ermittelt.

Die **GSAK** betreibt als Drittbeauftragte der Stadt Krefeld bzw. der Kommunalbetrieb Krefeld AöR (KBK) die Abfallsammlung, die Straßenreinigung und den Winterdienst in der Stadt Krefeld. Dieses Kerngeschäft unterlag im Berichtsjahr keinen besonderen Schwankungen und wurde auch durch die Corona-Pandemie nicht wesentlich beeinflusst. Die Gesamtmenge der eingesammelten Abfälle und Wertstoffe ist nach einem Anstieg in der Corona-Pandemie im Berichtsjahr 2022 um mehr als 8 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Geschäftsfeld Verkehr

Auch die SWK MOBIL ist von den enormen Preissteigerungen für Energie (insbesondere Strom), Treibstoffe (insbesondere Diesel) und Betriebsmittel (z. B. AdBlue) betroffen, allerdings im Berichtsjahr nicht gleichermaßen stark bzw. durch staatliche und eigene Maßnahmen abgefedert. Nicht alle **Kostensteigerungen** können durch entsprechende Entgeltanpassungen weitergegeben werden (VRR-Preisanpassungen), was sowohl ertragswirtschaftlich als auch finanziell zu zusätzlichen Belastungen führt.

Im dritten Jahr der Pandemie gab es insgesamt kaum noch Beschränkungen im Vergleich zum Frühjahr 2021. Dies führte zu einem Anstieg der Kundenzahl und der Ticketeinnahmen, wenn die Ausgleichszahlungen für das 9-EUR-Ticket eingerechnet werden. Auch im Berichtsjahr wurden die **Mindereinnahmen** aufgrund eines weiterhin niedrigeren **Nachfrageniveaus** seit Corona auch im Berichtsjahr vom Bund ausgeglichen, ebenso diejenigen, die durch das 9-Euro-Ticket verursacht wurden. Damit wurde ein höherer Verlust verhindert. Ob und wie zukünftige Einnahmeneinbußen und steigende Betriebsaufwendungen und Investitionsausgaben auch vor dem Hintergrund der Erreichung der Klimaneutralität finanziert werden, ist perspektivisch offen.

Der **Fachkräftemangel** und die **extrem hohen Krankenquoten** bei den Mitarbeitenden im Fahrdienst führten bei der SWK MOBIL und in der gesamten Branche zu Leistungsausfällen. Ab dem 22. Dezember 2022 fuhr die SWK MOBIL mit einem Notfahrplan, der für zwei Buslinien darauf ausgerichtet war, die Leistung nachfrageorientiert zu reduzieren.

Beschaffung

Im Berichtsjahr bestanden erhebliche **Lieferverzögerungen** bei diversen Materialien für den Anlagenbetrieb, den Anlagenbau, die Instandhaltung sowie für den Fahrbetrieb, womit alle Geschäftsfelder des Konzerns betroffen sind. Die Situation erfordert daher eine noch weitere vorausschauende Bau- und Instandhaltungsplanung sowie einen höheren Lagerbestand der Materialien. Insbesondere für das Störgeschehen müssen die Materialien allzeit verfügbar sein. Trotz vorausschauender Planung und Beschaffung sind derzeit Verzögerungen bei Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen nicht zu vermeiden.

Das **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG) tritt für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden zum 1. Januar 2023 in Kraft. Der Geltungsbereich umfasst den Konzern der SWK AG. Das LkSG begründet neue Sorgfaltspflichten für Unternehmen zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in deren Lieferketten. Mit dem LkSG-spezifischen Risikomanagement beurteilen wir in der Beschaffung zukünftig auch menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken, legen Präventionsmaßnahmen fest und setzen diese um. Über unser Beschwerdeverfahren kann auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im Unternehmen oder bei Zulieferern hingewiesen werden. Stellen wir Verletzungen einer dieser Pflichten fest, besprechen wir mögliche angemessene Abhilfemaßnahmen auf Managementebene und leiten entsprechende Schritte ein. Die Umsetzung menschenrechtlicher sowie umweltbezogener Sorgfaltspflichten in unsere betrieblichen Prozesse ist für uns ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der menschenrechtlichen Lage. Wir nehmen diese Herausforderung an und bekennen uns zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Sorgfaltprozesse. Die Anforderungen an das LkSG werden fristgerecht umgesetzt.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Begrenzung des Preisanstiegs für das Lieferjahr 2022 durch langfristige Beschaffungsstrategie und Anpassung des Beschaffungsmixes in der Fernwärme

Der Großteil des prognostizierten **Strom- und Gasbedarfs** der Haushaltskunden der SWK ENERGIE wird über einen Zeitraum von drei Jahren vor dem Liefer-/Berichtsjahr im Rahmen einer sukzessiven Beschaffung auf dem **Terminmarkt** gekauft. Der seit 2021 begonnene Anstieg des Terminmarktpreisniveaus tangierte damit auch bereits das Lieferjahr 2022, jedoch in einem relativ geringen Umfang. Die Beschaffungsstrategien sind vom Energie Management Board genehmigt und im Risikohandbuch der Gesellschaft hinterlegt.

Der **Spotpreis** für Strom an der EPEX (European Power Exchange) lag mit einem Durchschnittspreis von 235,46 EUR/MWh deutlich über dem Vorjahresniveau (2021: 96,85 EUR/MWh). Auch im Gasmarkt konnte eine vergleichbar drastische Preisentwicklung beobachtet werden. Im Oktober 2021 wurden die Marktgebiete NCG und Gaspool zum Trading Hub Europe (THE) zusammengelegt. Der durchschnittliche Gasspotpreis lag im Jahr 2022 für den THE bei 124,13 EUR/MWh, im Vorjahr lagen die Preise bei 46,40 EUR/MWh im NCG-Marktgebiet bzw. 30,27 EUR/MWh im Marktgebiet Gaspool.

Die Preise für **CO₂-Zertifikate** weisen im Gegensatz zu den Strom- und Gaspreisen eine vergleichsweise moderate Entwicklung auf. Das Jahresminimum lag hier bei 57,93 EUR/t, das Maximum bei 97,59 EUR/t. Der Jahresdurchschnitt lag mit 83,65 EUR/t für das Jahr 2022 zwar deutlich über dem Durchschnittswert des Vorjahres (52,31 EUR/t), bewegte sich damit jedoch etwa auf dem Preisniveau, das zum Jahresende 2021 schon mal erreicht worden war.

Den größten Teil ihres Strom- und Gasbedarfs hat die SWK ENERGIE im Berichtsjahr über die gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgern geführte Beschaffungsgesellschaft **Quantum GmbH** gedeckt. Sie ist beauftragt, die bestellten Energiemengen der Gesellschafter zu verhandeln, verbindlich zu kontrahieren und fristgerecht bereitzustellen. Die Quantum GmbH kontrahiert die Mengen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Durch die Bündelung können größere Mengen kostengünstiger beschafft werden. Zudem ist eine Saldierung von Ein- und Verkäufen der Quantum-Gesellschafter möglich, um Transaktionskosten zu reduzieren. Die SWK ENERGIE nimmt im Bereich der Prognose, des Bilanzkreismanagements sowie in der Steuerung der Terminmarktbeschaffung Dienstleistungen für die Quantum GmbH wahr. Neben der Beschaffung über die Quantum wurden für die erworbenen Enovos-Kunden auch Mengen von Enovos bezogen.

In 2022 erfolgte die Beschaffung von Strom- und Gasmen gen für die **lekker Energie** ausschließlich über die SWK ENERGIE. Eine Ausnahme bilden Energiemengen, die mit einem in Vorjahren übernommenen Kundenportfolio miterworben wurden. Auch bei der lekker Energie konnte durch eine langfristig rollierende Beschaffungsstrategie, bei der ein Großteil der Energiemengen bereits vor dem Beginn eines Lieferjahres am Terminmarkt kontrahiert wird, das Risiko aus den genannten immensen Preissteigerungen und untätigen Preissprüngen auf dem Spotmarkt auch für das Lieferjahr 2022 deutlich begrenzt werden.

Auch die **Fernwärmeerzeugung Krefeld** steht vor der Herausforderung stark gestiegener Strom-, Gas-, Umlagen-, und CO₂-Preise. Des Weiteren musste eine mögliche Gasmangellage in den gasbetriebenen Erzeugungsanlagen durch die SWK ENERGIE berücksichtigt werden. In diesem Kontext wurde ein Optimierungsansatz durch eine anteilige Substitution von Gas durch Heizöl umgesetzt. Dabei wurde eine Teilmenge der bereits eingedeckten Gasmenge innerhalb der Heizperiode verkauft und diese Erlöse zur Eindeckung von Heizölmengen verwendet. Nicht abgenommene Heizölmengen werden nach dem jeweiligen Heizölpreis-Monatswert verrechnet (Wash-Out). Hierdurch ist die SWK ENERGIE auf eine mögliche Gasmangellage gut vorbereitet und sie konnte die negativen Auswirkungen auf der Beschaffungsseite verringern.

Der Bau eines **Wärmespeichers** startete im August 2022. Er ermöglicht es zukünftig neue innovative Wärmeerzeuger einzubinden und unterstützt den Ausbau der Fernwärmeversorgung in Krefeld. Dadurch kann der Anteil der nachhaltigen KWK-Wärme in der Fernwärme erhöht und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zum Erreichen der Krefelder Klimaziele geleistet werden.

Die SWK ENERGIE beschaffte für ihre Kunden innerhalb u. außerhalb Krefelds (Bezug und Erzeugung) im Berichtsjahr 260,4 (Vj. 305,7) **GWh Wärme**. Davon wurden 184,5 GWh (Berichtsjahr 70,9 %) von der EGK bezogen. Die Restmenge erzeugte die SWK ENERGIE selbst. Diese setzt sich aus dem Anteil der in den eigenen Blockheizkraftwerken und Heizwerken erzeugten Wärmemenge (Berichtsjahr 25,0 %) und dem Anteil aus der eigenen Nahwärmeerzeugung aus Gas und Holzhackschnitzel (Berichtsjahr 4,1 %) zusammen.

Das Krefelder **Trinkwasser** stammt aus 41 Brunnen, die das Grundwasser aus Tiefen von bis zu 100 Metern fördern. Diese verteilen sich auf sieben Wassergewinnungsanlagen, die größtenteils auf Krefelder Stadtgebiet liegen. Aufgrund zurückgehender Ergiebigkeit der über 40 Jahre alten Tiefbrunnen in der Wassergewinnungsanlage „In der Elt“ wurde im Jahr 2018 mit dem Bau von insgesamt vier Ersatzbrunnen begonnen. Im Berichtsjahr wurde der dritte dieser Brunnen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Auch der vierte Tiefbrunnen ist bereits betriebsbereit und wird nach dem aktuellen Probetrieb voraussichtlich im 1. Quartal 2023 in den Regelbetrieb übernommen. Weiterhin konnte in der Wassergewinnungsanlage Bruchweg ein Ersatzbrunnen erfolgreich abgeteuft und in den Regelbetrieb übernommen werden.

Die **Stoffgruppe** der **polyfluorierten Alkylsubstanzen** (PFAS, PFT), erregt aufgrund ihrer weltweiten Verbreitung bei gleichzeitig hoher Toxizität und Persistenz seit geraumer Zeit hohe Aufmerksamkeit in Politik und Gesellschaft. Nicht zuletzt aufgrund der kurzfristig absehbaren Festsetzung von Grenzwerten für diese Stoffgruppe in der Trinkwasserverordnung steigt der Handlungsdruck auf Kommunen und Wasserversorger. PFAS wurden auch in einigen Brunnen für die Krefelder Trinkwasserversorgung nachgewiesen. Es konnten alle aktuell gültigen Grenzwerte eingehalten werden. Die NGN bemüht sich in Kooperation mit den örtlichen Behörden intensiv um Maßnahmen zur Lokalisierung des Eintragspfades, Beseitigung der Emissionsquelle sowie Minimierung der Trinkwasserbelastung. Erste Schritte wurden im Berichtsjahr bereits konkretisiert.

Die SWK ENERGIE bezieht das Trinkwasser für ihre Kunden in Krefeld von der NGN, die die Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen von der SWK ENERGIE gepachtet hat. Die bezogene Menge lag im Berichtsjahr bei 12,0 (Vj. 12,3) Mio. m³.

Geschäftsfeld Entsorgung: Deutliche Preissteigerungen bei den meisten Betriebsstoffen

Die Beschaffung der **EGN** erstreckt sich in erster Linie auf die Absteuerungswege der Abfälle hinsichtlich der Reststoffverwertung und -beseitigung. Beschaffungen innerhalb der Betriebsführung erfolgen vorwiegend im Bereich Speditionsfremdleistungen, Fremdpersonal, Fahrzeug- und Behälterinvestitionen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Instandhaltungsleistungen.

Die Preise der Müllverbrennungsanlagen sind für die Hauptströme der Abfallmengen vertraglich fixiert. Im Wesentlichen sind die Verbrennungspreise im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben. Lediglich bei der EGK führte die im 2. Nachtragsvertrag zum Kooperationsvertrag vereinbarte Erhöhung der Planmenge auf 375.000 t/a zu einer Steigerung der durchschnittlichen Verbrennungskosten der EGN, da erst nach der Erreichung der Planmenge der reduzierte Preis für die Zusatzmenge sowie die pauschale Rückvergütung greifen. Da im Geschäftsjahr 2022 die Planmenge nicht erreicht werden konnte, entfiel sowohl die pauschale Rückvergütung als auch die Belieferung von Mengen zu den reduzierten Preisen.

In der Abfallverbringung wurden die in den überregionalen Dienstleistungen bei den Nachunternehmern eingetretenen Kostensteigerungen an die EGN weitergegeben.

Bei der Beschaffung von Fahrzeugkapazitäten lagen die Preise über dem Vorjahresniveau. Die Fahrzeugbeschaffungssituation hat sich im Geschäftsjahr 2022 aufgrund des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Unterbrechung der Lieferketten drastisch verschärft. Bei den Metallbehältern sind die Preise im Bereich der Abrollkipper- und Absetzkippercontainer aufgrund des hohen Stahlpreisindexes deutlich angestiegen. Die Preise für Kunststoffbehälter haben sich ebenfalls erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kraftstoffkosten im Jahresdurchschnitt 2022 deutlich gestiegen. Die Belieferung von Gas und Strom erfolgte auf der Basis laufender Vertragsvereinbarungen zu unveränderten Preisen.

Bei der **EGK** erstreckt sich die Beschaffung auf Betriebs- und Hilfsstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungsdienstleistungen und Reststoffentsorgung. Für die meisten Betriebsstoffe mussten im Jahr 2022 deutliche Preissteigerungen akzeptiert werden. Auch der Heizölpreis stieg aufgrund der Marktentwicklung im Laufe des Jahres sehr stark und erreichte gegen Mitte des Jahres ein Allzeithoch.

Die **GSAK** beschafft für ihre Aufgabenwahrnehmung hauptsächlich Drittleistungen im Rahmen der Restabfallbeseitigung, der Verwertung der eingesammelten Abfälle und des Kehrgruts sowie Betriebsmittel und Instandhaltungsmaterial für die Fahrzeuge. Die Aufwendungen für die Restabfallbeseitigung stellen den größten Posten auf der Beschaffungsseite dar. Sie richten sich nach den von der Schwestergesellschaft EGK mit der Stadt Krefeld bzw. der KBK, vereinbarten Regelungen zu den Verbrennungsentgelten und den jeweils angelieferten Abfallmengen. Die Preise für Kraftstoff, Instandhaltungsmaterial und für Betriebsstoffe haben sich durchschnittlich im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch die Folgen des Ukraine-Krieges deutlich erhöht.

Geschäftsfeld Verkehr: Aufwandsanstieg bei Material und Dienstleistungen wegen umfangreicherer Instandsetzungen in der Sparte Straßenbahn

Die Beschaffung von Leistungen – gemessen am Aufwand für Material und Fremdleistungen – wird von Fremdleistungen im Fahrdienst (42 %; -5 %-Punkte), Fremdleistungen im Wesentlichen für Reparaturen/Instandhaltung/Bau (25 %; unverändert), Materialverbrauch ohne Diesel und Fahrstrom (18 %; +3 %-Punkte) sowie der Beschaffung von Diesel und Fahrstrom (15 %; +2 %-Punkte) bestimmt.

Neben den von der West-Bus GmbH (inkl. Transdev) erbrachten Leistungen bezog die SWK MOBIL 2022 Leistungen von 4 weiteren privaten Busunternehmen. Zum 1. Juli 2021 hat die SWK MOBIL die Leistung von rund 1 Mio. Nutzwagenkilometern im Kreis Viersen abgegeben, was eine deutliche Reduktion der Subunternehmerleistungen für den Kreis Viersen zur Folge hatte. Der Rückgang des Aufwandsanteils der Fahrleistungen durch Fremdunternehmen in 2022 gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen.

Die Fremdleistungen für Reparaturen/Instandhaltung/Bau sind im Berichtsjahr absolut gestiegen. Der Anstieg ist geprägt durch notwendige umfangreichere Instandsetzungen in der Straßenbahninfrastruktur.

Auch der absolut gestiegene Aufwand für Materialverbrauch ist im Wesentlichen auf die größeren Instandhaltungsmaßnahmen in der Sparte Straßenbahn (knapp 50 % des Anstiegs entfällt auf diesen Bereich) zurückzuführen.

Der Stromaufwand ist lediglich moderat gestiegen wegen der noch relativ günstigen Bedingungen des im Berichtsjahr bestandenen Liefervertrags mit der SWK ENERGIE. Der Dieselaufwand erhöhte sich jedoch stark wegen der nicht abgesicherten Subunternehmermengen. Der Anstieg wurde allerdings vor allem durch das Dieselpreis-Absicherungsgeschäft für den Zeitraum 2020 bis 2023 gedämpft. Die temporäre Senkung der Energiesteuern auf Kraftstoffe im Berichtsjahr bedingten ebenfalls eine geringere Entlastung.

Im Berichtsjahr ist die **clean vehicle directive (CVD)** der EU in Kraft getreten. Hiernach muss ein Teil der neu zu beschaffenden Fahrzeuge lokal emissionslos angetrieben werden, d. h. Elektrobusse mit Batterien oder mit von Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellen. Vor allem aufgrund höherer erreichbarer Laufleistungen hat sich die SWK MOBIL für den Einstieg in die Wasserstofftechnologie entschieden. Sowohl für 10 Busse als auch für die Tank- und Werkstattinfrastruktur wurden Förderanträge bei Bund und Land gestellt und eine Förderung von bis zu 90 % für die infrastrukturellen Maßnahmen zugesagt. Die ersten Busse sollen in 2024 ausgeliefert und die erste eigene Wasserstoff-Tankstelle soll ab Anfang 2025 genutzt werden. Perspektivisch ist der Bau und Betrieb eines Elektrolyseurs durch die SWK ENERGIE auf dem Betriebsgelände der SWK MOBIL geplant. Insgesamt wird die neue Technologie – trotz der Förderungen – zu höheren Investitions- und Betriebsausgaben bei der SWK MOBIL führen.

Absatz und Preise

Absatzrückgänge in den meisten Segmenten aufgrund der Energiekrise/Inflation und damit verbundener verstärkter Produktions- und Verbrauchsreduzierungen bei Geschäfts- und Haushaltskunden

Der (nicht konsolidierte) Absatz hat sich in den Geschäftsfeldern wie in der nachstehenden Tabelle angegeben entwickelt. Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind aus Konzernsicht vor allem die **SWK ENERGIE** sowie die **lekker Energie** von besonderer Bedeutung. In den Sparten Strom und Gas sind die Absätze beider Gesellschaften in Summe dargestellt.

Die **Kundenentwicklung** der **SWK ENERGIE** war durch ein deutliches Wachstum geprägt: der Kundenbestand in allen Sparten erhöhte sich zum Jahresende gegenüber 2021. In der Sparte **Strom** konnten sowohl im Heimatmarkt Krefeld als auch außerhalb Krefelds die Neukundenzahlen erhöht und die Kündigungen verringert werden. Dieses Bild zeigt sich auch in der Sparte **Gas**. Hier ist das Wachstum vor allem auf geringere Kündigungszahlen zurückzuführen. Grund hierfür wiederum war die angespannte Preissituation infolge des Ukrainekrieges. Des Weiteren wurden Kunden von u. a. insolventen Anbietern im Krefelder Heimatmarkt in die Ersatzversorgung übernommen. In der Sparte **Wärme** konnte der Kundenbestand im Jahresverlauf 2022 weiter ausgebaut werden. Dies ist insbesondere auf eine verstärkte direkte Kundenansprache und einen intensivierte Veranstaltungs- und Kommunikationseinsatz zurückzuführen. Der mit Abstand größte Kundenzuwachs entfällt auf die Haushalts- und Gewerbekunden mit dem Produkt Fernwärme-Hausanschluss. Die vertrieblichen Aktivitäten im Bereich Wärme aus Gas wurden aufgrund der gesamtpolitischen Lage bewusst zurückgenommen und im Vergleich zu den Vorjahren konnten keine neuen EU-Ausschreibungen zu Wärmeerzeugungsanlagen gewonnen werden. Allerdings werden die Bestandsanlagen fortlaufend optimiert. In der Sparte **Trinkwasser** ist die Anzahl der Trinkwasserverträge Ende 2022 gegenüber dem Vorjahresstichtag geringfügig angestiegen und resultiert im Wesentlichen aus dem Bereich der Haushaltskunden. Die relativ niedrige Erhöhung liegt im Rahmen der gesunkenen Bautätigkeit in Krefeld, welche im Jahr 2022 von Material- und Fachkräftemangel, hohen Baukosten und zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen geprägt war. Die Anzahl der Verträge der Kunden mit monatlicher Abrechnung ist unverändert.

Absatz (nicht konsolidiert)		2022	2021	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser				
Strom				
Endkundengeschäft	GWh	1.850,5	1.982,0	-6,6
Gas				
Endkundengeschäft	GWh	3.099,2	3.451,9	-10,2
Wärme	GWh	223,4	260,0	-14,1
Trinkwasser	Mio. m ³	12,0	12,3	-2,3
Geschäftsfeld Entsorgung				
EGN				
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen	Tsd. t	1.315,0	1.313,0	+0,1
EGK				
Verbrannte Abfallmenge	Tsd. t	329,5	383,7	-14,1
Gereinigte Abwässer	Mio. m ³	25,1	28,4	-11,6
GSAK				
Gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung	Tsd. t	103,9	112,7	-7,8
Geschäftsfeld Verkehr				
Fahrgäste	Mio.	27,7	26,1	+6,1

Der Kundenbestand der **lekker Energie** ist im Jahr 2022 auf ca. 420 Tsd. Strom- und Gaskunden gesunken. Bei den Haushalts- und Gewerbekunden ist die niedrige Neukundenakquisition der Hauptgrund für den sinkenden Kundenbestand. Bestandskunden äußerten ihre Treue nicht nur durch ein niedriges Wechselverhalten, sondern auch durch positive Feedbacks. Die auch im Geschäftskunden-Segment geringe Wettbewerbstätigkeit führte zu niedrigen Churnwerten und einer nahezu konstanten Kundenbasis.

Bei der SWK ENERGIE lag der **Stromabsatz** an Endkunden im Berichtsjahr (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) mit 874,5 GWh um 88,3 GWh (-9,2 %) deutlich unter dem Vorjahr. Innerhalb Krefelds ist der Absatzrückgang bei den Privat- und Gewerbekunden etwas stärker ausgefallen, vor allem als Folge der stark gestiegenen Energiekosten und auch im Rahmen der gesellschaftlichen Anstrengung zum Energiesparen. Bei den Geschäftskunden in und außerhalb Krefelds war es ein Mix aus dem Wegfall einiger größerer Lieferstellen zum Jahreswechsel 2021/2022 und aus den deutlich höheren Energiekosten, die zu einer verminderten Produktion bzw. Geschäftstätigkeit geführt haben.

Die lekker Energie ist mit einem Stromabsatz von 976,1 (Vj. 1.019,1) GWh. enthalten. Der Absatzrückgang ergibt sich zum einen aus einem Rückgang der Kundenbasis und zum anderen aus einem geringeren Durchschnittsverbrauch der Bestandskunden.

Der **Gasabsatz** der SWK ENERGIE an Endkunden lag im Berichtsjahr (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) bei 1.562,1 GWh. Dies ist ein Rückgang um 285,8 GWh bzw. 15,5 %. Innerhalb Krefelds verzeichnet die SWK ENERGIE einen um 218,3 GWh rückläufigen Absatz. Außerhalb Krefelds ist der Absatz ebenfalls zurückgegangen, und zwar um 67,5 GWh (-9,9 %) auf 611,9 GWh. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den im Zuge des Ukraine-Krieges extrem angespannten Energiemarkt zurückzuführen, verbunden auch mit dem politischen Appell zum Energiesparen.

Die lekker Energie erreichte einen Gasabsatz von 1.537,0 (Vj. 1.603,9) GWh. Der Absatzrückgang ergibt sich auch hier zum einen aus einem Rückgang der Kundenbasis und zum anderen aus einem geringeren Durchschnittsverbrauch der Bestandskunden.

In 2022 ist der **Wärmeabsatz** (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) der SWK ENERGIE im Vergleich zum Vorjahreszeitraum - trotz der Kundenzuwächse - temperaturbedingt von 260,0 GWh um 36,6 GWh bzw. 14,1 % auf 223,4 GWh gesunken.

Der **Trinkwasserabsatz** (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) der SWK ENERGIE lag im Berichtsjahr mit 12,0 Mio. m³ um 0,3 Mio. m³ bzw. 2,3 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang resultiert aus einem rückläufigen Wasserverbrauch der Kunden mit jährlicher Abrechnung.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** behandelte, beseitigte und verwertete die EGN 2022 rund 1.315,0 (Vj 1.313,0) Tausend Tonnen Abfälle und Wertstoffe (0,1 %). In der Gesamtmenge sind rund 253,0 (Vj 298,0) Tausend Tonnen enthalten, die an die Krefelder MKVA geliefert wurden.

Mit einer Verbrennungsmenge von 329.544 t lag die Durchsatzleistung der MKVA der EGK 2022 zwar niedriger als geplant, ist in Anbetracht der vorherrschenden Rahmenbedingungen aber dennoch als insgesamt gut einzustufen. Das operative Tagesgeschäft wurde dabei von zwei großen Kesselrevisionen und der Wiederinbetriebnahme der modernisierten Rauchgasreinigungslinie 2 (Ende Februar) sowie des reaktivierten Kessels K5 (Mitte September) begleitet. Kessel, Rauchgasreinigungslinien und Turbinen waren jederzeit in dem für die Ent- und Versorgungsaufgaben erforderlichen Umfang verfügbar.

Während in den zurückliegenden Jahren die Stromerzeugung durch Revisionen und diverse Umrüstmaßnahmen an den Turbinen immer wieder beeinträchtigt wurde, standen im Jahr 2022 alle in Betrieb befindlichen Turbinen uneingeschränkt zur Verfügung. Trotz geringerer Verbrennungsmenge konnten dadurch sowohl die produzierte als auch die ins Netz ausgespeiste Strommenge deutlich gesteigert werden. Letztgenannte übertraf mit rd. 93.700 MWh den Vorjahreswert um mehr als 20 %. Demgegenüber reduzierte sich die Fernwärmelieferung an die SWK ENERGIE um 12 % auf rd. 184.500 MWh. Dieser Rückgang dürfte einerseits auf die milde Witterung und andererseits auch auf Einsparbemühungen der Fernwärmekunden zurückzuführen sein.

Mit 25,1 Mio. m³ verzeichnete die Kläranlage 2022 witterungsbedingt eine um 3,3 Mio. m³ geringere Abwasserzulaufmenge als im Jahr zuvor. Die Co-Substratlieferungen und damit einhergehend die Faulgasproduktion (7,8 Mio. m³) bewegten sich über dem Niveau des Vorjahres.

Die von der **GSAK** entsorgte Abfallmenge sank von 112,7 Tausend Tonnen auf 103,9 Tausend Tonnen (-7,9 %). Die an die MKVA der EGK gelieferten Mengen liegen mit 70,4 Tausend Tonnen deutlich unter dem Vorjahr (75,5 Tausend Tonnen). Die Bioabfallmenge ist um 13,6 % auf 13,2 Tausend Tonnen gesunken. Die Papiermenge ist ebenfalls rückläufig (-8,9 %).

Bei der **SWK MOBIL** im **Geschäftsfeld Verkehr** war das dritte Coronajahr von langsam rückkehrenden Kunden geprägt, obwohl die Maskenpflicht bis ins Jahr 2023 hinein vermutlich eine bessere Entwicklung verhindert hat. Insgesamt konnte eine Trendumkehr bei den Fahrgästen erreicht werden. Die Kundenzahl 2022 lag mit 27,7 Mio. Kunden rund 1,6 Mio. über der Nachfrage aus 2021. Insgesamt befinden sich die absoluten Kundenzahlen bei allen VRR-Verkehrsunternehmen im Vergleich zum Vorcoronajahr 2019 auf einem deutlich niedrigeren Niveau, da die statistischen Nutzungshäufigkeiten für Zeitfahrkarten in mehreren Schritten um insgesamt 22,9 % auf ein realistischeres Maß gesenkt wurden.

Im März 2022 hat die Bundesregierung aufgrund der hohen Energiekosten beschlossen, für 3 Monate ein bundesweit gültiges 9-EUR-Ticket einzuführen. Von Juni bis August 2022 hat die SWK MOBIL rund 117.000 dieser 9-EUR-Tickets verkauft und zudem alle rund 27.000 Abonnements auf den günstigeren Preis umgestellt. Für diesen dreimonatigen Aktionszeitraum sind Mindereinnahmen von rund 4,5 Mio. € bei der SWK MOBIL entstanden, die als Bestandteil des Corona-Rettungsschirms komplett vom Bund ausgeglichen wurden.

Trotz einer Anpassung der Ticketpreise im VRR zum 1. Januar 2022 reduzierten sich die Umsätze durch die starken wirtschaftlichen Verwerfungen des 9-EUR-Tickets kassentechnisch um 3,1 Mio. €. Unter Hinzunahme des ÖPNV-Rettungsschirms im bereits dritten Jahr und den Ausgleichsleistungen für die Mindererlöse des 9-EUR-Tickets ergibt sich gegenüber 2021 eine insgesamt positive Entwicklung.

Preiserhöhungen in allen Energiesparten des Geschäftsfelds Energie und Wasser, in vielen Segmenten des Geschäftsfelds Entsorgung und im Geschäftsfeld Verkehr

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** wurden bei der **SWK ENERGIE** in der Sparte **Strom** die Neukundenpreise für Privat- und Gewerbekunden Anfang 2022 auf Basis der aktuellen Steuern und Abgaben, Netznutzungsentgelte, Beschaffungskosten- und Margenerwartungen in allen

Netzgebieten für alle Produkte neu kalkuliert. Die stark gestiegenen Beschaffungspreise seit dem vierten Quartal 2021 bis zur Mitte des dritten Quartals 2022 führten im Laufe des Berichtsjahres zu vielen Neuberechnungen und Erhöhungen der Neukundenpreise. Diese Dynamik hat sich ab dem Beginn des Ukrainekriegs verstärkt. Die Neukundenpreise wurden stetig und entsprechend der resultierenden Kostensteigerungen im Beschaffungsmarkt erhöht und an die neuen Marktsituationen im Wettbewerb angepasst. Das beinhaltet die Reduzierung der Preisgarantien von 24 auf 12 Monate und die Reduzierung der 18-monatigen Annahmefrist von Neukunden in der Zukunft auf 12 Monate. Die SWK ENERGIE konnte, anders als viele andere Energieversorger, alle Preisgarantien einhalten. Sie hat zudem keine Kundenverträge von sich aus gekündigt und im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern lag zu keiner Zeit eine Einstellung der Neukundenakquise vor. Weiterhin wurden in 2022 monatlich rollierende Preisanpassungen bei Kunden durchgeführt, deren Preisgarantie auslief. Im Rahmen der Preisanpassung wird seit Mitte 2022 keine neue Preisgarantie für den Preis der Preisanpassung vergeben.

Auch in der Sparte **Gas** hat die SWK ENERGIE zu Beginn 2022 auf Basis der aktuellen Steuern und Abgaben, Nutzungsentgelte, Beschaffungskosten und Margenerwartungen die Neukundenpreise für alle Produkte aktualisiert. Des Weiteren erfolgten auch in dieser Sparte im Jahr 2022 rollierende Preisanpassungen bei Kunden, deren Preisgarantie auslief. Jegliche Prozesse, die zum Angebot risikoreicher 24-monatiger Preisgarantien führten, wurden in beiden Sparten zeitweise gestoppt. Das betrifft im Strom und Gas die Alternativprodukte im Rahmen von rollierenden Preisanpassungen, die zeitweise auf 12 Monate verkürzt bzw. nicht mehr angeboten wurden. Außerdem betrifft dies gleichermaßen die Upselling-Kampagnen, die in ihrem Umfang und der angebotenen Preisgarantie stark zurückgefahren wurden. Alternativprodukte werden erst seit Ende 2022 wieder im Rahmen von Preisanpassungen angeboten, nachdem auf dem Beschaffungsmarkt ein Trendwechsel eingesetzt hat.

Bei der **lekker Energie** wurde auf die stetig ansteigenden Beschaffungskosten unter Berücksichtigung bestehender Vertrags-/Preisbindungen mit Maßnahmen auch zur zukünftigen Margensicherung reagiert. Daneben wurden die neu eingeführten bzw. erhöhten Abgaben und Umlagen (u.a. Speicherumlage, Bilanzierungsumlage) an die Kunden durchgereicht.

In der Sparte **Wärme** der SWK ENERGIE sind die Arbeits- und Leistungspreise zum Jahresanfang 2022 angepasst

worden, ohne dabei die wettbewerbsinduzierten bzw. kartellrechtlichen Rahmenbedingungen außer Acht zu lassen. Aktuell läuft ein Projekt bezüglich der Überarbeitung der entsprechenden Preisgleitformel, im Zuge dessen die zugrunde liegenden Kostenstrukturen, Indizes und Referenzzeiträume auf dem Prüfstand stehen. So soll gewährleistet werden, dass Kostensteigerungen, beispielsweise im Umfeld der Müllverbrennung (EGK) aber auch am volatilen Gasmarkt, dynamischer bzw. kurzfristiger als bisher an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden können.

In der Sparte **Trinkwasser** der SWK ENERGIE sind die Preise seit dem 1. Oktober 2014 unverändert.

Im Geschäftsfeld **Entsorgung** lagen bei der **EGN** die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung u. a. aufgrund greifender Preissteigerungsklauseln in bestehenden Kommunalentsorgungsverträgen und aufgrund der seit 1. April 2022 geltenden neuen Vertragsvereinbarung mit dem Kreis Heinsberg, geringfügig über dem Vorjahresniveau. Aufgrund der Mengenknappheit auf dem Markt für Abfälle zur thermischen Verwertung sind die Preise jedoch seit der zweiten Jahreshälfte stark unter Druck.

Im Bereich der Vermarktung lagen die Preise auf dem Altpapiermarkt im Jahresmittel 2022 leicht unter den Vorjahresmittelwerten. Die Metallpreise lagen sowohl bei den Eisen- als auch den Nichteisenmetallen im Durchschnitt 2022 leicht über den Vorjahresmittelwerten.

Bei der **EGK** besteht eine Preisvereinbarung mit der Stadt Krefeld bzw. der KBK für die Abwasserreinigung (Kläranlage) und die Abfallentsorgung (MKVA) für den Zeitraum 2022 bis 2024. Derzeit werden mit dem KBK Verhandlungen zu einem angepassten Energiepreismodell für den oben genannten Zeitraum geführt.

Darüber hinaus ist auch der Auslastungsvertrag mit der EGN von großer Bedeutung, in dem Maßnahmen zur Unterstützung von Akquisitionsgeschäften der EGN und damit zur Auslastungssicherung der MKVA Krefeld vereinbart sind.

Das Kerngeschäft der **GSAK** besteht unverändert in der von der Stadt Krefeld übertragenen Abfallsammlung und Straßenreinigung. Für diese Leistungen erhält die GSAK vertragsgemäß einen Selbstkostenfestpreis.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** wurden im VRR, in dessen Tarifgebiet auch die SWK MOBIL fällt, zum 1. Januar 2022 die Ticketpreise im gewichteten Mittel um 1,7 % angehoben.

Lage

Ertragslage

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss erneut stark gestiegen bedingt durch das Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **Konzernumsatzerlöse** einschließlich Strom- und Erdgassteuer sind erneut gestiegen, von 1.526,0 Mio. € um 193,4 Mio. € bzw. 12,7 % auf 1.719,4 Mio. €. Diese Erhöhung ist vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser eingetreten.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** liegen die Umsatzerlöse in den Sparten Strom und Gas deutlich über dem Vorjahr. Dies ist durch die SWK ENERGIE und lekker Energie bedingt. Bei der SWK ENERGIE resultiert der Anstieg in beiden Sparten im Wesentlichen aus frühzeitig antizipierten Preisanpassungen der erwarteten Beschaffungspreissteigerungen sowie höherer Vermarktungserlöse für überschüssigen Strom und überschüssiges Gas bzw. selbst erzeugten Strom. Dieselben Faktoren – mit Ausnahme der Stromerzeugung – führten auch bei der lekker Energie zu dem Umsatzwachstum.

Der Umsatzzuwachs im **Geschäftsfeld Entsorgung** ist vor allem auf die EGN und ihre Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen. Die regionale Ausweitung des EGN-Kerngebietes in Kooperation mit der D & H Baustoff Verwertungs-GmbH, der Jochims Transport GmbH und der Dürener Deponiegesellschaft mbH führte in dem Geschäftsfeld Inertstoffe, Sanierung und Abbruch in 2022 zu weiteren deutlichen Umsatzzuwächsen. Des Weiteren konnten im EGN-Kerngebiet im Gewerbe-/Industriekundensegment und in den Geschäftsfeldern Sammelaufträge und kommunalen Entsorgungsaufträge diverse Verträge neu bzw. wieder gewonnen und Kostensteigerungen aufgrund der hohen Inflation im Wesentlichen an die Kunden weitergereicht werden. Auch im Privatkunden- und Kleingewerbesegment, im Veranstaltungsmanagement sowie im Miettoilettengeschäft wurden aufgrund einer höheren Nachfrage Umsatzsteigerungen realisiert.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** hält der Rückgang der Umsatzerlöse der SWK MOBIL an, wobei sich dieser weiter abgeschwächt hat. Für den Rückgang sind erneut geringere Umsatzerlöse aus Personenverkehr verantwortlich, der erneut im Wesentlichen bei den Erlösen aus dem Verkauf von Fahrscheinen im VRR und dort insbesondere bei den Zeitfahrkarten (Monatskarten) eingetreten ist.

Ursächlich hierfür war das temporär eingeführte 9 EUR-Ticket.

Im Einzelnen sind die Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer der Geschäftsfelder und Sparten der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatzerlöse (Mio. €)	2022	2021	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser	1.340,9	1.150,1	+16,6
Strom (einschl. Stromsteuer)	850,0	792,8	+7,2
Gas (einschl. Erdgassteuer)	419,8	294,4	+42,6
Wärme	18,5	20,8	-11,1
Trinkwasser	29,0	29,6	-2,0
Sonstige Erlöse Energie	23,6	12,5	+88,8
Geschäftsfeld Entsorgung	346,3	342,0	+1,3
Geschäftsfeld Verkehr	31,1	32,7	-4,9
Support Funktionen	1,1	1,2	+8,3
Konzernumsatz gesamt	1.719,4	1.526,0	+12,7

Die **Strom- und Erdgassteuer** zusammengenommen liegen bei 53,9 (Vj. 59,5) Mio. €. Die Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer liegen bei 1.665,5 (Vj. 1.466,5) Mio. €.

Aus der **Bestandsveränderung** von fertigen und unfertigen Leistungen ergibt sich eine Erlöszunahme von 0,5 (Vj. Erlösabnahme 0,2) Mio. €. Die Veränderung ist vor allem durch einen Bestandsabbau in der NGN für Erneuerungs- und Baumaßnahmen in der Sparte Straßenbeleuchtung sowie in der SWK AG für IT-Projekte bedingt.

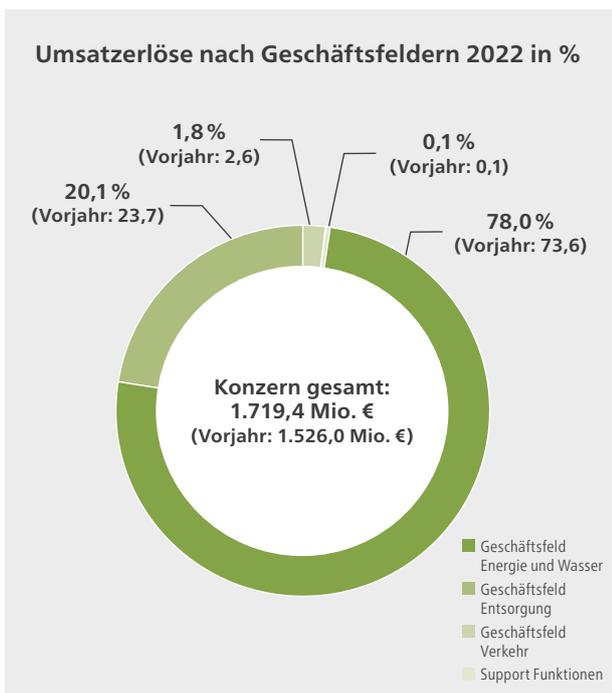
Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** erreichen 2,4 (Vj. 1,6) Mio. €. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bauleistung der NGN für die Krefelder Versorgungsnetze.

Die **Erträge aus der Übernahme von Infrastrukturkosten** im Geschäftsfeld Verkehr (SWK MOBIL) liegen mit 3,1 Mio. € um 0,6 Mio. € unter dem Vorjahr. Sie umfassen Erträge für die Investitionsförderung des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖPSV) mit 1,5 (Vj. 2,1) Mio. € und für die ÖPNV-Aufgabenträgerpauschale gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG zur allgemeinen Unterstützung

des Landes zur Finanzierung des lokalen Nahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen mit 1,6 (Vj. 1,6) Mio. €.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit 56,3 Mio. € um 20,4 Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen insbesondere bei der SWK AG, SWK ENERGIE, NGN, EGN und DDG sowie Mehr-Erträgen aus der Gewährung von Billigkeitsleistungen durch Bescheidung des Landes NRW und des VRR zum Ausgleich von Schäden im ÖPNV durch die Corona-Pandemie (und weitere Mindereinnahmen durch das 9-EURO-Ticket) bei der SWK MOBIL zurückzuführen.

Die mit 1.727,9 Mio. € um 220,5 Mio. € höheren Betriebserträge sind maßgeblich durch die höheren Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Energie und Wasser bedingt.



Der **Materialaufwand** nahm analog zu den Umsatzerlösen ebenfalls erneut zu, und zwar um 209,4 Mio. € auf 1.266,9 Mio. €. Er beinhaltet den Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen. Im Rahmen der erstgenannten Position kam es zu einem deutlichen Anstieg beim Aufwand für den Energiebezug um 158,6 Mio. € auf 1.017,0 Mio. €, der hauptsächlich bei der SWK ENERGIE und lekker Energie durch die starken Preissteigerungen, u. a. auch aufgrund gesetzlich neu eingeführter Umlagen, auf den Strom- und Gasbeschaffungsmärkten verursacht ist. Auch der **Aufwand für bezogene Leistungen** liegt

mit 162,3 Mio. € um 24,2 Mio. € über dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf die zum Geschäftsfeld Entsorgung gehörige EGN zurückzuführen.

Auch der **Personalaufwand** verzeichnet weiterhin einen Anstieg, und zwar um 14,9 Mio. € auf 223,0 Mio. €. Vor allem sind die Entgelte einschließlich der sozialen Abgaben um 12,0 Mio. € auf 202,1 Mio. € gestiegen, was insbesondere auf eine höhere Mitarbeiterzahl (siehe die Erläuterungen im Kapitel B 4.1) sowie die im Berichtsjahr erfolgten tariflichen Entgeltsteigerungen über alle Gesellschaften aller Geschäftsfelder zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurden insbesondere im Geschäftsfeld Entsorgung aufgrund des Fachkräftemangels höhere Einstiegsgehälter und auch beim Bestandspersonal vermehrt Gehaltserhöhungen durchgesetzt.

Der **Aufwand für Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erreicht mit 51,1 Mio. € das Vorjahresniveau (51,0 Mio. €). Es findet eine konstant hohe Investitionstätigkeit insbesondere in Infrastruktur- und Entsorgungsanlagen (Technische Anlagen und Maschinen) statt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 98,5 Mio. €, ein Rückgang um 22,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Dieser liegt im Wesentlichen in einer Verringerung des Aufwands für den Fuhrpark um 17,5 Mio. € auf 1,2 Mio. € begründet, der vor allem aus der EGN resultiert. Es handelt sich dabei nicht um einen substantiellen Rückgang, sondern lediglich um eine Umwidmung der Fuhrparkaufwendungen in den GuV-Block Materialaufwand. Die größten Positionen im Berichtsjahr stellen die Aufwendungen für Reparatur-, Dienst- und Fremdleistungen (20,7 Mio. €), restliche sonstige betriebliche Aufwendungen (15,0 Mio. €), Vertriebsaufwendungen für Werbung und Provisionen (11,8 Mio. €) und Abschreibungen auf das Umlaufvermögen (9,0 Mio. €) dar.

Die **Betriebsaufwendungen** erreichen 1.654,0 Mio. €, ein Plus von 200,8 Mio. €. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den höheren Materialaufwand bedingt.

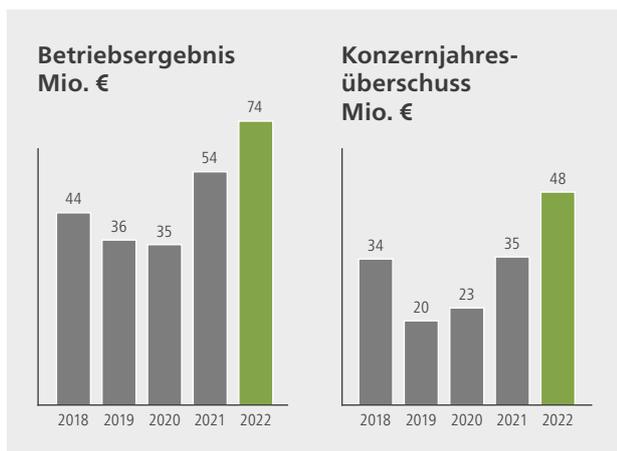
Das **Betriebsergebnis** erreicht 73,8 Mio. € und liegt damit um 19,6 Mio. € erneut deutlich über dem Vorjahr. Es ist vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser höher ausgefallen, und da insbesondere bei der lekker Energie. Bei beiden Gesellschaften resultiert dies zum einen - wie bereits unter den Umsatzerlösen dargestellt - aus den Sparten Strom und Gas durch frühzeitig antizipierte Preisanpassungen der erwarteten Beschaffungspreissteigerungen sowie hö-

herer Vermarktungserlöse für überschüssigen Strom und überschüssiges Gas bzw. selbst erzeugten Strom (nur SWK ENERGIE). Darüber hinaus fielen insbesondere bei der leker Energie die Akquisitionsaufwendungen (Provisionen, Werbung) aufgrund einer positiven Bestandskundenentwicklung wesentlich geringer aus.

Das **Finanzergebnis** erhöhte sich um 5,3 Mio. € auf 10,2 Mio. €. Das Ergebnis wird vor allem durch die Erträge bzw. Aufwendungen aus der at-Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen bestimmt. Im Berichtsjahr erreichten diese per Saldo 11,8 (Vj. 7,4) Mio. €.

Der **Ertragsteueraufwand** (einschließlich des Aufwands für sonstige Steuern) beläuft sich auf 36,1 Mio. €, das sind 12,0 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der höhere Steueraufwand ist im Wesentlichen durch ein höheres **Ergebnis vor Steuern** bedingt.

Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt 47,9 Mio. €, 12,9 Mio. € bzw. 36,9 % mehr als 2021, was vor allem auf das höhere Betriebsergebnis zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 41,0 (Vj. 34,9) Mio. €, des Ergebnisanteils konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 0,6 (Vj. 0,3) Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 25,5 (Vj. 18,6) Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn von 62,8 (Vj. 51,0) Mio. €.



Finanzlage

Finanzmittelbestand erneut positiv beeinflusst durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

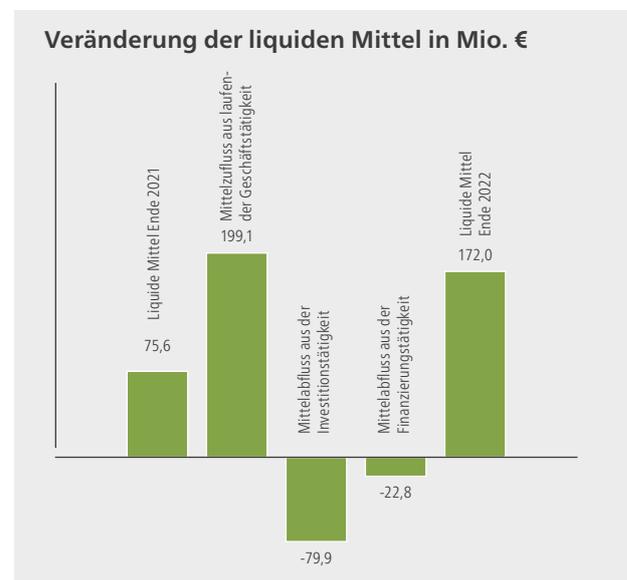
Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erreichte 199,1 Mio. € und erhöhte sich damit massiv um 141,0 Mio. €. Das Jahresergebnis in Höhe von 47,9 Mio. €, die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (60,2 Mio. €) und die Zunahme der Rückstellungen (58,2 Mio. €) begünstigten den operativen Cashflow. Darüber hinaus hatte der Saldo aus Ertragsteueraufwand und -zahlungen einen positiven Effekt (26,6 Mio. €) auf den operativen Cashflow. Dem wirkten die Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva mit 31,7 Mio. € und die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge mit 26,8 Mio. € entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug insgesamt 79,9 (Vj. 57,2) Mio. €. Er ist hauptsächlich durch Investitionen in das Sachanlagevermögen (81,9 Mio. €), das immaterielle Anlagevermögen (4,0 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen (32,1 Mio. €) bestimmt. Dem stehen im Wesentlichen Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (4,0 Mio. €) und der Finanzanlagen (25,6 Mio. €) sowie Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden (6,7 Mio. €) gegenüber.

Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** summiert sich auf 22,8 (Vj. Mittelzufluss von 11,4) Mio. €. Davon entfallen 10,0 (Vj. 8,8) Mio. € auf Auszahlungen an Unternehmenseigner und 11,1 (Vj. 2,7) Mio. € auf die Tilgung von Anleihen und Krediten. Darüber hinaus führten gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1,7 (Vj. 1,1) Mio. € zu einem Liquiditätsabfluss.

Der **Finanzmittelfonds** – bestehend aus liquiden Mitteln – erhöhte sich aufgrund der erläuterten Effekte um 96,4 Mio. € auf 172,0 Mio. €.



Wesentliches Volumen an Investitionen erfolgt im Geschäftsfeld Entsorgung in Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Das **Investitionsvolumen des Konzerns** (ohne assoziierte Unternehmen) verzeichnet erneut einen Anstieg, von 79,1 Mio. € um 26,7 Mio. € auf 105,8 Mio. €. Hiervon entfallen 81,9 (Vj. 69,7) Mio. € auf Sachanlagen, 3,3 (Vj. 2,2) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 20,6 (Vj. 7,3) Mio. € auf Finanzanlagen. Letztere betreffen im Berichtsjahr hauptsächlich Festgeldanlagen und Wertpapiere.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** investierten wir 27,8 Mio. €. Das sind 7,9 Mio. € mehr als im Vorjahr. Davon betreffen 25,9 (Vj. 18,7) Mio. € Sachanlagen, die sich mit 22,3 Mio. € auf die SWK ENERGIE, 2,7 Mio. € auf die NGN, 0,5 Mio. € auf die lekker Energie und 0,4 Mio. € auf die IDN verteilen. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 1,8 (Vj. 0,5) Mio. € und auf Finanzanlagen 0,0 (Vj. 0,7) Mio. €.

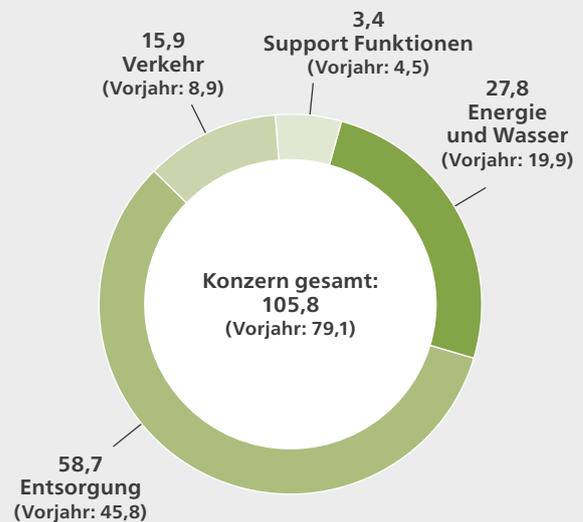
Die Investitionen im **Geschäftsfeld Entsorgung** stiegen von 45,8 Mio. € um 12,9 Mio. € auf 58,7 Mio. €. Davon machen Sachanlagen 38,6 (Vj. 39,6) Mio. € aus, von denen 2,3 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 15,4 Mio. € auf Technische Anlagen und weitere 9,6 Mio. € auf Investitionen in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Darüber hinaus wurden 11,3 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen 0,7 (Vj. 1,1) Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen mit 19,4 (Vj. 5,0) Mio. € betreffen im Wesentlichen Festgeldanlagen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** hat sich das Investitionsvolumen auf 15,9 (Vj. 8,9) Mio. € erhöht. Es floss mit 15,4 (Vj. 8,8) Mio. € hauptsächlich in das Sachanlagevermögen. Hiervon entfielen im Wesentlichen 12,5 Mio. € auf Gleisanlagen, Weichen und Haltestellen sowie 1,3 Mio. € auf die Anschaffung von 10 Omnibussen.

Im Bereich der **Support Funktionen** wurden 3,4 (Vj. 4,4) Mio. € investiert. Diese entfallen mit 1,9 (Vj. 2,4) Mio. € auf Sachanlagen und 0,3 (Vj. 0,5) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände. Der Zugang bei den Finanzanlagen liegt bei 1,2 (Vj. 1,5) Mio. € und betreffen im Wesentlichen Wertpapiere und Ausleihungen.

Aus Konsolidierungseffekten aufgrund der at-Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen resultiert ein Investitionsvolumen in Höhe von 11,5 Mio. €. Dem stehen Abgänge von 8,5 Mio. € gegenüber.

Investitionen nach Geschäftsfeldern 2022 in Mio. €



Vermögenslage

Eigenkapitalquote auf konstant hohem Niveau

Die Bilanzdaten wurden für die folgende Darstellung finanzwirtschaftlich aufbereitet.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 106,2 Mio. € bzw. 12,6 % auf 946,5 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 61 (Vj. 65) %.

Das **Umlaufvermögen** einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist um 74,7 Mio. € auf 367,8 Mio. € gestiegen. Dabei erhöhten sich die Vorräte um 3,6 Mio. € auf 41,5 Mio. € und der Bestand der liquiden Mittel um 96,4 Mio. € auf 172,0 (Vj. 75,6) Mio. €. Demgegenüber verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stichtagsbedingt um 26,2 Mio. € auf 151,9 (Vj. 178,1) Mio. €. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 39 (Vj. 35,0) %.

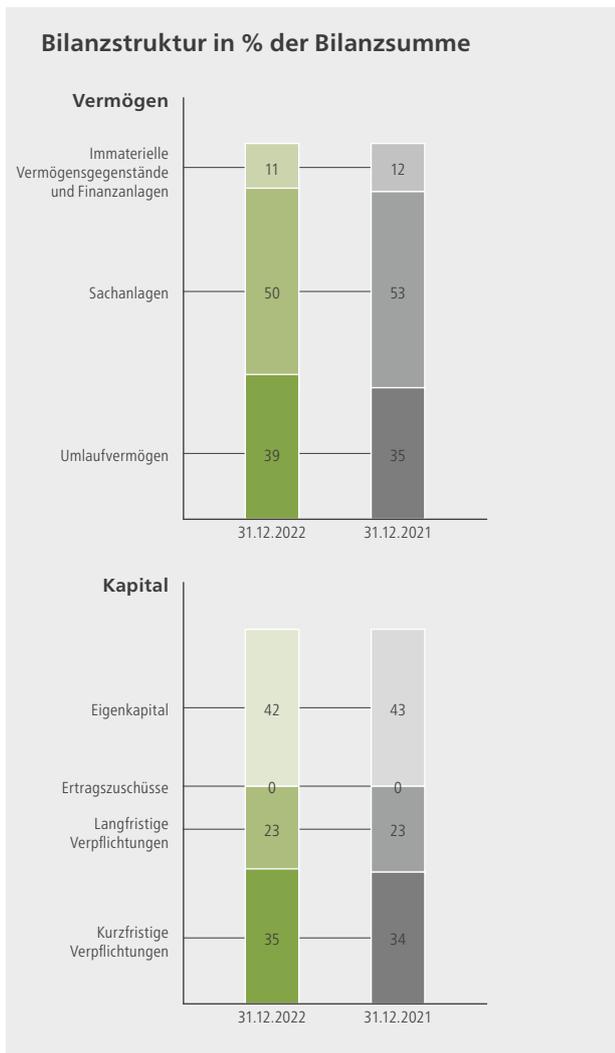
Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** im Wesentlichen durch den Bilanzgewinn sowie die Rücklagendotierung aus dem Konzernjahresüberschuss. Das um die vorgeschlagene Gewinnausschüttung bereinigte Eigenkapital stieg auf 396,3 (Vj. 354,9) Mio. €, was einer bereinigten Eigenkapitalquote von unverändert 42 % entspricht.

Einschließlich der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt die bilanzanalytische Eigenkapitalquote weiterhin 43 %.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** verminderten sich auflösungsbedingt um 0,4 Mio. €.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich von 234,8 Mio. € um 59,3 Mio. € auf 294,1 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Zuführung zu den Rückstellungen für Ertragsteuern, den Drohverlusten und den sonstigen Rückstellungen bestimmt.

Die **Verbindlichkeiten** nahmen von 215,6 Mio. € um 7,6 Mio. € auf 223,2 Mio. € zu. Dabei erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 14,1 Mio. € auf 88,2 Mio. €. Demgegenüber verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von Darlehenstilgungen um 7,0 Mio. €.



Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Der Trend des Beschäftigtenwachses hält insbesondere durch organisches Wachstum weiter an

Die **Beschäftigtenzahl** im Konzern Ende 2022 liegt bei 3.065 (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und seit 2022 ohne Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt), 49 bzw. 1,6 % mehr als im Vorjahr. Hier ist zu beachten, dass in der Vorjahreszahl in einem nicht unerheblichen Umfang auch Personen enthalten waren, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt. Trotz der neuen Zählweise hält der Aufwärtstrend an. Das Geschäftsfeld Energie und Wasser verzeichnet einen Anstieg um 85 auf 897 Beschäftigte. Dies ist vor allem durch die erstmalige Aufnahme der Tief- und Leitungsbaugesellschaft IDN im Berichtsjahr mit 79 Mitarbeitenden bedingt. In den Support Funktionen ist die Beschäftigtenzahl um 11 auf 272 gestiegen. Grund sind die planmäßige Besetzung von Vakanzen sowie die Verlagerung von Personal aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser in die Muttergesellschaft SWK AG. Das Geschäftsfeld Entsorgung verzeichnet einen Rückgang um 45 auf 1.492 Mitarbeitende. Grund ist die neue Zählweise ab 2022 in Verbindung mit einer hohen Anzahl Langzeitkranker in diesem Geschäftsfeld. Im Geschäftsfeld Verkehr ist eine geringfügige Verringerung um 2 auf 404 Beschäftigten eingetreten, was im Wesentlichen ebenfalls durch die Umstellung auf die neue Zählweise bedingt ist. Gegenläufig haben sich Neueinstellungen im Fahrdienst ausgewirkt.

Umgerechnet auf **Vollzeitkapazitäten** beläuft sich die Beschäftigtenzahl (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und seit 2022 ohne Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) Ende 2022 konzernweit auf 2.948 nach 2.905 zum Vorjahresende (+43 bzw. +1,5 %).

Über die oben angegebenen Beschäftigtenzahlen hinaus gab es zum Jahresende 2022 86 (Vj. 93) **Auszubildende** sowie 8 (Vj. 9) von der **Stadt Krefeld dauerhaft überlassene Mitarbeiter**.

Die **jahresdurchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer auf Kopfbasis gemäß § 285 Nr. 7 HGB** (mit Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) beträgt 3.244 (Vj. 3.096; +148 bzw. +4,8 %). Davon sind 2.746 Mitarbeitende in Vollzeit und 498 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Der **Personalaufwand** ist von 208,1 Mio. € auf 223,0 Mio. € gestiegen (+7,2 %). Daraus ergibt sich ein **Personalaufwand je Mitarbeitende** (berechnet auf Basis der jahresdurchschnittlichen Kopfzahl von 3.244) von 68,7 T€, nach 67,2 T€ im Vorjahr (+2,3 %). Die **Personalaufwandsquote** bezogen auf die Umsatzerlöse ist erneut gesunken, und zwar auf rund 13 (Vj. 14) %.

Erfolgsfaktor Fachkräfterekrutierung und Aufbau von Jobperspektiven

Zentrale Schwerpunkte im Berichtsjahr waren für das **Personalmanagement der SWK AG**, das geschäftsbesorgend auch für die SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE und SWK KOMPAKT tätig ist, die Fortführung der Digitalisierungsstrategie sowie Initiativen, um dem Fachkräftemangel in einzelnen Berufsbildern zielgruppenspezifisch und noch aktiver zu begegnen.

Die während der Corona-Pandemie deutlich verstärkte Dynamik der **Digitalisierung** hat zu einer Veränderung der Arbeitsorganisation geführt. Hybrides Arbeiten ist in vielen Abteilungen zur Normalität geworden und wird sowohl von den Mitarbeitenden als auch von Bewerberinnen und Bewerbern gefordert. Die Verhandlungen mit dem Betriebsrat über eine neue **Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten** für die SWK/NGN-Gruppe konnten im März 2022 abgeschlossen werden. Seitdem besteht für die Mitarbeitenden die Möglichkeit, maximal durchschnittlich monatlich 80% ihrer Arbeitszeit im mobilen Arbeiten zu erbringen. Die Belegschaft wurde zu den neuen Möglichkeiten und Regelungen ausführlich informiert.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie hat das Personalmanagement an der zweiten Projektphase der Einführung der **Personalmanagementsoftware SAP SuccessFactors** (HRportal) gearbeitet. Diese umfasst die Module Learning, Performance & Goals sowie Compensation & variable Pay. Im Modul Performance & Goals konnte im November 2022 der Tantiemeprozess (Zielvereinbarung, Selbst- und Fremdbild Führungskompetenzen, unterjährige Zielgespräche, Zielerreichung) für leitende Angestellte konzernweit umgesetzt werden. Parallel wurden Optimierungen und Anpassungen vorgenommen, wie z. B. der Antrag zur mobilen Arbeit oder der vereinfachte Zugang zur Zeitwirtschaft. Darüber hinaus konnte mit dem Betriebsrat eine **Rahmenbetriebsvereinbarung** zur Einführung und Nutzung der **SAP Analytics Cloud (SAC)** für die Nutzung durch das Personalmanagement geschlossen werden. Über diese Cloud haben Führungskräfte jederzeit Zugriff auf Gesundheits- und Zeitwirtschaftsberichte, das Berichtsportfolio wird stetig weiter ausgebaut.

Um dem **Fachkräftemangel** in einzelnen Berufsbildern gezielter begegnen zu können, wurden unterschiedliche Initiativen umgesetzt. Das Projekt **Arbeitgebermarke** ist im August 2022 gestartet und hat zum Ziel, ein Profil der Arbeitgebermarke der SWK/NGN-Gruppe zu entwickeln (EVP = Employer Value Proposition). Zu diesem Zweck wurden neben einer internen Analyse auch Interviews mit Führungskräften aus dem oberen Management durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2023 werden hierzu auch noch die Mitarbeitenden in Form von Workshops und Umfragen einbezogen.

Eine besondere Herausforderung ist der bestehende **Personalmangel im Bereich Fahrdienst** der SWK MOBIL. Viele unbesetzte Stellen aufgrund zu geringer Bewerbungen für Fahrerinnen und -fahrer (Bus und Straßenbahn) sowie die in der Herbst-, Winterzeit üblichen hohen Krankenstände werden zum Problem. Die Gesellschaft war gezwungen ab dem 23.12.2022 einen ausgedünnten **Notfahrplan** einzuführen, um weitere Ausfälle von Linienfahrten zu vermeiden. Mitte September 2022 fand eine große Veranstaltung zur Akquise neuer Bus- und Straßenbahnfahrerinnen und -fahrer statt. Ziel ist es, von diesen Bewerbenden rund 30 im Laufe des Jahres 2023 einzustellen. Zur Verbesserung der Gesundheitslage der Mitarbeitenden wurde im Dezember 2022 gemeinsam mit dem Betriebsrat eine **Arbeitsgruppe „Task Force Krankenstand“** gegründet. Diese hat in den ersten zwei Monaten 2023 bereits zahlreiche Verbesserungen eingeführt. Diese Maßnahmen sowie die sukzessive Einstellung neuer Fahrerinnen und Fahrer im Laufe des Jahres 2022 führten zu der Entscheidung ab dem 21.02.2023 wieder den regulären Fahrplan anzubieten, was auch mittlerweile erfolgt ist.

Ebenso besteht in den Berufsbildern der IT eine große Aufgabe darin, die Vielzahl an benötigten Experten zeitnah zu finden und für die SWK/NGN-Gruppe als Arbeitgeber zu begeistern. Daher wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, um die Rekrutierung von IT-Fachkräften zu optimieren. Ein Ergebnis ist eine Landingpage speziell für die IT. Zudem wurden neue Rekrutierungswege ausprobiert, wie z.B. die Präsenz beim Kreathon (IT-Entwicklungswettbewerb), verstärkter Auftritt in Social Media sowie Vorträgen des IT-Leiters der SWK AG auf zielgruppenspezifischen Veranstaltungen. Aber auch die Nutzung von Personalberatern/Headhuntern wurde ausgebaut.

Ein weiterer Fokus liegt in der **Neuausrichtung der Ausbildung**, mit der Anfang 2022 begonnen wurde. Der Fokus der Ausbildung wurde auf die gewerblich-techni-

schen und IT-Berufe gelegt, da in diesen Feldern der Fachkräftemangel deutlich spürbar ist und in Teilen die Funktionsfähigkeit des Betriebes gefährdet. Die quantitative Planung von neuen Auszubildenden und der angebotenen Ausbildungsberufe ist nun fester Bestandteil der jährlichen Personal- und Nachfolgeplanung. So wurde zum Ausbildungsbeginn 2022 erstmalig der Ausbildungsberuf Fachkraft für Metalltechnik für die SWK MOBIL implementiert. Ende 2022 wurde die Einführung der neuen Ausbildungsberufe Elektroniker für Betriebstechnik für die SWK MOBIL und Fachkraft für Lagerlogistik für die NGN geprüft und werden ab Ausbildungsstart 2023 angeboten. Um die Ausbildungsberufe für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber attraktiver zu gestalten, wurden u. a. neue Landingpages je Ausbildungsberuf entwickelt. Diese haben zum Ziel, den Sinn und positiven Beitrag des jeweiligen Ausbildungsberufs zielgruppengerecht zu vermitteln und Einblicke in den Ausbildungsalltag zu geben. Zur weiteren Optimierung des Auswahlverfahrens wurde die Einbindung der Fachbereiche in den Rekrutierungsprozess strukturiert und ein Kompetenzmodell für Auszubildende geschaffen. Zudem hat erstmalig ein Konzern-Azubitreffen stattgefunden, um die Auszubildenden besser miteinander zu vernetzen und praktische Einblicke in die Geschäftsfelder zu geben. Schließlich erfolgte die Gründung einer konzernweiten Ausbildungs-Community, in der ein Austausch rund um Ausbildungsthemen und das gegenseitige voneinander Lernen im Vordergrund steht.

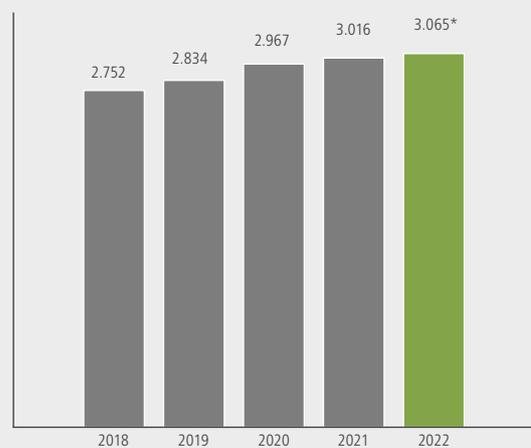
Um den bereits tätigen Mitarbeitenden eine attraktive und strukturierte Perspektive hinsichtlich Vergütung und Entwicklung anbieten zu können, startete im Sommer 2022 das Projekt **Stellen- und Jobstrukturierung**. In diesem wurden und werden die Planstellen in den Organisationseinheiten mit Jobprofilen versehen, hinsichtlich ihrer tarifkonformen Eingruppierung überprüft und darauf Entwicklungswege/Fachlaufbahnen und Jobfamilien aufgebaut.

Im Bereich der **Personal- und Führungskräfteentwicklung** sowie in der Begleitung von Changeprozessen und Teamworkshops wurde die Umsetzung von digitalen Trainings- und Workshopformaten weiter optimiert. Die seit 2021 bestehende Lerninitiative „Digital@SWK“ wurde aufgrund der positiven Resonanz weitergeführt. Die Themen richten sich an Anfragen der Mitarbeitenden, internen digitalen Projekten und externen aktuellen Wissensimpulsen aus.

Im Geschäftsjahr 2022 warb die **EGN** auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen für ihre Ausbildungsberufe. Eine Projektgruppe entwickelte ein Konzept mit ver-

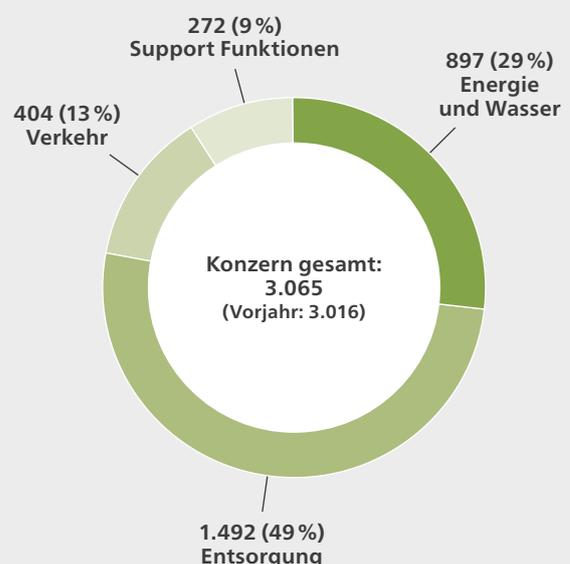
schiedenen Werbemaßnahmen zum Recruiting. Hier legte die EGN den Fokus vor allem auf digitale Formate wie Online-Jobbörsen, Social-Media-Präsenz oder Online-Marketing. Im Bereich der Logistik bietet die EGN eine Teilqualifizierung, also eine verkürzte Ausbildung zum Berufskraftfahrer an. Neben speziellen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich, nahmen in 2022 erstmals wieder Kolleginnen und Kollegen der Logistik Neuss, Viersen und Hürtgenwald an einem ADAC-Fahrsicherheitstraining teil.

Anzahl Beschäftigte zum 31. Dezember



* Ab 2022 ohne Personen, die keine Lohnfortzahlung erhalten

Anzahl der Beschäftigten nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2022



Forschung und Entwicklung

Der Treiber für Innovationen ist nicht erst seit diesem Berichtsjahr die Notwendigkeit zur Entwicklung eines nachhaltigen **Produkt- und Dienstleistungsportfolios**. Hierfür sind wir im Konzern der SWK AG im Berichtsjahr folgende wichtigen Schritte gegangen:

Die SWK AG hat eine umfassende Nachhaltigkeitserklärung nach den Kriterien des **Deutschen Nachhaltigkeitskodex** (DNK) veröffentlicht und damit auch das Signet des DNK, erstmalig für das Berichtsjahr 2020, erhalten. Die Erklärung und das Signet werden auf Ebene der obersten Muttergesellschaft SWK AG erlangt und umfassen alle wesentlichen Gesellschaften des SWK-Konzerns (SWK ENERGIE, NGN, lekker, Ampere, EGN, GSAK, EGK und die SWK MOBIL). Anfang März 2023 erhielt der SWK-Konzern das zweite Signet für das Berichtsjahr 2021. Eine jährliche Berichterstattung soll die speziell mit Nachhaltigkeit verbundenen Entwicklungen aufzeigen und dient dazu das Thema auch auf strategischer Ebene noch stärker zu verankern. Der DNK-Transparenzstandard wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung im Auftrag der Bundesregierung entwickelt. Damit wird Transparenz über die Leistungen in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – geschaffen.

Ein wesentlicher Bereich im DNK in der Dimension Ökologie sind die Klimarelevanten Emissionen. Das Klimaschutzgesetz fordert Treibhausgasneutralität bis 2045, wobei sich die Stadt Krefeld im Rahmen des Programms „Krefeld-KlimaNeutral 2035“ zum Ziel gesetzt hat bereits bis 2035 klimaneutral zu werden. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2022 erstmalig für das Berichtsjahr 2021 eine **Treibhausgasbilanz** (THG-Bilanz) für den SWK-Konzern erstellt. Diese Erstabilanz dient dazu Transparenz über die aktuellen Emissionen zu schaffen und definiert damit die Ausgangsbasis für alle weiteren Schritte zur Vermeidung, Verminderung und Kompensation von Treibhausgasen. Ein wesentlicher Teil der hierfür benötigten Verbrauchsdaten wird bereits im für viele Konzerngesellschaften installierten Energiemanagementsystem erfasst.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Analyse eines nachhaltigen Ausbaus der Wärmeversorgung in Krefeld durch Quartierslösungen

Im Berichtsjahr hat die EGK eine **Aufbereitungsanlage** für die Produktion von **Bio- und Sondergasen** in Betrieb genommen. Die SWK ENERGIE vermarktet die neuen Produkte Biomethan und CO₂. So erfolgte ein Nachweis der **THG-Emissionen des Biomethans** an einen Abnehmer für

dessen Vermarktung an Industriekunden. Weiterhin wurde für das produzierte CO₂ jetzt ebenfalls eine Zertifizierung durchgeführt, um den Einsatzbereich zu erweitern und die biogene Qualität nachweisen zu können.

Darüber hinaus wurden auch andere Möglichkeiten im Konzernverbund untersucht, die Reduzierung der THG-Emissionen im Kraftstoffsektor zu unterstützen. So werden die THG-Quoten der eigenen E-Ladesäulen, E-Autos und Erdgastankstelle gehandelt. Für die Erdgastankstelle erfolgte die Biogas-Bilanzierung rückwirkend ab 2022. Letztere leistet damit einen noch stärkeren Beitrag zur Reduzierung der THG-Emissionen im Kraftstoffsektor. Eine Übertragung der Nutzung der THG-Quoten auf private Stromkunden mit E-Auto und ein weiterer Ausbau des Geschäftsfeldes rund um die THG-Quoten soll ebenfalls geprüft werden.

Im Dezember 2022 endete die zweite Phase der Projektreihe „Grüne Wärme für Krefeld“, einem Gemeinschaftsprojekt der SWK, NGN und dem Forschungsinstitut SWK E² der Hochschule Niederrhein. Das Ziel der Projektreihe ist es, zu einer **nachhaltigen Wärmeversorgung** in Krefeld beizutragen. In der zweiten Phase der Reihe wurden zunächst bereits umgesetzte nationale sowie internationale Quartierslösungen analysiert. Des Weiteren wurde ein wissenschaftliches Modell entwickelt, das den Wärmebedarf eines Quartiers abschätzen kann. Das Modell wurde anschließend in einem Reallabor – einem Straßenzug – mit realen Daten des Gebäudeeigentümers gegengeprüft und validiert. Anhand dieser Ergebnisse wurden darüber hinaus Überlegungen angestellt, wie sich **Quartierslösungen** umsetzen lassen. Diese Erkenntnisse werden nun in der dritten Phase auf ganz Krefeld übertragen. Hierfür sind zunächst weitere Recherchen zu Datenquellen nötig, sodass eine gezielte Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Modells erarbeitet werden kann. Letztlich soll auf Basis großer Datenmengen ein Gebäudemodell für alle Wohngebäude in Krefeld erstellt werden, mit dem der Wärmebedarf jedes Wohngebäudes in Krefeld abgeschätzt werden kann.

Für die geplante **Gasumstellung** im Jahr 2028 müssen in Krefeld ca. 62.500 Geräte im Hoch- und Niederdrucknetz für den Einsatz von H-Gas umgerüstet oder angepasst werden. Im Krefelder Gasnetz werden durch den Einbau von 48 Gasschiebern Gasinselnetze im Niederdrucknetz gebildet. Hierdurch kann das Gasnetz gebietsweise von L- auf H-Gas umgestellt werden. Um bei einer möglichen Gasmangellage im Winter 2022/2023 ggf. Versorgungsinseln bilden zu können, wurde im Zusammenhang mit dem Ausrufen der Warnstufe Gasmangellage beschlossen, die geplante Zonenbildung im Gasnetz auf das Jahr 2022 vorzuziehen.

Geschäftsfeld Entsorgung: Start von Joint Ventures für innovativen Weiterentwicklung im stofflichen Recycling

Die Prozesse in den Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen der **EGN** werden kontinuierlich weiterentwickelt bzw. neu evaluiert und gegebenenfalls integriert. Neben dem stetigen Austausch von älteren Aggregaten in den Anlagen und kontinuierlichen technischen Optimierungsmaßnahmen sind insbesondere folgende Projekte erwähnenswert:

Auf dem Grundstück der EGN in Grevenbroich, das als Standort der NOEX AG genutzt wird, wurde der erste Teilabschnitt des Projektes „Lageroptimierung und -erweiterung“ nach dem neuesten Stand der Technik fertiggestellt, so dass eine Inbetriebnahme Anfang 2023 erfolgen kann. Der zweite Teilabschnitt soll im Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen werden. Für das Projekt „Neubau einer Kühlgeräterecyclinganlage“ wurde die Entwurfs- und Genehmigungsplanung weiter konkretisiert.

Des Weiteren befindet die neue Rostascheaufbereitungsanlage am Standort Weisweiler seit Mitte 2022 in der Bauphase der Erweiterung der Infrastruktur. Die Errichtung der neuen Anlagentechnik soll im Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen werden, so dass die Inbetriebnahme dieser Anlage bis Ende 2023 erfolgen kann.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Joint Ventures mit starken Partnern zur innovativen technischen Weiterentwicklung zum stofflichen Recycling gestartet, die sich zum Jahresende 2022 in der Vorplanungs- bzw. Entscheidungsphase befunden haben.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der bei der Müllverbrennung und Abwasserreinigung eingesetzten Verfahrens- und Apparatechnik arbeitet die **EGK** eng mit Herstellern und Lieferanten, aber auch mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Wesentliche Elemente dieser Zusammenarbeit bilden die Mitwirkung bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und die Mitbetreuung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten. Themen, bei denen Forschungseinrichtungen und die EGK derzeit kooperieren, betreffen u.a. die Digitalisierung, das Energiemanagement, die Klärschlammbehandlung, die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlamm, der Nachweis von Coronaviren im Abwasser sowie die Rolle der Müllverbrennung im Rahmen der Energiewende.

Geschäftsfeld Verkehr: Künstliche Intelligenz für die kontinuierliche Zählung von Fahrgästen

Im Rahmen einer stärkeren Nachhaltigkeit hat sich die SWK MOBIL im Berichtsjahr in einem Konzernprojektteam intensiv mit dem lokal **emissionslosen Antrieb** der Busflotte mit **Wasserstoff** gewidmet. Inzwischen liegen Zusagen vom Bundesverkehrsministerium für die 80%-Mehrkostenförderung von 10 Brennstoffzellenbussen vor. Davon sollen in den Jahren 2024 und 2025 jeweils 5 Brennstoffzellensolobusse beschafft und mit grünem Wasserstoff betankt werden. Eine Studie zur Tank- und Werkstattinfrastruktur ist zwischenzeitlich abgeschlossen und auch hier liegt eine Förderzusage des VRR mit einer Förderquote von 90 % vor. Die weiteren Beschaffungen hängen dann von den auf EU-Ebene definierten Quoten in der clean vehicle directive (CVD) ab bzw. von den Verpflichtungen der Stadt Krefeld hinsichtlich ihres Ziels einer Klimaneutralität bis 2035.

Die Corona-Pandemie hat auch Rufe aus Bevölkerung und Politik laut werden lassen, jederzeit und überall in Echtzeit den „Füllstand“ von Bussen und Straßenbahnen darstellen zu können. Jenseits von Abschätzungen aufgrund von Erfahrungswerten widmet sich die SWK MOBIL einem geförderten Pilotprojekt zur **Messung der Kundenzahlen**, aber auch konkreter Ein- und Aussteigerzahlen an jeder Haltestelle durch Videokameras in den Fahrzeugen in Kombination mit künstlicher Intelligenz. 2022 wurde damit begonnen, Fahrzeuge mit der selbst entwickelten Technologie auszustatten.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Auch wenn der Konzernjahresüberschuss das Vorjahrsniveau erneut übertroffen hat, liegen hier außergewöhnliche Ursachen vor, die nicht als Maßstab für eine unter normalen Umständen anzusehende Entwicklung genommen werden kann. Allerdings haben die im Konzern über mehrere Jahre aufgebaute und weiterentwickelte risikoorientierte Beschaffungsstrategie sowie das diversifizierte Portfolio deutlich dazu beigetragen, die Krisensituation außerordentlich gut zu bewältigen.

Die Energiekrise führte im Geschäftsfeld Energie und Wasser durch die praktizierte längerfristige Beschaffungsstrategie, die starken Verbrauchseinsparungen und die in 2022 geringe Wettbewerbsintensität im Strom- und Gasmarkt zu verstärkt positiven Spotmarkteffekten. Höhere Forderungsausfälle aufgrund der Corona-Pan-

demie sowie wegen wirtschaftlicher Belastungen aufgrund des Ukraine-Krieges sind weiterhin ausgeblieben. Die Ergebnisse der beiden wesentlichen Gesellschaften SWK ENERGIE und lekker Energie liegen hier über Plan. Auch das Ergebnis der NGN liegt über Plan. Ihr Geschäftsverlauf ist unter Berücksichtigung des regulatorischen Ergebnisdrucks aufgrund der erfolgreichen Kostenmanagementmaßnahmen positiv zu bewerten.

Andererseits muss gesehen werden, dass es auch negative Auswirkungen der Rahmenbedingungen gab. Hierzu gehörte im Geschäftsfeld Entsorgung die erforderliche Abschreibung des EGK-Beteiligungsbuchwerts, auch wenn aus konsolidierungstechnischen Gründen sich dies im Konzern neutral verhalten hat. Grund hierfür sind das prognostizierte geringe Mengenaufkommen und vertraglich fixierte Preise auf der Inputseite bei gleichzeitig hohen inflationsbedingten Kostensteigerungen.

Auch im Geschäftsfeld Verkehr können weiterhin nur durch staatliche Ausgleichszahlungen höhere Jahresverluste verhindert werden. Wie lange und in welchem Umfang solche Zahlungen erfolgen ist nicht abzuschätzen und wie die Finanzierung im ÖPNV mittelfristig ausgestaltet sein wird. Gestiegene Aufwendungen und viel zu niedrige VRR-Fahrpreisanpassungen in den vergangenen Jahren, haben den Druck auf das Ergebnis der SWK MOBIL deutlich verstärkt.

Perspektivisch wird die Einrichtung eines Kostendeckels im Verkehrsbereich unvermeidbar sein, um zu verhindern, dass die ausufernden Kosten des ÖPNV auf die Finanzierung der Energie- und Wärmewände negativ durchschlagen.

Darüber hinaus wird der Fachkräftemangel vor allem in den Geschäftsfeldern Entsorgung bzw. Verkehr zunehmend zum Problem, da teilweise Wachstum gebremst wird bzw. Betriebszeiten eingeschränkt werden mussten.

Die Projekte zum Auf- bzw. Ausbau weiterer Geschäftsfelder in den Bereichen dezentraler Erzeugungsanlagen und in den Einsatzmöglichkeiten von erneuerbaren Einsatzstoffen wie z. B. Biomethan im Kraftstoffsektor entwickeln sich weiterhin erfolgversprechend.

Sowohl die Eigenkapitalquote als auch das Liquiditätsvolumen (Finanzmittelfonds) liegen weiterhin auf einem hohen Niveau. Der massive Anstieg des Liquiditätsvolumens war allerdings durch die außergewöhnliche Lage auf dem Energiemarkt und dem inflationsbedingt stark angepassten Nachfrage/Verbrauchsverhalten der Kunden in der Strom- und Gasversorgung begünstigt. Zukünftig wird der höhere Kapitalbedarf für die Transformation zu einer klimaneutralen Energieversorgung und Mobilität die finanziellen Belastungen durch verstärkt notwendige Fremdfinanzierungen erhöhen.

Die Konzernleitung bewertet den Geschäftsverlauf insgesamt sowie die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** untersucht die **SWK ENERGIE** in ihren Forschungsprojekten weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung und Erzeugung von grünem Wasserstoff. Auf Basis der Rahmenbedingungen – Definition von grünem Wasserstoff, regulatorische Entwicklungen zu den Stromnebenkosten im Rahmen des Produktionsprozesses der Elektrolyse, Anforderungen an die THG-Quotenutzung für Wasserstoff – begann 2021 eine umfangreiche techno-ökonomische Bewertung einer eigenen grünen Wasserstoffproduktion einschließlich Logistik. Vorläufiges Ergebnis Ende 2022 ist, dass unter den derzeitigen Gegebenheiten für die Wasserstoffversorgung der Busse der SWK MOBIL eine Produktion per Elektrolyse am Standort des Betriebshofs der SWK MOBIL sinnvoll ist. Als Stromversorgung werden neue Wind- und PV-Anlagen per Power Purchase Agreement (PPA) und Strom mit Herkunftsnachweisen eingesetzt. Da die Entwicklung der Regularien kontinuierlich voranschreitet, wird auch die Bewertung fortschreitend aktualisiert.

Die Durchführung zielgruppenspezifischer Vertriebskampagnen für Neu- und Bestandskunden führte zu nachweisbaren Erfolgen. Eine individuelle Kundenbetrachtung und darauf abgestimmte Ansprache werden auch zukünftig von hoher Relevanz sein. Neben den bekannten „Upselling“-Maßnahmen sollen perspektivisch verstärkt „Downselling-“ bzw. „Keepselling-“ Maßnahmen angeboten werden, um die Kunden auf einem homogenen Preisniveau mit längeren Vertragslaufzeiten zu binden. Es sind jedoch noch weitere markterschließende Strategien angedacht: Hierzu gehören u. a. Produkte für Haus- und Autostrom oder PV-Anlagen. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Erweiterung des klassischen Commodity-Vertriebs um Non-Commodity-Produkte bzw. -Angebote.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Optimierungspotential und Vertriebschancen im Ausbau der Wärmeversorgung und des entsprechenden Contracting-Produktportfolios beziehungsweise der zugehörigen Energiedienstleistungen. In Hinblick auf die nationale Debatte bezüglich Wärmeerzeugungsanlagen auf Öl- oder Gasbasis liegt

der Fokus aktuell auf der technischen Ertüchtigung des klassischen Fernwärmenetzes sowie der Erarbeitung von Vertriebskonzepten, die auf Strom-Wärmepumpen fußen.

Die **lekker Energie** erwartet einen zunehmenden digitalen Wettbewerb um Haushaltskunden. Zusätzlich wird der Wettbewerbsdruck durch neue Player aus dem Feld der Energiewendeprodukte entstehen. Der Kundennutzen und ein positives Kundenerlebnis werden entscheidend für ein erfolgreiches Unternehmen sein. Neben den neuen Playern erwartet die lekker Energie eine weitere Konsolidierung der vorhandenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland und versucht, durch mögliche Käufe von Kundenportfolien oder ganzen Vertriebsgesellschaften weiterhin anorganisches Wachstumspotenzial zu nutzen.

Bei der **NGN** wird zur Stabilisierung der Ergebnisse auch in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten die zentrale Herausforderung darstellen. Die gegründete Einheit „zentrale Services“, mit der Effizienz- und Prozessverbesserungen umgesetzt und Überkapazitäten gebündelt werden, soll auch in den nächsten Jahren verstärkt Fremdleistungen durch Insourcing verdrängen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung sieht die **EGN** durch ihre Marktposition in der Region „Linker Niederrhein“ gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen.

Sie hat durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung ihres Kerngebietes forciert. Hier sieht die EGN weiteres Potential im Ausbau des Geschäftsfeldes Sanierung und Abbruch in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung sowie durch den Ausbau ihrer gesamten Dienstleistungspalette in ihrem Kerngebiet.

Über die Marke Curanto bietet die EGN ihr Dienstleistungsspektrum im Privatkunden- und Kleingewerbesegment deutschlandweit über die Online-Plattform an. Im Geschäftsjahr 2022 konnten die Auftragseingänge und somit die Umsätze weiter gesteigert werden. Hier sieht die EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge u. a. durch die Erhöhung

der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette, den gezielten Einsatz von Werbemaßnahmen, die Verschlankung und Automatisierung von Prozessen, den Umzug der Plattform auf das EGN-Kundenportal und die Gewinnung zusätzlicher Entsorgungspartner weiter zu steigern.

Die Möglichkeiten zum stofflichen Recycling werden weiterhin über eigene Anlagen sowie über Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Gesellschaft hat eine Prozessstruktur entwickelt, mit der sie auch im hart umkämpften Marktumfeld eine gute Ausgangslage geschaffen hat.

Die **EGK** befindet sich mit ihrem Leistungsspektrum an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor. Gerade in diesem Umfeld eröffnen sich für das Unternehmen vielfältige Wachstums- und Entwicklungschancen auf dem Weg der Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität. Hier gilt es Marktpotentiale durch die Entwicklung neuer Produkte (z.B. Biomethan, flüssiges CO₂, Wasserstoff, alternative Kraftstoffe) und die Akquisition neuer Kunden (z.B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu heben.

Ökonomisches und ökologisches Potential beinhalten auch die bereits abgeschlossenen und noch geplanten Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Steigerung der Energieeffizienz. Durch die vollständige Umstellung der Rauchgasreinigung von der Nasswäsche auf das Trockensorptionsverfahren konnte der Stromeigenverbrauch bereits deutlich gesenkt und das bis dato im Bereich der katalytischen Stickoxidreduktion benötigte Faulgas einer neuen Verwertung zugeführt werden. Mit der Aufbereitung des Faulgases zu Biomethan und flüssigem Kohlendioxid ist die EGK zum Gaslieferanten avanciert und leistet an dieser Stelle nicht nur einen Beitrag zur Reduzierung von THG-Emissionen in der Energieversorgung, sondern auch zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten. Über die Energieträger Wärme, Strom und nachfolgend ggf. Wasserstoff vermag die thermische Abfallbehandlung einen entsprechenden Beitrag zu der für das Gelingen der Energiewende wichtigen Sektorenkopplung zu leisten.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird auf Grund der langfristigen Beauftragungen in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Die Mitbenutzung der kommunalen Papiersammlung durch die Dualen Systeme bzgl. des Verpackungsanteils wurde auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes neu geregelt.

Im Rahmen der Ergänzungsvereinbarung mit der Stadt Krefeld, der KBK und der EGN vom 16.12.2020 sowie der aktuellen Entgeltregelung wurde ein Festpreis für die Leistungen der GSAK (Sammlung und Transport) vereinbart, so dass zukünftig weiterhin eine stabile Ertragslage in diesem Segment unabhängig von schwankenden Papiererlösen gegeben ist. Aus verschiedenen Konzepten und Impulsen zur Verbesserung der Stadtsauberkeit können sich weitere Zusatzleistungen für die Sparte Straßenreinigung entwickeln.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** werden für die **SWK MOBIL** die Rahmenbedingungen für eine zukünftige Ergebnisverbesserung schwieriger. Neben den steigenden Aufwänden zum Erhalt der Straßenbahninfrastruktur und den Folgen des demographischen Wandels verändern sich auch die Verhaltensweisen unserer maßgeblichen Kundengruppen. Durch die flächendeckende Einführung von Homeoffice gelingt die Kundenbindung an ein Abonnement immer weniger. Hier bietet die Einführung des Nachfolgeprodukts zum 9-EUR-Ticket, das **Deutschlandticket** im Frühjahr 2023 sehr große Chancen, neue Kunden für den ÖPNV zu gewinnen. Dieses Ticket bietet neben den großen wirtschaftlichen Herausforderungen (kompletter finanzieller Ausgleich der Mindererlöse durch Bund und Länder in 2023) auch gute Chancen, Neukunden für Bus und Bahn zu interessieren.

Darüber hinaus liegen die Chancen in einer fortgesetzten **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich **digitalen Serviceangebote**. Unsere Angebote SWK live, SWK KRuiser, sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung des Mein SWCAR in unserer SWK App stehen für unsere Innovationsfähigkeit. Über diese neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in Bus und Bahn zu gewinnen sowie Nutzerdaten zu generieren. Diese Überlegungen spiegeln sich im NRW-weiten eezy-Ticket wider. Das digitale eezy-Ticket ist die optimale Ergänzung zum Deutschlandticket für die Selten- und Spontanutzer und hat daher auch perspektivisch seine Daseinsberechtigung in der sich vermutlich stark reduzierenden Ticketwelt.

Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Sup-

port-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern **wesentlichen Risiken** eingegangen.

Umfeldrisiken

Die Corona-Pandemie war im Berichtsjahr kein größerer Einflussfaktor mehr bei der **SWK ENERGIE**. Von großer Bedeutung dagegen war die politische und wirtschaftliche Situation in Europa mit der Einstellung der russischen Gaslieferungen und dem Beginn des Ukraine-Kriegs. Die Absatzrückgänge 2022 im Strom und Gas sind auch wesentlich durch ein geändertes Kundenverhalten (höhere Sparanstrengungen) aufgrund eines stark gestiegenen Preisniveaus sowie einer befürchteten Knappheit an Strom und Gas zurückzuführen. Aber auch der planmäßige weitere Wegfall von Geschäftskunden eines vormals übernommenen Kundenportfolios im Strom und Gas spielten hierbei eine nicht untergeordnete Rolle.

Obige Situation birgt auch Risiken insbesondere für das Geschäftssegment Wärme-Contracting (aus Gas und Wärme) durch **Lieferengpässe und gestiegene**

Materialpreise für Wärmeerzeugungsanlagen. Heizanlagen sowie Tiefbauleistungen für Fernwärme-Hausanschlüsse unterliegen wegen der erhöhten Nachfrage einem Preisanstieg. Sehr lange Lieferzeiten, insbesondere für größere Heizanlagen waren und sind die unmittelbare Folge. Weitere wirtschaftliche Erfolge im Wärme-Contracting als Teil der Sparte Wärme treten somit erst mit einem stärkeren zeitlichen Verzug ein als erwartet.

Die Corona-Pandemie hat die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 bei der **EGN** negativ beeinflusst. Hier könnten auch für das Geschäftsjahr 2023 und je nach weiterem Pandemieverlauf auch für die Folgejahre das Risiko von Ergebniseinbußen bestehen.

Durch den Ukraine-Krieg bestehen vermehrt wirtschaftliche Risiken. Aufgrund der Unsicherheiten im europäischen Raum, der hohen Energiekosten und eines bestehenden Gasembargos sowie fehlender Bauteilkomponenten in der Industrie droht die Wirtschaft auf dem deutschen sowie europäischen Markt in eine **Rezession** zu geraten, was auf dem Markt für gewerbliche Abfallmengen direkte Auswirkungen haben wird. Zusätzlich drohen Absatzeinbrüche durch fehlende Nachfrage auf den Sekundärrohstoffmärkten. Des Weiteren besteht das Risiko vermehrter Forderungsausfälle durch Insolvenzen als Folge des wirtschaftlichen Abschwungs.

Im Inertstoffgeschäft besteht durch die steigende **Zinsentwicklung** das Risiko von Auftragsrückgängen in der Baubranche, was für die EGN einen direkten Einfluss auf das Ergebnis im Geschäftsfeld Sanierung und Abbruch sowie der Deponie Brüggen haben würde. Des Weiteren würden die Ergebnisbeiträge der im Inertstoffgeschäft tätigen Beteiligungsgesellschaften der EGN sinken.

Für die **EGK** stellen die sich immer wieder verändernden und in der Auslegung und Umsetzung teilweise unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende ebenso wie Änderungen im Abfallrecht eine permanente Risikolage dar. In diesem Kontext ist insbesondere die bisherige Einordnung der thermischen Abfallbehandlung im Rahmen der EU-Nachhaltigkeitstaxonomie zu nennen. Auch die Verpflichtung zur Teilnahme am nationalen **Emissionshandel** kann zu erheblichen Belastungen und Einschränkungen der Abfallverbrennung führen. Da im Ausland eine solche Emissionsabgabe vielfach nicht besteht, birgt der jetzt beschlossene nationale Alleingang die Gefahr, dass Abfälle zur Entsorgung außer Landes verbracht und dann zu evtl. niedrigeren Standards verbrannt oder sogar noch deponiert werden.

Belastungen können sich sowohl kurz- als auch längerfristig durch die Unterbrechung von **Lieferketten** und die weltweite **Verknappung von Energie und Rohstoffen** ergeben. Diesbezüglich sind im letzten Jahr mit dem Krieg in der Ukraine und der Entwicklung der geopolitischen Situation neue Risikofaktoren hinzugekommen.

Trotz einer hohen Anzahl an Corona- Infektionen in der **GSAK**-Belegschaft wurde die Leistungserbringung durch die Pandemie nicht wesentlich beeinflusst.

Im Geschäftsfeld Verkehr bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Die **SWK MOBIL** geht davon aus, dass sich bei der Nachfrage einerseits aufgrund von Corona dauerhaft ein niedrigeres Niveau eingependelt hat. Andererseits bleibt abzuwarten, wie die Nachfrage durch die **Änderung der Ticket-/ Preisstrukturen** aufgrund der Einführung des Deutschlandtickets reagieren wird. Hier kann es zu Zuwächsen kommen, wobei wir derzeit nicht erwarten, dass die Corona-Rückgänge hierdurch komplett kompensiert werden können. Steigende Betriebsaufwendungen (Personal, Material) und Investitionsausgaben - nicht zuletzt zur Erreichung der Ziele zur Klimaneutralität - bei einem relativ eingefrorenen Einnahmenniveau aufgrund keiner bzw. zu geringer Fahrpreisanpassungen in der Vergangenheit führen zu einem höheren Finanzierungsbedarf. Hier ist noch offen, wie der Anstieg dieses Finanzierungsbedarfs perspektivisch gedeckt werden soll.

Marktrisiken

Bei der **SWK ENERGIE** und **lekker Energie** resultieren wesentliche Risiken insbesondere aus der Energiebeschaffung und dem Energievertrieb.

In der Energiebeschaffung resultieren im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht. Aufgrund der Marktpreisverwerfungen seit September 2021 wurden Anpassungen bei den Risikomanagement-Prozessen/-Instrumenten notwendig. Insbesondere bei der Strukturierung sind erhebliche Zusatzkosten für die Restbeschaffung entstanden. Demzufolge wurden die Risikozuschläge für die Preisstrukturierung ad hoc angepasst. Der übliche jährliche Anpassungszyklus war hier

nicht mehr ausreichend. Zudem mussten aufgrund der außergewöhnlichen Marktsituation ein täglich aktualisierter Blick auf offene Positionen sowie Risikokennzahlen durchgeführt und Entscheidungsprozesse verkürzt werden. Aufgrund der risikoaversen (es werden keine bewussten offene Positionen eingegangen und diese entstehen im Wesentlichen nur technisch bedingt aufgrund der Strukturierung) und langfristigen Beschaffungsstrategie im SLP-Bereich konnten die massiv gestiegenen Risiken in Summe gut abgedeckt werden.

Im Energievertrieb bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst. Auch bei den Mengenrisiken wurden ad hoc Anpassungen aufgrund der besonderen Marktpreissituation notwendig.

Das **Haltedauerisiko** kann aktuell aufgrund der extrem hohen Volatilität nicht mehr marktgerecht durch Aufschläge abgedeckt werden. Daher wurden im Geschäftskundenvertrieb lange Haltedauern nicht mehr angeboten. Quantum wurde dagegen angehalten, BtB-Beschaffungsmengen nur noch bei Erzielung des kalkulierten Kundenpreises durchzuführen. Ansonsten wurde Rücksprache mit dem RLM- Vertrieb/Kunden gehalten, um den höheren abschließbaren Beschaffungspreis zu erörtern. Die Endkunden scheinen sich mittlerweile auf diese neue Praxis eingestellt zu haben, akzeptieren diese und sind zunehmend in der Lage, sich auch entsprechend kurzfristig zu entscheiden. Tranche Komfortkunden wird dieser Zeitpunkt der Kaufentscheidung grundsätzlich abgenommen, indem systematisch über ein Kaufsignal einzelne Tranchen beschafft werden. Hierbei wird fortan vertraglich geregelt, dass Kunden auch den tatsächlich erzielten Beschaffungspreis verrechnet bekommen. Ein Haltedauerisiko bei der SWK ENERGIE wird durch diese Praxis auch in dieser Kundengruppe ausgeschlossen.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoa-

vers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Nicht nur die Lieferengpässe, sondern auch die stark gestiegenen Gas-, Umlagen-, CO₂- und Strompreise haben Risiken für die Sparte Wärme zur Folge. Letztere führen insgesamt zu stark steigenden **Fernwärmeerzeugungskosten**. Die aktuelle Preisgleitformel für die Preisstellung gegenüber den Endkunden basiert auf mehreren Indizes, welche die aktuelle Kostenentwicklung nur mit einem zeitlichen Versatz von 1-2 Jahren abbilden. An einer möglichen Änderung der Preisgleitformel wird aktuell mit Hochdruck gearbeitet, aber kurzfristig ist keine Änderung der aktuellen Preisbildungs- und Preisweiterreichungsgrundlagen zu erwarten. Dies birgt zumindest für das Jahr 2023 Ergebnis- und Liquiditätsrisiken in der Sparte Wärme.

Bei der **NGN** ist festzustellen, dass die Kosten für das Baugeschäft schneller ansteigen als der Verbraucherpreisindex. Bei der Beschaffung von Transformatoren zum Beispiel besteht derzeit eine deutliche Knappheit am Markt, sodass die Preise dort um das Vierfache im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Die **Preissteigerungen** führen dazu, dass bei einem nahezu gleichbleibendem Planbudget für Material und Fremdleistungen deutlich weniger Maßnahmen im Baugeschäft und der Instandhaltung durchgeführt werden können.

Hohe Preise für Energie und das Energiesparen der SLP-Kunden haben zu hohen Einnahmen bei den **Mehr-/Mindermengen** und beim Differenzbilanzkreis geführt. Die Einnahmen sind in die Rückstellung geflossen. Der Saldo der Mehr-/Mindermengen wird im Jahr 2023 zu Auszahlungen an die Lieferanten führen, was durch Rückstellungen gedeckt wird. Eine schnelle „Normalisierung“ des Verbrauches der SLP-Kunden in 2023 bis 2024 kann im Extremfall zu gleichzeitigen Ausgaben durch die Beschaffung der Energiemengen für den Differenzbilanzkreis und in den Mehr-/Mindermengen in der Übergangsphase führen. Je nach Geschwindigkeit des Umschwenkens im Verhalten kann dies wie auch im Jahr 2020 bei der NGN zu einem Liquiditätsthema werden (Überschwingen).

Bei der **EGN** könnten im Bereich der thermischen Verwertung durch den Bau neuer Müllverbrennungsanlagen sowie den Betrieb von weiteren Ersatzbrennstoffkraftwerken (EBS-Kraftwerken), die teilweise günstigere Kostenstrukturen als bestehende Müllverbrennungsanlagen haben, Anlagenüberkapazitäten auf dem Verbrennungsmarkt entstehen, die einen Preisdruck auf der Inputseite

zur Folge hätten. Die **Anlagenüberkapazitäten** würden ebenfalls auftreten, wenn die Mengen aus dem Ausland dem deutschen Markt entzogen würden. Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen. Durch die Belastung der Müllverbrennungsanlagen mit einer CO₂-Abgabe ab dem Jahr 2024 könnte bei einer Weitergabe der Belastungen über den Verbrennungspreis an die EGN das Risiko bestehen, dass diese in den Altverträgen nicht an die Kunden der EGN weitergereicht werden können.

Durch das Fortschreiten der **Rekommunalisierung** werden dem privatwirtschaftlichen Entsorgungsmarkt Aufträge entzogen. Dies birgt die Gefahr von Auftragsverlusten im Kommunkundensegment.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die Vermarktungserlöse auf dem Sekundärrohstoffmarkt auf einem sehr hohen Niveau bewegt. Hier besteht das Risiko von Ergebnisrückgängen bei sinkenden Rohstoffpreisen.

Aufgrund der Zusammensetzung des Abfalls, in dem immer häufiger **brandgefährdende Stoffe** vorkommen, hat es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der Entsorgungsbranche gegeben. Es besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können.

Der **Fachkräftemangel** auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal.

Marktrisiken, die durch den Auslastungsvertrag mit der EGN mittelbar auf die EGK einwirken können, sind für die nächsten Jahre nicht auszuschließen.

Neben den immer noch bestehenden Auswirkungen der Coronapandemie im öffentlichen Verkehrssektor stellen

die sehr stark gestiegenen Energiepreise für Strom und Diesel ein Risiko dar. Zwar hat auch die **SWK MOBIL** eine langjährige Dieselpreisabsicherung abgeschlossen, aber die Mengen der Subunternehmer, egal ob sie mit eigenen oder mit den Fahrzeugen der SWK MOBIL unterwegs sind, unterliegen dieser Absicherung nicht.

Betriebliche Risiken

Cyber-Angriffe stellen eine erhebliche Gefahr für die Konzernunternehmen dar. Ein wesentliches Risiko hieraus sind Ausfälle, Nicht-Verfügbarkeit oder Manipulation von IT-Systemen und Daten. Aufgrund der bestehenden IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Einsatz von redundanten Infrastruktursystemen und nachgelagerten Services zur Wiederherstellung, inkl. Penetrationstests im Rechenzentrum-Umfeld, und weiteren konkret geplanten Verbesserungen bzw. Ausweitungen von IT-Sicherheitsmaßnahmen für wesentliche Konzerngesellschaften wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für ein erfolgreiches Schadenereignis derzeit als unwahrscheinlich eingestuft. Nach wie vor ist der SWK AG kein Neuabschluss einer Konzern-Cyber-Versicherung gelungen. Der Versicherungsmarkt hinsichtlich der Prämienentwicklung und bezüglich der Nichtversicherbarkeit von Cyberrisiken bleibt unverändert ungünstig. Insbesondere die ggf. umfangmäßig sehr hohen Schäden im Falle von Betriebsunterbrechungen sind damit weiterhin nicht abgedeckt.

Im September 2022 hat die NGN erfolgreich das zweite Überwachungsaudit des **Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS)** nach ISO 27001 und den Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA durchgeführt. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Dabei wurde ein Informationssicherheitsniveau angestrebt, das hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit stellt. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Sämtliche Maßnahmen wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeführt. Dazu beigetragen haben die Einführung eines Systems zur Anomalieerkennung, eine weitere Standortredundanz zur Sicherstellung des Betriebes im Notfall sowie die Erarbeitung von Notfall- und Maßnahmenplänen zur Erhaltung der Geschäftskontinuität.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

In der **Energiebeschaffung** nutzt die **Quantum** als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Je nach Preisentwicklung ergeben sich hieraus für Käufer oder Verkäufer Risiken. Muss sich die Quantum bei steigenden Marktpreisen einen neuen Energieverkäufer suchen, wird der Verkäufer die Energie teurer anbieten als der alte Verkäufer. Die Quantum als Einkäufer hat bei steigenden Preisen ein sogenanntes Wiederbeschaffungsrisiko. Muss sich der Energieverkäufer bei fallenden Marktpreisen einen neuen Käufer suchen, wird der Käufer nur einen niedrigeren Preis akzeptieren als vorher die Quantum. Der Verkäufer hat bei fallenden Preisen ein sogenanntes Wiederabsatzrisiko. Dieses Risiko beinhaltet den ganzen oder teilweisen Ausfall von Forderungen.

Die Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz werden gegenüber der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung abschließt, durch eine **Bürgschaft** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von drei Bürgen (**Primärsicherungsgeber**) und in der Höhe begrenzt. Die auf andere Gesellschaften entfallenden Mengen/Geschäfte werden im Innenverhältnis durch **Patronatserklärungen** gegenüber der SWK ENERGIE abgesichert.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene Bürgschaftsrahmen beträgt zurzeit 160,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2022 Sicherheiten in Höhe von 108,5 Mio. € an Handelspartner der Quantum GmbH ausgegeben (Ende 2021: 78,5 Mio. €). Die Erhöhung des Bürgschaftsrahmens war durch die stark gestiegene Volatilität an den Beschaffungsmärkten erforderlich geworden.

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem wird bei der **SWK ENERGIE** durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz) begegnet. Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz. Die **lekker Energie** nutzt für Haushaltskunden durch die Schufa geprüfte Scoreklassen, um Bonitäten von Interessenten festzustellen. Zur weiter verbesserten Analyse offener Forderungen wurden neue Auswertungen für das Mahn-, Sperr- und Inkassowesen erstellt. Neben der Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen sorgt ein detailliertes und systemgestütztes Reporting dafür, Zahlungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet entgegenzusteuern. Als letztes Instrument nutzt das Forderungsmanagement einen überwiegend ausgelagerten Inkassoprozess.

Im Konzern bestehen drei durch die SWK AG geschlossene **Sicherungsgeschäfte**, um Auswirkungen von Preisschwankungen beim **Einsatzstoff Diesel** auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die maximal erwarteten Verbräuche an Diesel des Zeitraums 2020 bis 2023 bzw. des Zeitraums 2024 für die SWK MOBIL, NGN, KRT, EGN, EGK und GSAK. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2022 lag der Marktwert aller Sicherungsgeschäfte zusammengenommen bei 4,1 (Vj. 2,7 Mio.) €. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Ausgehend von der Einschätzung, dass sich die Verknappung, insbesondere von Energie und Rohstoffen, und damit verbundene Lieferverzögerungen nicht weiter verschärfen, wird die Risikosituation insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Erstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung einer Konzerngesellschaft ausgegangen.

Prognosebericht

Vorbehaltlich zahlreicher Unwägbarkeiten Ergebnisprognose 2023 auf dem Niveau der Jahre 2019/2020

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geht im Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2023 von einer geringen Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 0,2 % aus. Grund dafür sind die weiterhin hohen Belastungen durch den Ukraine-Krieg und dessen wirtschaftliche Folgen, die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten. Der drastische Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise und damit auch der Kerninflationsrate ist eine der deutlichsten wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Dadurch werden für das Jahr 2023 deutlich erhöhte, wenn auch im Jahresverlauf rückläufige Inflationsraten prognostiziert. Die Bundesregierung geht für 2023 von einem Anstieg der Verbraucherpreise um insgesamt 6,0 % aus. Die Strom-, Gas- und Wärmepreisdeckelung wirken sich dabei dämpfend auf die Inflationsrate aus.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser wird es darum gehen, in den kritischen Bereichen des Anlagenbetriebs und Störungsmanagements ausreichend Materialien vorzuhalten, die langfristig-sukzessive Beschaffungsstrategie für die Energiebedarfe vorausschauend weiterzuführen und unser Portfolio nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen auszubauen. Des Weiteren muss darauf geachtet werden, wie und wann der finanzielle Ausgleich für die Strom-, Gas- und Wärmepreisdeckelung erfolgt und dass es hierbei zu keinen Nachteilen kommt.

In welchem Maße das Geschäftsfeld Entsorgung durch eine geringere Auftragslage aufgrund von Produktionseinstellungen bzw. -reduzierungen von Gewerbe-/Industriekunden oder weiterer Auftrags- und Mengenrückgänge betroffen sein wird, ist aus heutiger Sicht nicht abzuschätzen. Des Weiteren sind die Folgen auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte, z.B. im Fahrerbereich, noch nicht abzusehen. Hier ist jedoch eine weitere Verschärfung der Situation zu erwarten. Der (Bundes-) Gesetzgeber hat die Einführung der Einbeziehung der thermischen Siedlungsabfälle in die CO₂-Bepreisung mit Wirkung zum 1. Januar 2024 beschlossen. EU-weit soll ein solches System erst zum 1. Januar 2026 eingeführt

werden. Um eine Wettbewerbsbenachteiligung der deutschen Müllverbrennungsanlagen (im Konzern sind die EGK und EGN betroffen) zu vermeiden, drängen die kommunalen Interessenvertretungen auf eine EU-Angleichung.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sieht die **SWK ENERGIE** eine Ergebnisprognose weiter mit sehr großen Unsicherheiten belegt. Es bestehen auf der einen Seite Chancen preisbedingt aus der Stromerzeugung weitere Ergebnispotentiale zu heben. Der Eintritt einer im Vorjahr befürchteten Gasmangellage infolge des tatsächlich seit September 2022 erfolgten russischen Lieferstopps wird derzeit wegen Ersatzlieferungen aus anderen Ländern nicht erwartet. Auf der anderen Seite bestehen Risiken aus der Rückvermarktung überschüssiger Mengen aufgrund des mittlerweile teilweise wieder gesunkenen Preisniveaus und dem kaum vorhersehbaren Churn (Kündigung) von Kunden, auch insbesondere solcher, die im Rahmen der Ersatzversorgung seit Ende 2021 zu der SWK ENERGIE gekommen sind. Weiterhin ist es auch möglich, dass das derzeit wieder gesunkene Marktniveau bei den Energiepreisen an den Börsen dazu führen kann, dass neue Wettbewerber mit Angeboten aus den Spotmärkten auf den Markt drängen, während die SWK ENERGIE an ihre überwiegend längerfristig beschafften Mengen gebunden ist. Was im Jahr 2022 ein Vorteil bei der Beschaffung war, kann bei sinkenden Energiepreisen und höheren Rückvermarktungsmengen zukünftig auch zu einem Nachteil werden. Die Annahmen der Wirtschaftsplanung, die normalerweise der Ergebnisprognose zugrunde gelegt werden, berücksichtigen für 2023 zwar die Verwerfungen der Entwicklungen bei den Energiepreisen, ausgelöst durch die Ukraine-Krise, und die damit verbundenen Unsicherheiten auf die Rohmargen, aber nur auf Basis der Erkenntnisse zum Planungstichtag. Es sind weiterhin keine bedeutenden negativen Effekte aus dem Pandemiegeschehen unterstellt. Die Wirtschaftsplanung geht bei deutlich höheren Umsatzerlösen und gleichzeitig stärker steigenden Betriebsaufwendungen von einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis aus. Auch beim Finanzergebnis wird eine deutliche Reduzierung durch eine wesentlich niedrigere Ergebnisübernahme von der **lekker Energie** gegenüber 2022 auf einem Niveau der Vorjahre erwartet. Gemäß dieser Annahmen und dem Plansatz wird für das Jahr 2023 von einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2022 ausgegangen. Die **lekker Energie** bewegt sich in einem ausgesprochen schwierigen und volatilen Marktumfeld. Neben den üblichen unternehmerischen Risiken einer Vertriebsgesellschaft in einem durch

zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Marktumfeld sieht sich die Gesellschaft unmittelbar mit den Herausforderungen der operativen Umsetzung der von der Bundesregierung aufgelegten umfangreichen Entlastungspaketen konfrontiert. Sämtliche bisherige Planungen stehen unter dem Vorbehalt, dass bereits kontrahierte Energielieferungen wie bisher erfolgen und eventuell ausfallende Lieferungen durch alternative Kontrakte ersetzt werden können. Der Fokus liegt auf einer werthaltigen Kundenbasis. Grundlage dafür ist eine im Berichtsjahr hohe Kundenzufriedenheit, die auch in 2023 stabil gehalten werden soll.

Der wirtschaftliche Rahmen der **NGN** wird im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der jeweiligen Regulierungsperioden abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2023 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst wird. Die bestehenden Konzessionsverträge Strom und Gas enden am 31. Dezember 2023. Die Stadt Krefeld hat Mitte 2022 mitgeteilt, dass ein Neuabschluss der Konzessionsverträge mit der NGN zeitnah angestrebt wird. Darüber hinaus steht weiterhin die Entscheidung der Gemeinden auf die Vergabe der Gaskonzessionen in Kerken und Wachtendonk aus. Auf Basis der Wirtschaftsplanung aus 2022 wird für das Jahr 2023 aufgrund des zunehmenden Ergebnisdrucks durch die Vorgaben der Anreizregulierung und steigenden Preisentwicklungen ein niedrigeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2022 erwartet.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** beurteilt die Geschäftsführung der **EGN** die voraussichtliche Entwicklung trotz der unsicheren Wirtschaftslage positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunftsorientierte Innovationen verfolgt. Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN bei leicht sinkenden Umsatzerlösen, u. a. aufgrund erwarteter sinkender Sekundärrohstoffpreise, des Wegfalls des Sperrmüllauftrages Euskirchen sowie eines reduzierten Gewerbeabfallaufkommens, ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022. Diese Erwartung berücksichtigt auch aus heutiger Sicht angemessene rezessionsbedingte Auftragsrückgänge sowie daraus resultierende Forderungsausfälle durch Insolvenzen.

Für die **EGK** ist trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre von einer soliden Weiterentwicklung auszugehen. Dies ist im Wesentlichen durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld und die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN begründet. Sowohl die Belieferung der MKVA als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung. Die Gewährleistung von Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, die Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze, die Schonung von Ressourcen und der Schutz des Klimas bilden dabei den wesentlichen Handlungsrahmen. Innerhalb dessen erfolgen auch in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. Diese zielen auf eine weiter verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie und Einsparung fossiler Energieträger ab. Auch die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen sowie die stark intensivierten unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten dienen der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Der Knowhow-Transfer zwischen den Beschäftigtengenerationen sowie die Aufrechterhaltung der erforderlichen personellen Ressourcen wird somit sichergestellt. Für 2023 ff. werden jeweils ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird aufgrund der langfristigen Beauftragung in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Wesentliche Änderungen im Leistungsumfang sind nicht zu erwarten, so dass mit einer stabilen Ertragslage in den kommenden Jahren gerechnet wird.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist eine Ergebnisprognose für die **SWK MOBIL** vor dem aktuellen unsicheren Hintergrund des Ukraine-Kriegs sowie der Einführung des Deutschlandtickets, das zum Erstellungszeitpunkt der Planung für 2023 noch nicht bekannt war, deutlich erschwert. Die Planprämissen für 2023 unterstellen die Existenz eines weiteren ganzjährigen Rettungsschirms. Für das Deutschlandticket wird es gemäß der Beschlussfassung im Deutschen Bundestag am 16. März 2023 ab Einführung eine Finanzierung bzw. Ausgleichsregelung geben. Nachrichtlich wird angegeben, dass die Wirtschaftsplanung des Berichtsjahres für das Jahr 2023 einen Jahresverlust vor Verlustausgleich auf einem geringen höheren Niveau gegenüber 2022 ausweist. Die **SWK MOBIL** geht davon aus, dass es zu stärker steigenden Löhnen und Aufwendungen für Materialien und

Baudienstleistungen kommen wird, die sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken würden.

Im Bereich der **Support Funktionen** wird bei der **SWK AG** für 2023 ein Betriebsergebnis auf Planniveau erwartet, das heißt ein im Vergleich zu 2022 wesentlich höheres negatives Betriebsergebnis. Ursächlich sind dabei insbesondere eine Auflösung von Pensionsrückstellungen im Jahr 2022 sowie steigende Personalaufwendungen.

Auf Ebene des Konzerns wird vom Eintreffen der oben genannten Annahmen bzw. Planprämissen der wesentlichen Konzerngesellschaften ausgegangen. Zusammengefasst wird für das Jahr 2023 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Durch die insbesondere bei der **lekker Energie**, **SWK ENERGIE** und **SWK MOBIL** deutlich niedriger geplanten Jahresergebnisse bzw. das bei der **SWK AG** deutlich niedriger geplante Betriebsergebnis bedeutet dies, dass im Vergleich zum Berichtsjahr ein wesentlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** auf dem Niveau der Jahre 2019/2020 prognostiziert wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

**Konzernbilanz der SWK STADTWERKE KREFELD AG
zum 31. Dezember 2022**

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		32.018.237	34.178.163
II. Sachanlagen		475.812.335	447.617.018
III. Finanzanlagen		70.876.001	65.411.447
		578.706.573	547.206.628
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	41.514.779	37.866.830
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	151.919.419	178.128.774
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		172.017.367	75.605.257
		365.451.565	291.600.861
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	2.318.630	1.503.059
		946.476.768	840.310.548

PASSIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	200.000.000	200.000.000
II. Gewinnrücklagen	(6)	135.018.425	109.535.800
III. Nicht beherrschende Anteile	(7)	6.984.075	4.427.170
IV. Konzernbilanzgewinn	(8)	62.848.155	50.965.831
		404.850.655	364.928.801
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		69.279	78.946
C. Sonderposten für unentgeltliche Emissionsrechte		6.534.954	5.038.167
D. Empfangene Ertragszuschüsse	(9)	921.272	1.362.079
E. Rückstellungen	(10)	294.120.147	234.789.996
F. Verbindlichkeiten	(11)	223.179.136	215.611.401
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	13.526.865	14.620.388
H. Passive latente Steuern	(13)	3.274.460	3.880.770
		946.476.768	840.310.548

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SWK STADTWERKE KREFELD AG
1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Textziffer im Anhang	2022 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	(14)	1.719.434.969	1.526.000.707
Strom- und Erdgassteuer		-53.934.207	-59.528.082
		1.665.500.762	1.466.472.625
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen		491.275	- 242.904
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.429.354	1.571.112
4. Erträge aus der Übernahme von Infrastrukturkosten		3.137.716	3.739.032
5. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	56.294.414	35.853.445
6. Betriebserträge		1.727.853.521	1.507.393.310
7. Materialaufwand	(16)	-1.266.939.456	-1.057.559.877
8. Personalaufwand	(17)	-222.997.996	-208.123.678
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18)	-51.132.227	-51.033.053
10. Konzessionsabgaben		-14.470.422	-15.359.810
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-98.489.582	-121.110.572
12. Betriebsaufwendungen		-1.654.029.683	-1.453.186.990
13. Betriebsergebnis		73.823.838	54.206.320
14. Finanzergebnis	(20)	10.244.883	4.964.044
15. Ergebnis vor Steuern		84.068.721	59.170.364
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-33.354.887	-19.897.190
17. Ergebnis nach Steuern		50.713.834	39.273.174
18. Sonstige Steuern		-2.781.037	-4.272.345
19. Konzernjahresüberschuss		47.932.797	35.000.829
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		40.965.831	34.933.409
21. Nicht beherrschende Anteile		-567.847	-340.359
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-25.482.626	-18.628.048
23. Konzernbilanzgewinn		62.848.155	50.965.831

Konzernanhang der SWK STADTWERKE KREFELD AG

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG, Krefeld, im Folgenden SWK AG, (Amtsgericht Krefeld, HRB 421) wurde nach den §§ 290 ff. des HGB und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung der SWK AG aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Das nach dem HGB vorgeschriebene Gliederungsschema wurde durch Hinzufügung einzelner Posten der besonderen Struktur eines integrierten Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungskonzerns angepasst. Um die Klarheit der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst.

Die zusammengefassten Posten sind nachstehend in den Erläuterungen gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Davon-Vermerke zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert.

Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB sowie nach § 311 Abs. 2 HGB wurden neun Tochterunternehmen mit einem kumulierten Gesamtumsatz in Höhe von 4.586 T€ und vier assoziierte Unternehmen mit einem kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von 135 T€ nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis des § 303 HGB. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Grundsätze des § 305 HGB angewandt. Sofern die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, wurden die § 303 Abs. 2 und § 305 Abs. 2 HGB angewendet.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die SWK AG direkt bzw. indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Es sind alle wesentlichen Tochterunternehmen vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund der Änderungen durch das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) hat die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 01.01.2010 nach Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) ausschließlich nach der Neubewertungsmethode zu erfolgen. Bei den Kapitalkonsolidierungen, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt. Die Erstkonsolidierung der Konzernanteilerhöhung an der GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG, im Folgenden GSAK, infolge der Erstkonsolidierung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, Viersen, im Folgenden EGN, führte zu einem verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrag. Diese Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf der Aktivseite der Konzernbilanz ausgewiesen und entsprechend der Restlaufzeit der von dieser Gesellschaft mit der Stadt Krefeld geschlossenen Betriebsvertrag (18 Jahre) ergebniswirksam linear abgeschrieben.

In 2019 erwarb die EGN alle Anteile an der D&H Baustoff-Verwertungs GmbH, Kamp-Lintfort, im Folgenden D&H. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.160 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Darüber hinaus erwarb die EGN alle Anteile an der Jochims

Transport GmbH, Kerken, im Folgenden Jochims. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 18.707 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Ab dem 01.05.2019 werden die D&H und die Jochims vollständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen eines strukturierten Investorenprozesses wurden im Geschäftsjahr 2020 90 Prozent der Aktien der Ampere AG, Berlin, durch die SWK ENERGIE, Krefeld, erworben. Die Erstkonsolidierung der Ampere AG erfolgte zum 01.03.2020. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.789 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die Ampere AG, Berlin, hält ihrerseits 100 Prozent der Anteile der AmpereDirekt AG, Berlin. Die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft erfolgte ebenfalls zum 01.03.2020. Es ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 96 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam aufgelöst wird.

Die NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH, Krefeld, hält 80% der Anteile an der IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein GmbH, Krefeld (im Folgenden IDN). Im Berichtsjahr wurde erstmals die IDN vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2022. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 324 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt und welche weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, an denen die SWK AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und über 20 % bis 50 % der Stimmrechte verfügt. Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern nicht von untergeordneter Bedeutung – im Konzernabschluss grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Beteiligungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden nach der Buchwertmethode bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge für Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2004 wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2004 wurde der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Die Fortschreibung des Equity-Wertes erfolgt auf der Grundlage des letzten vorliegenden Jahresabschlusses. Sämtliche assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Daher wurden keine Anpassungen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden vorgenommen.

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 281 (Vj. 314) T€. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber diesen Unternehmen werden soweit vorhanden in den sonstigen Angaben dieses Anhangs genannt.

Beteiligungsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Ergebnis 2022
		%	T€	T€	T€
I. Tochterunternehmen					
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK ENERGIE GmbH	Krefeld	100	50.000	76.198	- 1)
NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH	Krefeld	100	25	33.061	- 1)
SWK MOBIL GmbH	Krefeld	100	5.000	11.341	- 1)
SWK FAHRSERVICE GmbH	Krefeld	100	25	200	- 1)
SWK KOMPAKT GmbH	Krefeld	100	25	125	- 1)
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Viersen	100	1.001	117.192	11.913
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	5.113	12.863	47
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	32.000	42.003	3.449
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	2.045	2.045	1.266
Städtereinigung Gerke GmbH	Tönisvorst	100	600	1.371	- 2)
NH Niederrhein Holding GmbH	Viersen	100	25	12	- 2)
NOEX AG	Grevenbroich	100	105	2.501	797
Eco-Care Recycling Solutions GmbH	Krefeld	100	25	26	- 3)
Gerhard Schug Containerdienst GmbH	Kaarst	100	26	132	- 2)
lekker Energie GmbH	Berlin	100	17.000	17.000	- 4)
D&H Baustoff-Verwertungs GmbH	Kamp-Lintfort	100	38	3.603	- 2)
Jochims Transport GmbH	Kerken	100	25	4.968	- 2)
Dürener Deponiegesellschaft mbH	Hürtgenwald	74,9	1.000	8.198	446
Quantum GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	49	1.073	5.602	196
Ampere AG	Berlin	90	200	5.249	2.829
AmpereDirekt AG	Berlin	90	50	131	6
IDN GmbH	Krefeld	80	500	726	271
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK SERVICE GmbH	Krefeld	100	25	25	- 4)
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	32	-1
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	43	- 5)
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Verwaltungsgesellschaft Krefeld mbH	Krefeld	100	26	29	- 5)
DYNERGIO SERVICE GmbH ⁶⁾	Krefeld	100	50	175	22
lekker Strom Beteiligungs GmbH	Berlin	100	25	124	-8
VERSON-Verwaltungs GmbH	Krefeld	100	28	25	-5
Energiepark Straelen-Auwel II GmbH & Co. WP STRA III KG ⁶⁾	Straelen	74,9	-	1.993	103
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG ⁶⁾	Wachtendonk	51	-	4.302	69

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

- ¹⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.
²⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der EGN geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.
³⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der NH Niederrhein Holding GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.
⁴⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK ENERGIE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

⁵⁾ Kleiner als 1 T€.

⁶⁾ 31.12.2021.

⁷⁾ Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter dieser Unternehmen sind in den verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (EGK, EAG und GSAK) genannt.

⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der eigenen Anteile

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Anlage- vermögen	Bilanzsumme	Ergebnis 2021
		%	T€	T€	T€	T€	T€
II. Assoziierte Unternehmen							
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind							
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mit beschränkter Haftung	Duisburg	50	26	3.117	3.387	4.524	-11
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50	12.784	5.000	9.615	26.839	7.349
Treuhandgesellschaft		50	1.534	44.855	28.541	63.163	10.576
Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH	Niederkrüchten	49,8	25	1.015	1.708	2.242	234
Energieversorgung Kranenburg GmbH	Kranenburg	44	100	3.014	7.222	8.043	350
Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind							
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50	26	29	0	30	-2
Treuhandgesellschaft		50	51	588	0	602	55
Capita Energie Service GmbH	Krefeld	49,9	100	474	0	2.342	87

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten. Für einen Teil der Angaben wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der SWK AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gemäß der Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Das **Sachanlagevermögen** wird im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentums mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich, soweit abnutzbar, nutzungsbedingter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Gemeinkosten wie Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear und degressiv vorgenommen. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung zeitanteilig. Die Abschreibungen erfolgen auf Grundlage der allgemeinen sowie branchenbezogenen steuerlichen Abschreibungstabellen und bewegen sich damit im Rahmen der steuerlich zulässigen Mindest- bzw. Höchstsätze.

Seit 2009 angeschaffte Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € werden in einen Anlagenpool gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden als erfolgsneutrale Wertberichtigung im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden, soweit nicht nach der Equity-Methode bilanziert, grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit geboten, sind diese Werte um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung gekürzt. Bei Wegfall der Gründe für außer-

planmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Konzern sind zwei Beteiligungen wegen dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen betreffen an Mitarbeiter gewährte verzinsliche Wohnungsbau- und PKW-Darlehen, die mit dem Nominalwert zum Bilanzstichtag angesetzt sind.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und Waren werden zu Anschaffungskosten bei zulässigen Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Dem Bestandsrisiko, das sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergibt, wird durch angemessene Gängigkeitsabschläge Rechnung getragen. Zur Bewertungsvereinfachung wurde darüber hinaus für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von nachrangiger Bedeutung das Festwertverfahren angewendet. Gleichartige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einer Gruppe wurden entweder anhand des Fifo-Verfahrens (first in first out) oder anhand des Lifo-Verfahrens (last in first out) nach § 256 HGB bewertet.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten bei Normalbeschäftigung ermittelt. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks umfassen frei verfügbare liquide Mittel und

verzinsliche Festgeldanlagen. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Der Ausweis und die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgt nach § 272 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegenden Beschlüsse.

Das **gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Bilanz wird mit Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** werden zum Zeitwert für unentgeltliche Emissionsberechtigungen ausgewiesen.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich zum einen um die bis zum 31. Dezember 2002 erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizität-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Sie werden jährlich linear aufgelöst. Zuschüsse der Jahre 2003 bis 2007 werden beim Anlagevermögen als Kapitalzuschüsse abgesetzt. Zum anderen werden hier die seit dem 1. Januar 2019 von der NGN auf Grundlage der Treuhandabrede weitergeleiteten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge ausgewiesen. Diese werden anhand der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck – die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Berücksichtigung

des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,78 (Vj. 1,87) % abgezinst. Der auf die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen sowie allgemein auf langfristige Rückstellungen anzuwendende, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre beträgt bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 1,44 (Vj. 1,35) %.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird für eine pauschale Restlaufzeit von drei Jahren mit 0,59 (Vj. 0,40) % (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Direktzusagen in Höhe von 21.938 T€ wurde mit den Zeitwerten des Aktivvermögens aus Wertsicherungsfonds in Höhe von 5.498 T€ und aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2.591 T€ saldiert, da diese in Folge ihrer Verpfändung der Ansprüche daraus an die betreffenden Versorgungsbe-rechtigten dem Zugriff aller übrigen Gläubigern entzogen sind. Die jeweiligen Anschaffungskosten betragen für die Wertsicherungsfonds 5.497 T€ und 2.441 T€ für die Rückdeckungsversicherungen. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 9.681 T€ wurde mit Aktivvermögen aus Geldmarktfonds in Höhe von 3.914 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 3.914 T€.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurde folgende jährliche Kostensteigerung berücksichtigt:
 - Kostensteigerung Deputate: 2,50 % p. a.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den vertraglich zugesagten Barbezügen auch Rückstellungen für Deputatverpflichtungen, die auf Basis des Ablösebetrages bzw. der Anschaffungskosten bewertet werden. Die Sachwertpensionen werden letztmalig Mitarbeitenden gewährt, die zum 30.04.1994 im Beschäftigungsverhältnis standen und weitere Voraussetzungen zur Betriebszugehörigkeit erfüll(t)en.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Bilanzstichtag 1.593 (Vj. 2.646) T€ für die Pensionsverpflichtungen und 163 (Vj. 202) T€ für die Sachwertpensionen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen der Abzinsung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren 1,78

(Vj. 1,87) % und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren 1,44 (Vj. 1,35) %. Die Erfolgswirkung aus der Änderung des Abzinsungssatzes wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die SWK AG hat für ihre Tochterunternehmen SWK MOBIL, NGN, EGK, GSAK und KRT zentral mehrere Sicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl abgeschlossen. Die Geschäfte dienen der Absicherung des Preisniveaus voraussichtlich benötigter Mengen. Die Grundgeschäfte (künftige Kraftstoffkäufe) und das Sicherungsgeschäft (Swap) bilden eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Da das abgesicherte Risiko des Grundgeschäftes durch den Swap kompensiert wird, ist die Sicherungsbeziehung wirksam und bezieht sich auf den Umfang der Mengen und den Zeitraum. Dieser wirksame Teil der Bewertungseinheit wird mithilfe der Durchbuchungsmethode bilanziert. Folgende Mengen wurden im Rahmen eines „micro hedge“ abgesichert:

Ifd. Nr.	Laufzeit	Menge in Liter	Menge in metrischer Tonne (mt)	Marktwert per 31.12.2022 in T€
1	2020 - 2023	19.948.032	16.848	1.215
2	2020 - 2023	9.213.888	7.782	1.470
3	2024	6.194.688	5.232	1.415
Gesamt		35.356.608	29.862	4.100

Die Marktwerte der einzelnen Swapvereinbarungen zum 31.12.2022 sind nicht zu bilanzieren.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 2. Halbsatz HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dies beinhaltet auch eine Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 4 und 5 HGB unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten und restlaufzeitspezifischen Durchschnittszinssatzes (Euro-Raum) der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der einzelnen Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt. Die Dotierung der Deponierückstellungen erfolgt entsprechend dem Verfüllungsgrad der Deponien bzw. in Anlehnung an spezifische Entsorgungsverpflichtungen, die auf regional begrenzten Entsorgungsverträgen beruhen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen** sind auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem durch die drei Träger SWK AG, SWK ENERGIE und SWK MOBIL GmbH, Krefeld, voll dotierten Kassenvermögen ausgewiesen.

Der Ausweis sämtlicher **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzabweichungen erfolgte mit einem Steuersatz von 32,63 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. Latente Steuern aus § 274 HGB werden nicht mit Posten aus § 304 HGB verrechnet.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt. Gewinne werden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

Effekte aus Zinssatzänderungen im Rahmen der Auf- bzw. Abzinsungen von Rückstellungen werden im Finanzergebnis erfasst.

III. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind als Anlage zum Anhang im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

(2) Vorräte

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.347	13.725
Unfertige Leistungen	1.806	1.190
Waren	1.480	1.608
Emissionsrechte	21.882	21.344
Gesamt	41.515	37.867

Die unfertigen Leistungen enthalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Aufträge für Straßenbeleuchtungsmaßnahmen und für sonstige Maßnahmen.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97.100	129.863
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.790	1.782
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.297	29.964
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(12.004)	(12.565)
Sonstige Vermögensgegenstände	15.732	16.520
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(160)	(222)
Gesamt	151.919	178.129

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. den Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag im Rahmen des rollierenden Verfahrens noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Die für das Verbrauchsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind unter Berücksichtigung der abgeführten Umsatzsteuer mit den Forderungen saldiert.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 14.308 (Vj. 10.120) T€ und sonstige Forderungen in Höhe von 22.989 (Vj. 19.844) T€.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen und Forderungen gegen Verkaufsstellen, Fahrdienstmitarbeiter, Fahrausweisprüfer und Subunternehmer sowie Ausgleichsforderungen für die Erfüllung gemeinschaftlicher Verpflichtungen gegen den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR).

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Zahlungen aus mehrjährigen Werbe- und Sponsoringverträgen.

Anteilseigner	Anteils- besitz in Stück	Anteils- besitz in €	Anteils- besitz in Stück	Anteils- besitz in €
	2022		2021	
Stadt Krefeld	2.500.000	200.000.000	2.500.000	200.000.000

(5) Gezeichnetes Kapital

	31.12.2021 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2022 T€
Gesetzliche Rücklage	20.000	-	-	20.000
Andere Rücklagen	89.536	25.482	-	115.018
Gesamt	109.536	25.482	-	135.018

(6) Gewinnrücklagen

Um die für 2022 vorgesehene Gewinnverwendung darzustellen, wurde eine Einlage in die anderen Rücklagen vorgenommen.

(7) Nicht beherrschende Anteile

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile verändern sich wie folgt:

	31.12.2021	Zugang	Abgang	31.12.2022
	T€	T€	T€	T€
Gesellschafter	4.427	2.557	-	6.984
Gesamt	4.427	2.557	-	6.984

(8) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von 62.848 (Vj. 50.966) T€ enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von 40.966 (Vj. 34.933) T€.

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

31.12.2021	Zugang	Auflösung	31.12.2022
T€	T€	T€	T€
1.362	-	441	921

Es handelt sich im Wesentlichen um planmäßige Auflösungen.

(10) Rückstellungen

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.093	63.500
Steuerrückstellungen	27.921	9.172
Sonstige Rückstellungen	197.106	162.118
Gesamt	294.120	234.790

Mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 77.954 T€ werden Rückdeckungsansprüche von 8.861 T€, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsrückstellungen dienen, saldiert. Die Rückdeckungsansprüche wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, der durch eine Bestätigung der Versicherung zum Bilanzstichtag belegt ist, angesetzt. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen 8.861 T€.

Die Posten der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 197.106 (Vj. 162.118) T€ betreffen im Wesentlichen Deponierückstellungen mit 55.611 (Vj. 55.036) T€, Drohverlustrückstellungen mit 26.391 (Vj. 13.838) T€, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit 104.124 (Vj. 82.411) T€, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 5.767 (Vj. 6.459) T€, Urlaubsrückstellungen mit

3.270 (Vj. 1.788) T€ und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen mit 933 (Vj. 1.795) T€. Die Drohverlustrückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen zur Übernahme und Entsorgung von Abfällen zur Verbrennung, bei denen in Folgejahren der vereinbarte Annahmepreis unter dem Absteuerungspreis in die jeweils anzufahrende Verbrennungsanlage liegt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für die Verpflichtung aus Altersteilzeitregelungen wurde der voraussichtlichen Inanspruchnahme angepasst. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 9.681 T€ wurde mit Geldmarktfonds in Höhe von 3.952 T€ saldiert.

(11) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Davon von mehr als fünf Jahren	31.12.2022	31.12.2021
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.288	5.581	1.500	37.869	48.673
• Restlaufzeit Vorjahr	(38.969)	(9.704)	(2.500)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42	-	-	42	33
• Restlaufzeit Vorjahr	(33)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.202	-	-	88.202	74.119
• Restlaufzeit Vorjahr	(74.119)				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.048	-	-	2.048	1.339
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.339)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.486	-	-	3.486	2.822
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.822)				
Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen	2.496	22.706	12.722	25.202	27.102
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.536)	(24.566)	(14.419)		
Sonstige Verbindlichkeiten	52.195	14.135	7.550	66.330	61.523
• Restlaufzeit Vorjahr	(49.360)	(12.163)	(5.925)		
• Davon aus Steuern	(8.112)	-	-	(8.112)	(17.096)
• Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(53)	-	-	(53)	(146)
Gesamt	180.757	42.422	21.772	223.179	215.611

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 13.527 (Vj. 14.620) T€ sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze enthalten. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde planmäßig aufgelöst.

(13) Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** in Höhe von 3.274 (Vj. 3.881) T€ beruhen ausschließlich auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Rückstellungen in Höhe von 3.250 T€ und aus passiven latenten Steuern aus der Rücknahme der Übertragung von Rücklagen im Zusammenhang mit § 6 b EStG in Höhe von 24 T€ zusammen.

IV. Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis von periodenfremden Aufwendungen und Erträgen erfolgt, wenn sie für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung sind.

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden fast ausschließlich im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Strom	813.050	753.175
Gas	402.752	274.487
Wärme	18.556	20.776
Sonstige Erlöse Energie	23.564	12.560
Wasser	29.035	29.567
Summe Energie und Wasser	1.286.957	1.090.565
Entsorgung	346.289	342.025
Verkehr	31.144	32.711
Sonstiges (Supportfunktionen)	1.111	1.172
Gesamt	1.665.501	1.466.473

Die Umsatzerlöse wurden um die Strom- und Erdgassteuerbeträge in Höhe von 53.934 (Vj. 59.528) T€ gekürzt.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 56.294 (Vj. 35.853) T€ enthalten aperiodische Erträge in Höhe von 26.561 T€. Diese resultieren aus der Wertberichtigung des Umlaufvermögens (3.931 T€), aus der Auflösung von dem Grunde und der Höhe nach nicht mehr benötigten Rückstellungen (21.941 T€) und aus dem Gewinn aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (689 T€).

(16) Materialaufwand

	2022 T€	2021 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.104.606	919.385
Aufwendungen für bezogene Leistungen	162.333	138.175
Gesamt	1.266.939	1.057.560

Die aperiodischen Materialaufwendungen betragen 7.851 T€.

(17) Personalaufwand

	2022 T€	2021 T€
Löhne und Gehälter	168.537	158.163
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	54.461	49.961
• Davon für Altersversorgung	(18.970)	(17.317)
Gesamt	222.998	208.124

(18) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen in Höhe von 51.132 (Vj. 51.033) T€ handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2022 T€	2021 T€
Reparatur- und Materialaufwand, Dienst- und Fremdleistungen	20.714	30.663
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	8.708	7.265
Werbe- und Anzeigenaufwendungen	11.839	18.861
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	8.616	5.694
Porto- und Fernmeldegebühren	2.500	2.468
Energie- und Wasserverbrauch	76	338
Verpflegungs- und Bewirtungsaufwendungen	733	502
Spenden, Geschenke und freiwillige soziale Aufwendungen	1.661	797
Fort- und Weiterbildungsaufwendungen	1.815	1.354
Büroaufwendungen	1.657	866
Grundbesitzabgaben	469	357
Aufwendungen für Reisen, Kilometergeld	989	549
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	1.241	322
Versicherungsaufwendungen	6.058	4.583
Gebühren und Beiträge	2.820	2.491
Aufwand für die Beseitigung von Schäden	2.009	560
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände	9.017	10.375
Fuhrparkaufwendungen	1.230	18.081
Aufsichtsratsvergütungen/ Sitzungsgelder	216	237
Kosten des Zahlungsverkehrs	934	699
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	15.188	14.049
Gesamt	98.490	121.111

Die aperiodischen Aufwendungen betragen 678 T€.

(20) Finanzergebnis

	2022 T€	2021 T€
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	11.785	7.436
Erträge aus Beteiligungen	637	567
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.486	1.046
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.452	306
• Davon an verbundene Unternehmen	(70)	(33)
• Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(862)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-153	-450
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	-3	-3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.959	-3.938
• Davon an verbundene Unternehmen	(-35)	(-6)
• Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-149)	(-841)
Gesamt	10.245	4.964

Im Berichtsjahr handelt es sich bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um eine außerplanmäßige Abschreibung von Fonds. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen auf Grund der Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 37 T€ und Erträge aus der Wertberichtigung von Aktivvermögen in Höhe von 38 T€. Dabei wurden Aufwendungen von 1 T€ mit Erträgen von 39 T€ saldiert.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 33.354 (Vj. 19.897) T€ enthalten Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 606 T€ (Vj. 681 T€ Aufwand).

V. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	T€
Flüssige Mittel laut Bilanz	172.017	75.605
./. Termingeldanlagen > 3 Monate	0	0
Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung	172.017	75.605

VI. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für 2023 betragen die voraussichtlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 1.901.984 T€ (davon 0 € gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind) und setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Bilanzstichtag bestehen 1.768.187 T€ Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen.

Zudem betragen die weiteren voraussichtlichen Verpflichtungen für 2023 aus

Leasingverträgen 5.904 T€,
 Miet- und Wartungsverträgen 15.619 T€,
 sonstigen Verträgen 14.854 T€.

Die Laufzeit der Leasingverträge liegt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren. Miet- und Wartungsverträge werden bei der SWK AG mit einer Laufzeit von zwölf Monaten abgeschlossen. Es sind in aller Regel Verlängerungsklauseln bzw. Kündigungsfristen zwischen einem und drei Monaten vereinbart.

In den Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen sind Verpflichtungen der SWK MOBIL aus Verträgen mit Subunternehmern über die Durchführung von Omnibus- und Taxifahrten enthalten. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt zwölf Monate. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen aus diesen Verträgen auf 10.597 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 86.823 T€.

Die SWK AG hat ab dem 1. Dezember 2017 eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 6 Mio. € gegenüber der AWA Entsorgung GmbH zur Sicherung sämtlicher Pflichten der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH aus der neugefassten Zusammenarbeitsvereinbarung in Bezug auf die anteilige Tragung der Kosten einer etwa-

igen Stilllegung der Müllverbrennungsanlage übernommen. Eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 5,5 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Düren zur Besicherung des Darlehens an die DDG Dürener Deponiegesellschaft mbH, Hürtgenwald, gestellt. Eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 2,3 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Viersen zur Besicherung des Weiterbetriebs, der Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Viersen II gestellt. Des Weiteren besteht für die EGN mbH zur Sicherung der Rekultivierung und Nachsorge der Deponien im Rhein-Kreis Neuss eine Bankbürgschaft in Höhe von 48,1 Mio. €. Aufgrund langjähriger Verträge ist das Abfallvolumen der EGN gesichert. Darüber hinaus hat die EGN Rückstellungen für Rekultivierungen gebildet, daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung als gering eingestuft.

Gegenüber einer Beteiligung besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 3.892 T€. Daneben bestehen Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfall in die Müllverbrennungsanlagen Weisweiler und Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die EGN eine Zinsverpflichtung gegenüber dem Kreis Viersen für den Kaufpreis der Deponie Brüggen II bis zum Ablauf des Tilgungszeitraums im Jahr 2034.

Im Rahmen der Beteiligung der SWK ENERGIE an der Quantum GmbH, Düsseldorf, im Folgenden Quantum, ergeben sich Verpflichtungen aus den von der Quantum mit der E.ON Portfolio Solutions GmbH, München (vormals: Energie Deutschland GmbH, München), abgeschlossenen und beabsichtigten Rahmenverträgen über die Lieferung und Abnahme von Strom und Erdgas sowie über den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten. Die Gesellschaft tritt den genannten Rahmenverträgen und auf dieser Grundlage abgeschlossenen Einzelverträgen der Quantum – begrenzt auf die konkret auf die SWK ENERGIE entfallenden Mengen oder Lieferanteile – ge-

samtschuldnerisch bei. Ein mögliches Risiko aus der gesamtschuldnerischen Inanspruchnahme wird mit 5,2 Mio. € beziffert.

Darüber hinaus hat die SWK ENERGIE im Rahmen der Beteiligung an der Quantum Bürgschaften und Patronatserklärungen gegenüber deren Geschäftspartner in Höhe von 108,5 Mio. € als Sicherheiten gestellt. Die größten Einzel-sicherheiten betreffen eine Patronatserklärung gegenüber der Repower AG in Höhe von 5,0 Mio. € und Bürgschaften gegenüber der Engie Global Markets von 30 Mio. €, gegenüber der RWE Supply & Trading GmbH von 29,0 Mio. €, gegenüber der Uniper Energy Sales GmbH von 18 Mio. €, gegenüber der GasVersorgung Süddeutschland GmbH von 8,0 Mio. € sowie der Vattenfall Europe Sales GmbH von 7,5 Mio. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht.

Die EAG ist dem Betriebsvertrag zwischen der EGK und der Stadt Krefeld vom 15.08.1989 beigetreten. Dadurch hat sich die Gesellschaft insbesondere dazu verpflichtet, nach mit der EGK und der Stadt Krefeld abgestimmten Konzepten Entsorgungsanlagen zu planen, zu errichten und zu finanzieren, soweit die Regelungen über die zu zahlenden Entgelte dies ermöglichen. Eine betragsmäßige Konkretisierung dieser Verpflichtung ist, soweit sie über das Bestellobligo hinausgeht, nicht möglich.

Folgende in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen sind Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln:

- SWK AG,
- SWK ENERGIE GmbH,
- NGN MBH,
- SWK MOBIL GmbH,
- EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG und
- GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG.

Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des Zusatzversorgungspflich-

tigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld. Die anteilige Kapitalunterdeckung beträgt zum 31.12.2022 laut versicherungsmathematischem Gutachten 156.760 T€. Hiervon sind 22.599 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht pas-sivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 134.161 T€.

Das Kassenvermögen der Versorgungskasse der SWK STADTWERKE KREFELD AG, der SWK MOBIL GmbH und der SWK ENERGIE GmbH, für die Betriebsangehörigen der ehemaligen Krefelder-Verkehrs-AG e. V., Krefeld (VKK) ist auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten voll dotiert. Gegenüber dem unter Anwendung der Richt-tafeln 2018 G von Klaus Heubeck – mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, hier 1,78 (Vj. 1,87) % – errechneten Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen gemäß BilMoG (nach der allgemein anerkannten "Projected Unit Credit Method") besteht eine Unterde-ckung von insgesamt 63.366 T€. Hiervon sind 24.031 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht pas-sivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterde-ckung von 39.335 T€.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Prüfungs- gesell- schaft	Abschluss- prüfungs- leistungen	Steuer- beratungs- leistungen	Andere Bestäti- gungs- leistungen	Sonstige Leistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
BDO AG	340,6	2,4	-	389,0	732,0

Angaben zur Belegschaft

Durchschnittlicher Personalbestand	2022	2021
Anzahl Beschäftigte aller Tochterunternehmen	3.244	3.171
Anzahl Beschäftigte aller Tochterunternehmen	3.244	3.096
• Davon Vollzeitbeschäftigte	(2.746)	(2.608)
• Davon Teilzeitbeschäftigte	(498)	(488)
Anzahl Beschäftigte in nicht konsolidierten Tochter- unternehmen	0	75

Aufwendungen für Organe

Die **Mitglieder des Aufsichtsrates** der SWK AG erhalten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2001 und 30. Juni 2004 für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates.

Weitere Sitzungsgelder erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an Sitzungen des Fachbeirats Versorgung, des Fachbeirats Verkehr, des Fachbeirats Entsorgung, des Koordinierungskreises Entsorgung, des Personalausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates für die Leitung einer Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sachzuwendungen gewährt. Diese entsprechen den üblichen Zuwendungen im Sinne der Compliance-Regelungen im SWK-Konzern. Sie betreffen im Wesentlichen geldwerte Vorteile aus der Teilnahme an Veranstaltungen zur Repräsentation der SWK AG. Für diese Sachzuwendungen wird auf den steuerpflichtigen Teil gem. § 37b EStG pauschale Einkommensteuer von der SWK AG abgeführt. Diese ist in den angegebenen Sachzuwendungen enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 440 €, wobei der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

Die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sie selbst und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat Herr Liedtke eine Festvergütung von 407,7 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 10,5 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerückstellung von 132,5 T€ gebildet. Frau Abraham hat für 2022 eine Festvergütung von 381,7 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 9,5 T€ erhalten.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Aufwands-	Sachzu-	Gesamt-
	entschädigungen	wendungen	vergütung
	€	€	2022 €
Benedikt Winzen, Vorsitzender	7.260	314	7.574
Jürgen Zinta, Erster stellv. Vorsitzender	5.720	32	5.752
Philibert Reuters, Zweiter stellv. Vorsitzender	2.200	32	2.232
Jürgen Hengst	5.280	32	5.312
Mario Limbach	5.280	32	5.312
Dr. Günther Porst	4.840	32	4.872
Michael Jansen	5.280	32	5.312
Marc Blondin	5.280	32	5.312
Norman Bols	3.080	32	3.112
Medine Lena	5.280		5.280
Frank Meyer	2.640	32	2.672
Rüdiger Kiewen	5.280	32	5.312
Thomas Leigsnering (bis 25. Mai 2022)	2.200	32	2.232
Mehmet Aslan	3.960	32	3.992
Martina Langen	5.280	32	5.312
Thorsten Hansen	3.960	32	3.992
Delia Lindenau	4.840	32	4.872
Maxi Leuchters	3.960	32	3.992
Julia Müller	3.960	32	3.992
Dr. Gero Hattstein	2.640	32	2.672
Christina Graf (seit 26. Mai 2022)	1.760	20	1.780
Gesamt	89.980	910	90.890

Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerückstellung von 124,0 T€ gebildet.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand nach § 285 Nr. 9a HGB betragen insgesamt 1.065,9 T€. Sie bestehen aus Festvergütungen in Höhe von 795,4 T€, Sach- und sonstigen Bezügen in Höhe von 20,0 T€ sowie variablen Bezügen in Höhe von 256,5 T€.

Für den Fall einer Beendigung der Tätigkeiten besteht für die Vorstandsmitglieder ein Anspruch auf ein Ruhegeld. Dies gilt auch bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze. Bei Nichtverlängerung oder Kündigung des Anstellungsvertrages besteht der Anspruch nur, wenn die Kündigung oder die Nichtverlängerung von der Gesell-

schaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. Das Ruhegeld ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage) und steigt ratierlich an. Daneben bestehen Regelungen zur Anrechnung bestimmter Versorgungsansprüche sowie zur Hinterbliebenenversorgung. Die Anrechnungen erfolgen bis zum 65. Lebensjahr. Zum 31.12.2022 hat Herr Liedtke einen unverfallbaren Versorgungssatz von 57,33 % erreicht, Frau Abraham hat zum 31.12.2022 einen unverfallbaren Versorgungssatz von 46,33 %. Der maximal erreichbare Versorgungssatz beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 70 %.

In 2022 wurden der Pensionsrückstellung für Herrn Liedtke 1.017,7 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31.12.2022 auf 4.885,3 T€. Für Frau Abraham wurde der Pensionsrückstellung in 2022 ein Betrag von 737,5 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung zum 31.12.2020 beläuft sich auf 3.868,8 T€.

Herr Liedtke hat im Berichtsjahr von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit Aufwandsentschädigungen (i. W. Sitzungsgelder) in Höhe von 7,6 T€ bezogen, Frau Abraham in Höhe

von 10,2 T€. Diese erhielten sie ausschließlich für Aufsichtsgremienmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile waren nicht vereinbart.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.183,4 T€ an Pensionen aufgewendet. Hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.183,5 T€.

Nachtragsbericht

Der Ende Februar 2022 ausgebrochene Krieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine droht eine globale politische und wirtschaftliche Krise auszulösen, deren Entwicklung und Dimension derzeit nicht absehbar sind. Es sind aber bereits negative Auswirkungen auf den Beschaffungsmärkten im Energiesektor spürbar. Diese Entwicklung wirkt sich auf alle operativen Töchter der SWK AG aus. Insbesondere sind hohe Volatilitäten und drastische Preissteigerungen erkennbar, die nicht unbegrenzt an die Kunden weitergegeben werden können. Vor diesem Hintergrund lässt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses keine realistische Aussage treffen, wie stark die wirtschaftlichen Einbußen sein werden.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich für das Mutterunternehmen SWK AG unter Einschluss des Gewinnvortrages in Höhe von 40.965.831,23 € ein Bilanzgewinn in Höhe von 62.848.155,20 €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der SWK AG vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Dividende von 3,42 € je dividendenberechtigter Aktie (dividendenberechtigte Aktien im Gesamtwert von 200.000.000 €)	8.550.000,00 €
2. Einstellung in die Gewinnrücklagen	10.000.000,00 €
3. Vortrag auf neue Rechnung	44.298.155,20 €
4. Bilanzgewinn	62.848.155,20 €

VIII. Organe der SWK STADTWERKE KREFELD AG

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht auf Seite 7 genannt.

Krefeld, den 14. April 2023

SWK STADTWERKE KREFELD AG

Der Vorstand


 Carsten Liedtke


 Kerstin Abraham

Konzern-Anlagenspiegel
SWK STADTWERKE KREFELD AG 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2022 T€
	Stand 01.01.2022 T€	Zugang/ Abgang d. Änd. Kons.- Kreis T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchungen T€	
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	64.722	20	2.362	171	593	67.526
Geschäfts- oder Firmenwert	74.841	-	324	-	-	75.165
Kundenstämme und Entsorgungsrechte	93.815	-	0	-	-	93.815
Geleistete Anzahlungen	1.357	-	590	11	-320	1.616
	234.735	20	3.276	182	273	236.122
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	234.735	20	3.276	182	273	238.122
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	453.021	-	2.765	265	5.726	461.247
Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	5.602	-	-	-	-	5.602
Technische Anlagen und Maschinen	1.500.927	1.582	37.634	15.600	28.410	1.552.953
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	180.303	1.576	12.946	8.043	1.878	188.660
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.409	-	28.505	226	-36.287	39.401
	2.187.262	3.158	81.850	24.134	-273	2.247.863
II. Sachanlagen	2.187.262	3.158	81.850	24.134	-273	2.247.863
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.605	-688	76	-	-	4.993
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.259	-	-	2.292	-	1.967
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ¹⁾	13.513	-	11.459	8.534	-	16.438
Sonstige Beteiligungen	2.866	-	7.696	-	-	10.562
Wertpapiere des Anlagevermögens	36.298	-	12.471	11.061	-	37.708
Sonstige Ausleihungen	7.470	-	417	3.761	-	4.126
III. Finanzanlagen	70.011	-688	32.119	25.648	-	75.794
	2.492.008	2.490	117.245	49.964	-	2.561.779
Summe	2.492.008	2.490	117.245	49.964	-	2.561.779

A = Aufzinsung, Z = Zuschüsse

¹⁾ Von den Zugängen der assoziierten Unternehmen stammen 11.459 T€ und von den Abgängen 8.534 T€ aus der Equity Bewertung.
Von den Zugängen aus der Equity Bewertung sind 3.258 T€ erfolgswirksam,
Von den Abgängen aus der Equity Bewertung sind 33 T€ erfolgswirksam.

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von ± 1 T€ auftreten.

	Wertberichtigungen							Buchwerte		
	Stand 01.01.2022	Zugänge d. Änd. Kons.- Kreis	Zugänge lt. GuV	Zu- schreibungen	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
	58.279	11	1.802	449	171	-	59.472	6.716	5.385	
Z	1.058	-	280	-	-	-	1.338	-	-	
	48.188	-	3.978	-	-	-	52.166	22.999	26.653	
	93.033	-	336	240	-	-	93.129	686	782	
	-	-	-	-	-	-	-	1.616	1.357	
	199.500	11	6.116	689	171	-	204.767	32.017	34.177	
Z	1.058	-	280	-	-	-	1.338	-	-	
	200.558	11	6.396	689	171	-	206.105	32.017	34.177	
	306.744	-	5.245	-	184	-	311.804	120.151	116.985	
Z	29.292	-	-	-	-	-1	29.292	-	-	
	782	-	2	-	-	-	784	174	176	
Z	4.644	-	-	-	-	-	4.644	-	-	
	1.142.850	907	26.001	-	12.789	-	1.156.969	276.920	245.086	
Z	112.991	-	6.433	-	360	Z	119.064	-	-	
	140.718	763	13.768	-	7.467	+	147.783	39.164	37.961	
Z	1.624	-	89	-	-	Z	1.713	-	-	
	-	-	-	-	-	-	-	39.401	47.409	
Z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	1.591.094	1.670	45.016	-	20.440	-	1.617.340	475.810	447.617	
Z	148.551	-	6.522	-	360	Z	154.713	-	-	
	1.739.645	1.670	51.538	-	20.800	-	1.772.053	475.810	447.617	
	900	-	-	-	-	-	900	4.093	4.705	
	1.671	-	-	-	-	-	1.671	296	2.588	
	-	-	-	-	-	-	-	16.438	13.513	
	2.028	-	-	-	-	-	2.028	8.534	838	
	-	-	164	-	-	-	164	37.544	36.298	
	-	-	153	-	A	-	153	3.973	7.470	
	4.599	-	317	-	-	-	4.916	70.878	65.412	
	1.795.193	1.681	51.449	689	20.611	-	1.827.023	578.705	547.206	
Z	149.609	-	6.802	-	360	Z	156.051	-	-	
	1.944.802	1.681	58.251	689	20.971	-	1.983.074	578.705	547.206	

**Eigenkapitalspiegel des Konzerns der
SWK STADTWERKE KREFELD AG zum 31. Dezember 2022**

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschafter	Konzern-eigenkapital	
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital						Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn				
Stammaktien	gesetzliche Rücklage	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss				
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand 01.01.2021	200.000	20.000	1.195	69.713	21.225	22.533	334.666	4.069	338.735
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	22.533	-22.533	-	-	-
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	18.628	-18.628	-	-	7	7
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-8.825	-	-8.825	-30	-8.855
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	41	41
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	-	-	-	-	-	34.661	34.661	340	35.001
Stand 31.12.2021	200.000	20.000	1.195	88.341	16.305	34.661	360.502	4.427	364.929
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	34.661	-34.661	-	-	-
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	25.483	-25.483	-	-	1.968	1.968
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-10.000	-	-10.000	-70	-10.070
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	91	91
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	-	-	-	-	-	47.365	47.365	568	47.933
Stand 31.12.2022	200.000	20.000	1.195	113.824	15.483	47.365	397.867	6.984	404.851

Im Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG sind Gewinnrücklagen in Höhe von 60.625 T€ enthalten. Davon betreffen 20.000 T€ die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG. Diese dürfen nur für die in § 150 Abs. 4 AktG aufgeführten Zwecke verwendet werden. Auf die übrigen Rücklagen gemäß Angabepflicht nach DRS 22 Tz. 60 Buchstabe a) entfällt ein Betrag in Höhe von 40.625 T€.

Der zum 31.12.2022 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 62.848 T€ steht den Gesellschaftern zur Ausschüttung zur Verfügung.

**Konzern-Kapitalflussrechnung der
 SWK STADTWERKE KREFELD AG nach DRS 21**

	2022	2021
	Mio. €	Mio. €
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	47,9	35,0
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	60,2	52,3
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	58,2	22,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-26,8	-8,1
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	38,3	-59,3
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6,6	5,5
Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,7	-1,0
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)	3,4	2,8
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-) für die Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	0,1	0,8
Erträge aus Wertpapieren (-)	-1,5	-1,0
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	33,4	19,2
Ertragsteuerzahlungen (-)	-6,8	-10,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	199,1	58,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1	0,8
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4,0	-2,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4,0	1,7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-81,9	-69,7
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	25,7	16,0
Einzahlungen aus Abgängen von Deckungsvermögen	1,6	2,3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-32,1	-12,6
Auszahlungen für Investitionen in das Deckungsvermögen	-0,6	-0,8
Erhaltene Zinsen	0,6	0,3
Erhaltene Dividenden	6,7	7,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-79,9	-57,2
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,0	24,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-11,1	-2,7
Gezahlte Zinsen	-1,7	-1,1
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, andere Ausschüttungen)	-10,0	-8,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-22,8	11,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	96,4	12,4
Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	75,6	63,2
Kassen-/Bankguthaben	172,0	75,6
Finanzmittelfonds zum Jahresende	172,0	75,6

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, Krefeld

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, Krefeld und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verant-

wortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen

Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung

mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorien-

tierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, 12. Mai 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Offergeld	Veldboer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SWK STADTWERKE KREFELD AG

St. Töniser Str. 124

47804 Krefeld

Telefon 02151 98-0

unternehmenskommunikation@swk.de

swk.de/konzern

**Konzept, Redaktion, Text,
Gestaltung, Satz und Litho**

SWK-Unternehmenskommunikation,
bplused agenturgruppe GmbH

Fotos

SWK STADTWERKE KREFELD AG
Unternehmenskommunikation

